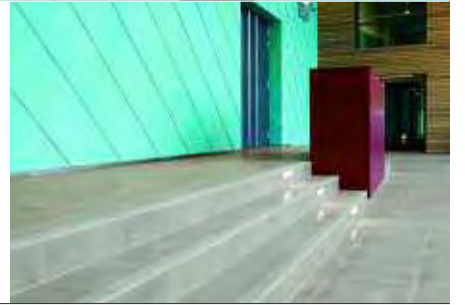
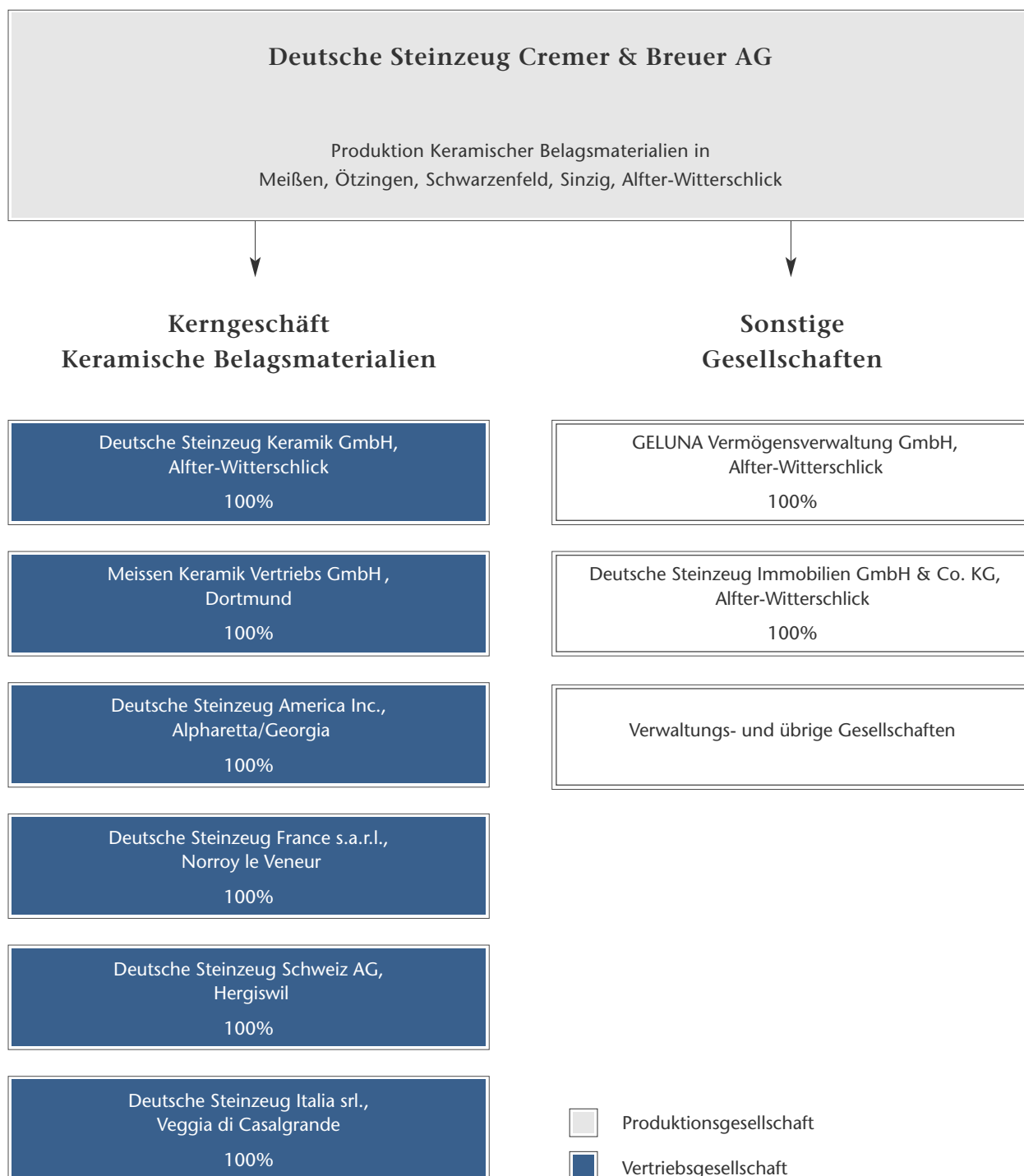




Geschäftsbericht 2006





Kennzahlen Deutsche Steinzeug-Konzern

Geschäftsjahr zum 31. Dezember		2006	2005	Abweichung	
		€	€	€	%
Umsatzerlöse Konzern	(Mio.)	238,2	230,5	+ 7,7	+ 3,3
EBITDA (Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen)	(Mio.)	59,0	14,4	+ 44,6	>+100,0
EBITDA vor Sondereffekten	(Mio.)	20,5	18,4	+ 2,1	+ 11,4
EBIT (Ergebnis vor Steuern und Zinsen)	(Mio.)	51,4	2,6	+ 48,8	>+100,0
EBIT vor Sondereffekten	(Mio.)	12,9	6,6	+ 6,3	+ 95,5
EGT (Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit)	(Mio.)	42,1	-6,3	+ 48,4	>+100,0
EGT vor Sondereffekten	(Mio.)	5,6	-1,4	+ 7,0	>+100,0
Jahresüberschuss Konzern	(Mio.)	35,8	-4,5	+ 40,3	>+100,0
Jahresüberschuss Konzern vor Sondereffekten	(Mio.)	5,4	-1,2	+ 6,6	>+100,0
DVFA/SG - Nettoergebnis	(Mio.)	3,6	-4,4	+ 8,0	>+100,0
DVFA/SG - Nettoergebnis vor Sondereffekten	(Mio.)	5,4	-1,2	+ 6,6	>+100,0
Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen					
Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(Mio.)	8,4	6,7	+ 1,7	+ 25,4
Investitionen in Finanzanlagen	(Mio.)	0,9	0,0	+ 0,9	+ 0,0
Abschreibungen Gesamt	(Mio.)	7,5	11,8	- 4,3	- 36,4
DVFA/SG - cash flow	(Mio.)	4,0	7,4	- 3,4	- 45,9
Bilanzsumme					
Bilanzsumme	(Mio.)	198,2	187,9	+ 10,3	+ 5,5
davon langfristiges Vermögen	(Mio.)	112,1	113,0	- 0,9	- 0,8
davon kurzfristiges Vermögen	(Mio.)	86,1	74,9	+ 11,2	+ 15,0
davon Eigenkapital	(Mio.)	59,0	0,4	+ 58,6	>+100,0
davon langfristiges Fremdkapital	(Mio.)	89,0	79,8	+ 9,2	+ 11,5
davon kurzfristiges Fremdkapital	(Mio.)	50,2	107,7	- 57,5	- 53,4
working capital	(Mio.)	39,0	40,0	- 1,0	- 2,5
Nettobankverschuldung	(Mio.)	53,0	74,5	- 21,5	- 28,9
Mitarbeiter (Anzahl)					
Mitarbeiter (Anzahl)	(Anzahl)	1.653	1.628	+ 25	+ 1,5
EBITDA - Umsatzrendite					
EBITDA - Umsatzrendite	(%)	24,76	6,25	+ 18,51	>+100,0
EBITDA - Umsatzrendite vor Sondereffekten	(%)	8,59	7,98	+ 0,61	+ 7,6
EBIT - Umsatzrendite	(%)	21,60	1,13	+ 20,47	>+100,0
EBIT - Umsatzrendite vor Sondereffekten	(%)	5,43	2,86	+ 2,57	+ 89,9
EGT - Umsatzrendite	(%)	17,66	-2,73	+ 20,39	>+100,0
EGT - Umsatzrendite vor Sondereffekten	(%)	2,35	-0,60	+ 2,95	>+100,0
DVFA / SG - Umsatzrendite	(%)	1,50	-1,92	+ 3,42	>+100,0
DVFA / SG - Umsatzrendite vor Sondereffekten	(%)	2,28	-0,51	+ 2,79	>+100,0
DVFA / SG - ROCE	(%)	2,40	-3,08	+ 5,48	>+100,0
DVFA / SG - ROCE vor Sondereffekten	(%)	3,66	-0,82	+ 4,48	>+100,0
EBIT - ROCE vor Sondereffekten	(%)	8,72	4,59	+ 4,13	+ 90,0
Anzahl dividendenberechtigter Aktien					
Anzahl dividendenberechtigter Aktien	(Stück)	27.615.618	27.065.000	+ 550.618	+ 2,0
DVFA/SG - Nettoergebnis je Aktie adj.		0,13	-0,16	+ 0,29	>+100,0
DVFA/SG - cash flow je Aktie adj.		0,15	0,29	- 0,14	- 48,3
Dividende je Aktie ohne Steuergutschrift adj.		0,00	0,00	+ 0,00	+ 0,0
Dividende je Aktie mit Steuergutschrift adj.		0,00	0,00	+ 0,00	+ 0,0
Kurs per Ultimo adj.		2,69 **	0,61 *	+ 2,08	>+100,0
Börsenkapitalisierung per Ultimo	(Mio.)	74,3	16,5	+ 57,80	>+100,0

* WKN 552800

**WKN A0JQ42 (Frankfurt) / A0JQ43 (Düsseldorf)

Inhalt



Serie Motion, Agrob Buchtal Wohnkeramik



Tianjin Tai da Financial Service Zone,
Beijing/China

Vorstand und Aufsichtsrat	
Brief des Vorstandsvorsitzenden	2
Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates	8
Bericht des Aufsichtsrates	12
Lagebericht und Konzern-Lagebericht	
Geschäftsverlauf 2006,	18
Gesamtwirtschaftliches Umfeld	
Ertrags- und Vermögenslage	28
Corporate Governance und Angaben	33
gemäß §§ 289 und 315 HGB	
Risikobericht	38
Investitionen, Umwelt, Forschung	42
und Entwicklung	
Mitarbeiter	44
Besondere Ereignisse 2006/2007	46
Die Deutsche Steinzeug-Aktie	52
Geschäftsentwicklung 2007 und Ausblick	56
Finanzanalytische Details	60
Konzern-Jahresabschluss	
Konzernbilanz	64
Konzern Gewinn- und Verlustrechnung	66
Konzern-Anhang	67
Jahresabschluss	
Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG	
Bilanz	104
Gewinn- und Verlustrechnung	105
Anhang	106
Finanzterminplan	126

Brief des Vorstandsvorsitzenden

liebe Aktionäre, Geschäftsfreunde
und Mitarbeiter,



Dieter Schäfer, Vorstandsvorsitzender

in unserem letztjährigen Geschäftsbericht, den wir aufgrund der außerordentlichen Hauptversammlung im Mai 2006 erst im Monat Juli publiziert hatten, wurden bereits die wesentlichen Maßnahmen zur Umsetzung der Rekapitalisierung unserer Gesellschaft dargelegt. Die von Ihnen als unsere Aktionärinnen und Aktionäre im Mai letzten Jahres gefassten Beschlüsse sind in der Zwischenzeit umgesetzt worden.

Durch die deutlich überzeichnete Barkapitalerhöhung in Höhe von rund 10.850 T€ sowie durch die Sachkapitalerhöhung von 12.255 T€ im Wege der Einbringung von Kreditansprüchen gegen die Gesellschaft (debt-to-equity-swap) sowie aufgrund der Sanierungsgewinne in Höhe von 38,6 Mio. € können wir in unserem Jahresabschluss 2006 ein Eigenkapital von 59,0 Mio. € ausweisen. Dies entspricht einer Quote von 29,8% bezogen auf die Bilanzsumme. Der Vergleich mit den Vorjahreszahlen macht dabei die Notwendigkeit der durchgeführten Rekapitalisierungsmaßnahmen noch einmal deutlich. Die Sanierungsleistung, die sich auf der Passivseite unserer Bilanz widerspiegelt, hat unserer Gesellschaft letztlich wieder zu einer wettbewerbsfähigen Bilanzstruktur verholfen.

Auch die Beteiligungsverhältnisse an der Deutschen Steinzeug haben sich im Zuge der Rekapitalisierung grundlegend verändert. Das Familienkonsortium, das über mehr als einhundert Jahre die Mehrheit an unserer Gesellschaft mit zuletzt knapp 51% gehalten hat, ist durch die Finanzinvestoren um die Deutsche Bank London, Goldman Sachs und Lonestar abgelöst worden. Die Beteiligungshöhe der an der Rekapitalisierung beteiligten Investoren beläuft sich, inklusive der BNP Paribas S.A., Paris, Frankreich, die ebenfalls von der Möglichkeit des debt-to-equity-swap Gebrauch gemacht hat, auf insgesamt 62,5%. Die Gründerfamilie hatte in Abstimmung mit den Finanzinvestoren zur Erfüllung der Rekapitalisierungsmaßnahmen bewusst auf ihr Bezugsrecht verzichtet und verfügt nach dem notwendigen Kapitalschnitt aktuell noch über eine Beteiligungsquote von knapp 10%. Die italienische Gruppo Concorde, mit der wir seit Jahren sehr erfolgreich kooperieren und die bereits seit acht Jahren Anteile an unserer Gesellschaft hält, hat allen Bilanz- und Rekapitalisierungsmaßnahmen zugestimmt. Sie hat sich darüber hinaus – trotz Kapitalschnitt – überproportional an der Barkapitalerhöhung beteiligt. Dieser außerordentliche Sanierungsbeitrag war notwendig, um allen an der Rekapitalisierung beteiligten Parteien aufzuzeigen, dass die „Altaktionäre“ diesen Prozess vollinhaltlich begleiten. Nach der Rekapitalisierung beläuft sich der Aktienanteil der Gruppo Concorde auf insgesamt rund 9%.

Dass es uns letztlich gelungen ist, den Ausweis der Pensionsverpflichtungen in der Bilanz um rund 46 Mio. € zu reduzieren, ist vor allem dem konstruktiven Beitrag aller



Serie Amar, Jasba

an der operativen und finanziellen Sanierung Beteiligten zuzuschreiben. Bei der Erklärung des Leistungsfalles durch den Pensionssicherungsverein aG (PSV) bei einem Unternehmen, das sich in der normalen Unternehmensfortführung befindet, handelt es sich um eine äußerst ungewöhnliche Maßnahme. Hierfür war letzten Endes ausschlaggebend, dass die Deutsche Steinzeug glaubhaft machen konnte, dass alle, die bei der Sanierung involviert waren, ihren entsprechenden Beitrag zur Wiedergesundung unseres Unternehmens geleistet haben. Hierzu zählten nicht nur die „Altaktionäre“, die Gläubigerbanken und die Belegschaft mit ihrem Lohn- und Gehaltsverzicht während der vergangenen Jahre, sondern auch die neuen Investoren, die bereit waren, Teile der von ihnen übernommenen Forderungen mit entsprechendem Abschlag in Eigenkapital umzuwandeln und sich zusätzlich an der Barkapitalerhöhung mit 5,0 Mio. € beteiligt haben. Darüber hinaus war letztlich die Tatsache entscheidend, dass wir plausibel belegen konnten, wie wichtig eine deutliche Verringerung der Pensionsaufwendungen für unser Unternehmen ist. Dass rund 1.700 Beschäftigte nicht dauerhaft über 4.300 Pensionäre und Anwärter finanzieren können, hat wesentlich zu diesem nicht alltäglichen Schritt der Übernahme von Pensionen durch den PSV beigetragen. Insofern war es notwendig, dass wir in der Vergangenheit alle Anstrengungen unternommen haben, die Deutsche Steinzeug in Bezug auf Absatz, Umsatz und Kosten so aufzustellen, dass sie bei einem angemessenen Abbau der Bank- und Pensionsverbindlichkeiten in einem sicherlich nicht einfacher werdenden Marktumfeld dauerhaft erfolgreich agieren kann.

Im Berichtsjahr konnte die Baubranche erstmals nach elf Jahren wieder ein Wachstum verzeichnen. Die Zahl der Beschäftigten hat sich auf einem Niveau von knapp 750.000 stabilisiert, was letztlich einer Halbierung der Personenzahl in den letzten zehn Jahren entspricht. Die erfreuliche Entwicklung der Baubranche im Jahr 2006 hat sich für das Gewerk Fliese allerdings erst mit einer merklichen Verzögerung eingestellt. Beginnend mit dem letzten Quartal des abgelaufenen Jahres konnte auch der Fliesenmarkt an der positiven konjunkturellen Entwicklung partizipieren, was aber nicht ausreichte, um den negativen Absatztrend der letzten Jahre zu stoppen. Insofern gehen wir im Bereich der keramischen Belagsmaterialien für das Gesamtjahr 2006 von einem Rückgang der Absatzmenge mit inländischen feinkeramischen Produzenten um erneut 3-4% aus. Zeitgleich konnten wir aber auf dem Binnenmarkt – erstmals seit vielen Jahren – den Umsatz an Fliesen und Platten gegenüber dem Vorjahr steigern. Ursachen für die realisierte Steigerung der Durchschnittserlöse pro Quadratmeter waren die Veränderung des Produkt-Mixes, die höhere Wertigkeit des Fliesenangebotes und die notwendig gewordenen Preiserhöhungen aufgrund der gestiegenen Energie- und Rohstoffkosten.



St. Vincenz-Krankenhaus, Paderborn/Deutschland

Wir gehören weltweit zu den wenigen Fliesenproduzenten, die in Bezug auf ihre Angebotspalette als so genannte Vollsortimenter auftreten. Hierzu bedarf es einer differenzierten Vertriebsausrichtung, vor allen Dingen aber auch unterschiedlicher Fertigungsverfahren. Dabei stützen wir uns auf Alleinstellungsmerkmale wie insbesondere unsere Objektkompetenz und unsere hochwertigen Glasiertechniken wie zum Beispiel für die Mosaikmarke Jasba. Nach Abschluss der Rekapitalisierung hat die Deutsche Steinzeug im letzten Jahr damit begonnen, ihre Vertriebspolitik behutsam zu verändern. Speziell im II. Halbjahr 2006 haben wir die Wertigkeit unseres Sortimentes zu Lasten der Quantität in den Fokus unserer Vertriebsbemühungen gestellt. Dadurch ist unser Absatzvolumen im Gesamtjahr um nahezu 1 Mio. m² und damit um rund 5% zurückgegangen. Hierbei haben wir bewusst Absatzverluste vor allem bei ertragsschwachen Produkten zu Gunsten hochwertiger Fliesensortimente in Kauf genommen. Dadurch konnten wir – trotz des aufgezeigten Absatzrückganges – unseren Umsatz im Berichtsjahr um rund 8 Mio. € und somit um ca. 3,3% auf 238,2 Mio. € erhöhen. Diese schrittweise Anpassung unserer Vertriebs- und darauf ausgerichteten Fertigungspolitik war nur möglich, weil wir neben der Auslastung unserer fünf inländischen Werksstandorte seit Jahren versuchen, Spitzenbedarfe in der Nachfrage (mit Ausnahme der Produktbereiche Architekturkeramik und hochwertiges Jasba Mosaik) durch langfristig angelegte Fertigungskooperationen für unsere Produktmarken abzudecken. Hierbei stellt die Zusammenarbeit mit unserem Kooperationspartner und Minderheitsaktionär Gruppo Concorde eine wichtige Stütze dar, die von dem reduzierten Zukauf aber kaum betroffen war.

Mit entscheidend für die Veränderung der Wertigkeit bei Absatz und Umsatz ist allerdings auch der fortwährende Ausbau unserer Exportaktivitäten, vor allen Dingen in Osteuropa und Asien. Bei der Festlegung der Produktpalette bedarf es außerdem einer sehr spezifischen Analyse der Anforderungen aus den unterschiedlichen Märkten. Gerade in der Architekturkeramik und bei hochwertiger Wohnkeramik inklusive Jasba Mosaik sind die Frachtaufwendungen – trotz des bei Fliesen ungünstigen Verhältnisses Erlös/kg-Gewicht – auch für weite Transportwege noch vertretbar. In diesen Segmenten sind neben der intensiven Beratungsleistung Kriterien wie keramische Problemlösungen, die Haptik der Fliesenoberfläche, die Hydrotect-Oberflächenveredelung und vieles mehr entscheidend. Dabei zeigt sich, dass solche Vertriebsbemühungen nur Erfolg hatten, weil sie unabhängig von den konjunkturellen Schwankungen des Heimatmarktes kontinuierlich fortgesetzt wurden, da in der Regel ein langer zeitlicher Vorlauf erforderlich ist. Letztendlich konnten wir somit durch unsere Beharrlichkeit in der Aufbereitung dieser Auslandsmärkte im Sinne eines langfristig angelegten Markterfolges im Jahr 2006 erste sichtbare Ergebnisse verzeichnen.



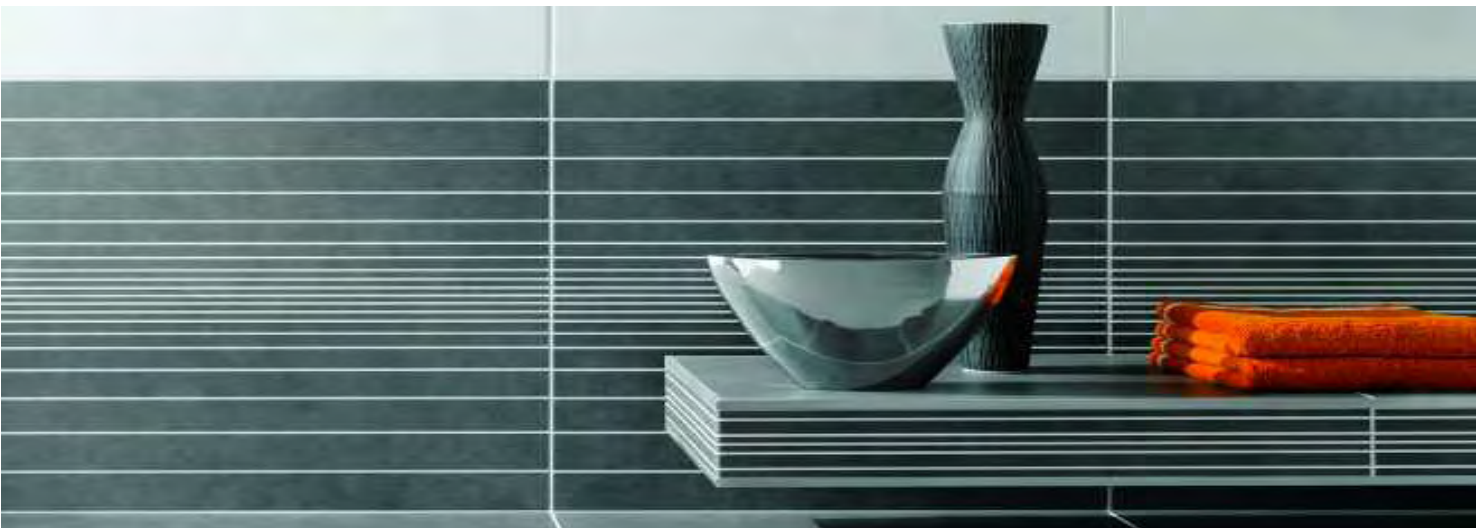
Europa Sportpark, Berlin/Deutschland

Zu der positiven Exportentwicklung kam im Jahr 2006 unterstützend hinzu, dass wir in unserem Heimatmarkt Deutschland spürbar die Talsohle im Renovierungsmarkt durchschritten haben. Diese Entwicklung kommt uns in besonderen Maße zugute, da wir in diesem Marktsegment mit unseren Produkten traditionell 60-70% unseres Umsatzes generieren. Inwieweit sich die steuerlichen Anreize für Investitionen in eigen genutztem Wohnraum unterstützend auswirken, ist momentan noch nicht exakt bezifferbar.

Unsere Spezialisierung und verstärkte Ausrichtung auf hochwertige Produkte blieb nicht ohne Konsequenzen auf die Werke. Im Rahmen der uns zur Verfügung stehenden begrenzten Investitionsmittel haben wir uns bemüht, die Optimierung von Fertigungslosgrößen in Bezug auf die weiter ansteigende Produktvielfalt zu forcieren. Dass es uns hier trotz der deutlichen Kostensteigerungen bei Energie und Rohstoffen, insbesondere bei Glasuren und Farbkörpern, gelungen ist, die Herstellkosten nahezu auf Vorjahresniveau zu halten, zeigt, dass unsere Fertigungsverantwortlichen alle Möglichkeiten genutzt haben, um mit einer Fülle von Einzelmaßnahmen eine Erhöhung der Produktionskosten weitestgehend zu begrenzen.

Aufgrund der geplanten notwendigen Investitionen werden wir nach Abschluss dieser Maßnahmen, trotz des unverändert hohen Kostendruckes bei Energie und Rohstoffen, unsere Herstellkosten weiter senken können. Damit streben wir mittelfristig unser erstes strategisches Zwischenziel an, eine weitere Verbesserung des Ergebnisses vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) im Verhältnis zum Umsatz. Die Ergebnissituation wird im laufenden Jahr 2007 jedoch dadurch belastet, dass während der Realisierung der umfangreichen Investitionsmaßnahmen die Fertigungskosten – bedingt durch unvermeidliche Unterbrechungen bzw. durch kurzfristige Stillstandszeiten in dem im Regelfall vollkontinuierlichen Fertigungsablauf – temporär steigen. Wir können daher bei unseren sehr anspruchsvollen Sortimenten mögliche Lieferengpässe nicht ausschließen. Diesen Einflüssen wirken wir entgegen, indem wir im laufenden Jahr die Betriebsferien in den Werken deutlich verkürzen bzw. in einem Werk ganz aussetzen werden. In Summe werden sich aber die aus den Gesamtmaßnahmen resultierenden Umsatzrisiken und die durch Produktionsunterbrechungen bedingten Mehrkosten auf unsere Ergebnissituation negativ auswirken.

Im Hinblick auf unsere Marktpositionierung hat unser äußerst erfolgreicher Auftritt auf der internationalen Fachmesse BAU im Januar 2007 eindrucksvoll belegt, dass unser Festhalten an der differenzierten, wenn auch kostenintensiven, Vertriebswegpolitik mit getrennten Vertriebsmannschaften – trotz aller Notwendigkeit zur Restrukturierung –



Serie Concrete – *Stripes*, Agrob Buchtal Wohnkeramik



Hauptbahnhof, Gelsenkirchen/Deutschland

richtig war und vom Markt honoriert wird. Diese Strategie spiegelt sich auch in unserem Vertriebskostenbudget entsprechend wider. Obwohl die gesamte Belegschaft unseres Unternehmens zur Sicherung der Arbeitsplätze Entgeltkürzungen akzeptieren musste, haben wir zum Beispiel auf unseren wichtigen Exportmärkten das Vertriebspersonal weiter aufgebaut. Wie bereits erwähnt, können wir dabei feststellen, dass sich diese antizyklischen Investitionen im Ausland mehr und mehr auszahlen. Ein erstes Indiz hierfür ist auch, dass im Jahr 2006 im Geschäftsfeld Architekturkeramik der Exportanteil erstmals die 50%-Marke überschritten hat.

Nach dem Abschluss der Rekapitalisierung und Sanierung der Deutschen Steinzeug beginnt jetzt aber für unser Unternehmen und seine Beschäftigten allerdings die schwierigste Phase der Sanierung, und zwar die nachhaltige Ergebnisverbesserung trotz steigender Kosten. Sicherlich, der Grundstein hierfür ist gelegt: Unsere Kapitalausstattung ist wieder angemessen. Wir verfügen über ausreichend Liquidität und haben das Umsatz- und Ergebnisbudget für das Jahr 2006 sogar übertroffen. Mit der konsequenten Ausrichtung hin zu höherwertigen Produkten und steigenden Exporten haben wir in Verbindung mit den geplanten Investitionen eine zukunftsfähige Strategie.

Dessen ungeachtet wird die Kosten- und Wettbewerbssituation nach wie vor immer neue Herausforderungen an uns stellen: Die Belegschaft kann sich nach Jahren des Lohn- und Gehaltsverzichtes aufgrund eines überraschend offensiven Tarifabschlusses über eine Erhöhung ihrer Löhne und Gehälter um knapp 3% freuen. Der für die feinkeramische Industrie vereinbarte Tarifabschluss trägt – nach äußerst moderaten Abschlüssen in der Vergangenheit – sicherlich dem momentanen konjunkturellen Aufschwung Rechnung. Dieses wurde aber bei der Budgetierung der Personalaufwendungen für das laufende Jahr noch nicht in vollem Umfang berücksichtigt. Diese Rückbesinnung zur Normalität in Bezug auf Tarifierpassungen, aber auch die bereits erwähnten Belastungen aufgrund weiter steigender Energie- und Rohstoffkosten verdeutlichen uns, dass gerade jetzt weder der Zeitpunkt für ein Nachlassen unserer Einsparmaßnahmen noch für das verständliche „Durchatmen“ gekommen ist. Genau das Gegenteil ist der Fall. Es ist zu erwarten, dass die Konzentrationen auf Industrie- und Handelsseite in unserer Branche fortschreiten und den Wettbewerbsdruck erhöhen werden. Darüber hinaus wird mehr als die Hälfte der jährlichen Weltproduktion an Fliesen mittlerweile in China gefertigt. Auch wenn der immense Eigenbedarf in Asien einen Großteil dieser Waren noch abschöpft und darüber hinaus die Logistik für das „Halbprodukt“ Fliese nicht unproblematisch ist, verursachen zumindest verstärkte OEM-Geschäfte europäischer Produzenten mit asiatischen Erzeugnissen einen wachsenden Wettbewerb, dem wir

uns nicht verschließen können. Darüber hinaus ist der Gas- und Stromverbrauch neben den Personalaufwendungen nach wie vor eine der größten Kostenkomponenten. Daher dürfen die Unsicherheiten in der Energiepreisentwicklung und ihre Auswirkungen auf die Rohstoffpreise, aber auch die Liquiditätsbelastung aus unserem für das Jahr 2007 anvisierten Investitionsvolumen bei einem – trotz aller in der Vergangenheit geübten Zurückhaltung der Tarifparteien – hohen Personalkostenstand nicht unterschätzt werden. Vor diesem Hintergrund gehört es zu unseren vorrangigen Aufgaben, weitere Einsparungspotenziale zu definieren und parallel dazu unsere Fertigungsstrukturen zu optimieren.

Wir werden alle Anstrengungen unternehmen, damit wir den erreichten Unternehmenserfolg absichern und ausbauen können. Ich bin ganz sicher, dass wir hierbei mit der Unterstützung unserer gesamten Belegschaft und der Betriebsverfassungsorgane rechnen können, da sich doch gerade in der für uns schwierigen Vergangenheit der konstruktive und vertrauensvolle Umgang miteinander positiv ausgezahlt hat. Deshalb möchte ich nicht schließen, ohne mich bei den Mitgliedern unserer Aufsichts- und Betriebsverfassungsgremien für die geleistete Unterstützung zu bedanken. Der Dank schließt alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein, haben sie doch in der vergangenen schwierigen Phase unseres Unternehmens – trotz teilweise extremer Arbeitsbelastung bei finanziellen Einbußen – ihre hohe Leistungsbereitschaft bestätigt.

Ihnen, meine Damen und Herren Aktionäre, möchte ich für Ihr Verständnis und die von Ihnen in den letzten Jahren gezeigte Langmut danken. Ich bin zuversichtlich, dass wir langfristig den in der Vergangenheit zu verkraftenden Werteverzehr durch eine noch aktivere Marktbearbeitung und Weiterentwicklung unserer Produktpalette werden wettmachen können.

Frechen, den 30. März 2007



Dieter Schäfer

Serie Lavita, Jasba



Vorstand und Aufsichtsrat

Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates



Ekehard Forberich und Dieter Schäfer

Vorstand

Dieter Schäfer

Vorsitzender

Swisttal-Miel

Kaufmann, 58 Jahre

Tätigkeitsschwerpunkte:

- Gesamtkoordination der Entwicklung der Deutsche Steinzeug-Gruppe
- Marketing und Vertrieb für das Geschäftsfeld Keramische Belagsmaterialien
- Produktion, Technik und Umweltschutz im Geschäftsfeld Keramische Belagsmaterialien
- Logistik
- Personal
- Recht
- Keramische Beteiligungen

Ekehard Forberich

Oberursel

Diplom-Kaufmann,

Diplom-Physiker, 40 Jahre

Tätigkeitsschwerpunkte:

- Finanzen
- Controlling
- Informatik
- Strategischer Einkauf
- Allgemeine Verwaltung
- Übrige Beteiligungen

Aktienbesitz der Organmitglieder:

Vorstand: 16.097 Stück

Aufsichtsrat: 4.700 Stück

Aufsichtsrat

Wilfried Delker

Vorsitzender
Königswinter
Vice President i.R. der American Standard
Companies, Inc., Piscataway/USA

Gerd Schloßarek *

Stellvertretender Vorsitzender
Kamen
Industriegruppenleiter Keramik und Glas
IG Bergbau, Chemie, Energie, Hannover

Herbert Allert *

Schwandorf-Ettmannsdorf
- bis 11.05.2006 -
Geschäftsführer der IG Bauen-Agrar-Umwelt,
Bezirksverband Oberpfalz, Schwandorf

Georg Federer *

Schwandorf
Industriekaufmann,
Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG,
Werk Schwarzenfeld

Peter Baron von le Fort

Hamburg
- ab 12.05.2006 -
Wirtschaftsprüfer / Steuerberater

Rainer Kloft *

Hahn
Gesamtbetriebsratsvorsitzender
der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG,
Alfter-Witterschlick

Christian Knell

Amorbach
- ab 12.05.2006 -
Director Business Development
Central Europe der HeidelbergCement AG,
Heidelberg

Helmut Kossmann *

Rheinbach
- bis 11.05.2006 -
Hauptabteilungsleiter Informatik,
Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG,
Alfter-Witterschlick

Professor Dr. Eckart Kottkamp

Großhandorf
- ab 12.05.2006 -
Senior Advisor

Kaspar Kraemer

Köln
- bis 11.05.2006 -
Diplom-Ingenieur, Architekt BDA

Dr. Hermann Rappe

Sarstedt
Pensionär

Manfred Rauser

Lindau
- ab 12.05.2006 -
Unternehmensberater

Manfred F.J. Rütten

Monheim
- bis 11.05.2006 -
Hauptgeschäftsführer i.R. Landesvereinigung
der Fachverbände des Handwerks, Düsseldorf

Dr. Stephan Schelo

Meerbusch
- ab 12.05.2006 -
Geschäftsführer der Marktkauf Holding GmbH,
Bielefeld, und Vorsitzender der Geschäftsführung
der Spar Handels GmbH, Schenefeld

Heinrich Schliefer

Seevetal
- bis 11.05.2006 -
Diplom-Ingenieur, Counselor

Dieter Vianden *

München
Stellvertretender Betriebsratsvorsitzender
Werk Witterschlick
der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG,
Alfter-Witterschlick

Dr. Alexander Winkels

Erkrath
- ab 12.05.2006 -
Unternehmensberater

Franz-Egon Wirtz

Köln
- bis 11.05.2006 -
Vorstand der S. Loevenich Immobilien AG, Frechen

* Arbeitnehmervertreter



Swimming Centre, Shenzhen/China



Neanderbad, Erkrath/Deutschland



Rurwelle, Kreuzau/Deutschland



Ästhetisch und technisch Spitze.

Ob sportliches Leistungszentrum oder Wellness-Oase: Im Schwimmbadbau hat sich Agrob Buchtal durch Top-Qualität made in Germany einen ausgezeichneten Ruf gesichert. Kreative Planer und Architekten profitieren von praktisch unbegrenzter Farb- und Formatvielfalt sowie von technisch ausgefeilten Beckenkopf- und Duschtassensystemen. Kompetente anwendungstechnische Beratung gehört selbstverständlich dazu.

Bericht des Aufsichtsrates



Monteverde, Wien/Österreich



Wilfried Delker,
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr 2006 hat der Aufsichtsrat die Arbeit des Vorstandes regelmäßig überwacht und beratend begleitet. Hierfür dienten die ausführlichen, in schriftlicher sowie in mündlicher Form erstatteten Berichte des Vorstandes als Grundlage. In allen für das Unternehmen wichtigen Fragen hat der Aufsichtsrat den Vorstand auch außerhalb der regulären Sitzungen umfassend beraten. Dabei standen die Verhandlungen mit den an der Rekapitalisierung des Unternehmens beteiligten Investoren sowie die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft, die im Berichtsjahr fortgesetzten Restrukturierungsmaßnahmen und die zukünftige strategische Ausrichtung der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG unter Berücksichtigung der neuen Rahmenbedingungen im Mittelpunkt der Gespräche.

Die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben hat der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2006 pflichtgemäß wahrgenommen. In sechs Sitzungen wurde der Aufsichtsrat umfassend über die wirtschaftliche und finanzielle Lage der Gesellschaft unterrichtet. Den Schwerpunkt der Erörterungen bildeten die Rekapitalisierung der Gesellschaft und die nachhaltige Stärkung ihrer Bilanzstruktur. Am 31. März 2006 hat die Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG mit einer Ad-hoc-Meldung darüber informiert, dass sie sich mit der Deutsche Bank AG und weiteren Investoren sowie mit einzelnen ihrer Kreditgeber und sonstigen Gläubiger auf ein Rekapitalisierungskonzept geeinigt hat. Die damit verbundenen Kapitalmaßnahmen wurden von der außerordentlichen Hauptversammlung am 11. Mai 2006 beschlossen und im Berichtsjahr plangemäß umgesetzt. Im Juli 2006 wurde das Verfahren wegen Anfechtung einzelner, in der a.o. Hauptversammlung mit großer Mehrheit gefasster Beschlüsse – im Wesentlichen den Bezugsrechthandel betreffend – im Rahmen eines Vergleiches beendet.

Auch außerhalb der turnusmäßigen Sitzungen ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand laufend mündlich und schriftlich über die aktuelle Situation der Gesellschaft informieren. Alle zustimmungspflichtigen Geschäftsvorfälle wurden vom Aufsichtsrat behandelt und gemeinsam mit dem Vorstand besprochen und entschieden. Vor dem Hintergrund der Verhandlungen mit den Investoren und Banken sowie des nach wie vor nicht einfachen wirtschaftlichen Umfeldes standen die Aufsichtsratsmitglieder und vor allem der Aufsichtsratsvorsitzende während des gesamten Jahres 2006 in engem Kontakt mit dem Vorstand, um Rat und Unterstützung einzubringen.



Serie Xeno, Agrob Buchtal Architekturkeramik

Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit strategischen Überlegungen zur mittelfristigen Weiterentwicklung der Deutschen Steinzeug intensiv auseinandergesetzt. Im Mittelpunkt standen dabei die Investitionspolitik sowie die produkt- und vertriebsseitige Marktpositionierung im Inland und in ausgewählten Exportmärkten.

Der in Anlehnung an die Empfehlungen des deutschen Corporate Governance Kodex gebildete Prüfungsausschuss trat im Berichtsjahr zweimal zusammen. Dabei befasste er sich eingehend mit Fragen der Rechnungslegung einschließlich des Ausweises der Konzernrechnungslegung gemäß IFRS sowie mit Fragen des Risikomanagements. Außerdem bereitete er die Beschlüsse des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht vor. Der Prüfungsausschuss traf ferner geeignete Maßnahmen, um die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers festzustellen und zu überwachen.

Der Personalausschuss tagte im Berichtsjahr zweimal. Dabei beschäftigte er sich intensiv mit der Überprüfung der mit dem Vorstand hinsichtlich der Tantiemeregungen vereinbarten Zielvorgaben für das abgelaufene sowie mit der tantiemerelevanten Zielvereinbarung für das Geschäftsjahr 2007.

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss zum 31.12.2006 sowie der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG sind durch die von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählte Dr. Glade, König und Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Neuss, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Jahresabschluss, Konzernabschluss, der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrates vorgelegen. Die Abschlussunterlagen wurden im Prüfungsausschuss und in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates – in beiden Gremien in Gegenwart und nach einem Bericht des Abschlussprüfers – ausführlich besprochen. Den Jahresabschluss, den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht sowie den Konzernabschluss hat der Aufsichtsrat geprüft. Es bestanden keine Einwände. Der Aufsichtsrat stimmt daher dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss



Swimming Centre, Shenzhen/China



PTC, Ljubljana/Slovenien

und der Konzernabschluss wurden vom Aufsichtsrat gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Mit dem zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht und insbesondere der Beurteilung zur weiteren Entwicklung des Unternehmens stimmt der Aufsichtsrat überein.

In der a.o. Hauptversammlung vom 11. Mai 2006 wurden acht Aufsichtsratsmitglieder als Vertreter der Anteilseigner in jeweils gesonderter Abstimmung gewählt. Die Neuwahl des bis zu diesem Zeitpunkt paritätisch mit jeweils sechs Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzten Aufsichtsrates wurde notwendig, da zuvor ein Statusverfahren eingeleitet worden war und sämtliche Mitglieder des seinerzeit amtierenden Aufsichtsrates zum Ende des Tages der a.o. Hauptversammlung zurückgetreten sind. Da die Deutsche Steinzeug schon seit einigen Jahren und auch zukünftig dauerhaft unter 2.000 Mitarbeiter/Innen beschäftigen wird, ist der Aufsichtsrat gemäß den gesetzlichen Vorschriften der Drittelparität aufgestellt. Da von den gewählten Arbeitgebervertretern bereits drei Herren dem alten Aufsichtsrat angehörten, darüber hinaus alle vier Vertreter der Arbeitnehmerseite ebenfalls Mitglieder des vorherigen Aufsichtsrates waren, wurde die Kontinuität im Aufsichtsrat und in der Zusammenarbeit mit dem Vorstand gewahrt. Hinzu kommt, dass die Position des Aufsichtsratsvorsitzenden mit Herrn Delker ebenfalls unverändert besetzt blieb. Die gerichtliche Bestellung der Arbeitnehmervertreter zu Mitgliedern des neu gewählten Gremiums erfolgte am 30. Mai 2006.

Darüber hinaus erstattet der Aufsichtsrat gemäß § 171 Abs. 2 Satz 2 AktG zu den Angaben nach §§ 289 Absatz 4 HGB, 315 Absatz 4 HGB nachstehenden Bericht:

1. §§ 289 Absatz 4 Nr. 1 HGB, 315 Absatz 4 Nr. 1 HGB

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Gesellschaft in Höhe von 27.615.618 € setzt sich aus 27.615.618 auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 € zusammen.

2. §§ 289 Absatz 4 Nr. 2 HGB, 315 Absatz 4 Nr. 2 HGB

Die Gesellschaft und drei ihrer wesentlichen Aktionäre, nämlich die Deutsche Bank AG, ELQ Investors Ltd. und Lone Star International Finance Limited, haben am 30. März 2006 eine sog. Beitrittsvereinbarung (Accession Agreement) abgeschlossen, in der die Aktionäre ELQ Investors Ltd. und Lone Star International Finance Limited einem bestehenden Investitionsabkommen (Investment Agreement) zwischen der

Gesellschaft und der Deutsche Bank AG beigetreten sind. In dieser Beitrittsvereinbarung haben die drei genannten Aktionäre der Gesellschaft (Investoren) untereinander folgende Beschränkungen der Übertragbarkeit ihrer Aktien an der Gesellschaft vereinbart.

- a) Veräußert ein Investor (**veräußernder Investor**) die von ihm gehaltenen Aktien an der Gesellschaft an einen Dritten, der nicht Vertragspartei der Beitrittsvereinbarung ist (**Erwerber**), so steht den nicht veräußernden Investoren (**übrige Investoren**) pro rata zu der von ihnen gehaltenen Beteiligung an der Gesellschaft ein Vorkaufsrecht an den zu veräußernden Aktien zu. Das Vorkaufsrecht kann nur zu den Konditionen ausgeübt werden, die der veräußernde Investor mit dem Erwerber vereinbart hat.
- b) Wird das Vorkaufsrecht nicht ausgeübt, so können die übrigen Investoren von dem veräußernden Investor verlangen, dass dieser sicherstellt, dass der Erwerber auch die von ihnen gehaltenen, im Rahmen der Rekapitalisierung der Gesellschaft im Jahr 2006 erworbenen Aktien der Gesellschaft zu den Konditionen erwirbt, die der veräußernde Investor und der Erwerber vereinbart haben (**Mitverkaufsrecht**).
- c) Wird das Vorverkaufsrecht nicht ausgeübt und kommt es auch nicht zu einer Ausübung des Mitverkaufsrechtes, so kann der veräußernde Investor von den übrigen Investoren zudem verlangen, dass diese die vorgenannten Aktien an der Gesellschaft an den Erwerber mitveräußern (**Mitverkaufspflicht**). Der hierbei zu zahlende Kaufpreis muss grundsätzlich dem Marktwert der veräußerten Aktien entsprechen. Die Mitverkaufspflicht steht dabei unter verschiedenen Bedingungen. Sie besteht unter anderem nur dann, wenn der Erwerber zumindest 50,1% des Grundkapitales der Gesellschaft von den Investoren erwirbt.
- d) Weder das Vorkaufsrecht, noch das Mitverkaufsrecht, noch die Mitverkaufspflicht greifen ein, wenn einer der Investoren lediglich die ersten 10% der von ihm gehaltenen, im Rahmen der Rekapitalisierung der Gesellschaft im Jahr 2006 erworbenen Aktien an der Gesellschaft über die Börse an Streubesitzaktionäre veräußert. Für die Veräußerung jeweils weiterer Pakete von 10% dieser Aktien, die jeweils in Abständen von zwei Monaten erfolgen kann, gilt dies entsprechend, jedoch mit der Maßgabe, dass der veräußernde Investor die zu veräußernden Aktien zuvor den anderen Investoren zum Marktpreis zum Erwerb anbieten muss.

Weitere Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragbarkeit von Aktien betreffen, sind dem Vorstand der Gesellschaft nicht bekannt.

3. §§ 289 Absatz 4 Nr. 3 HGB, 315 Absatz 4 Nr. 3 HGB

Folgende Personen sind direkt oder indirekt am Kapital der Gesellschaft beteiligt:

Inhaber der Beteiligung	Höhe der Beteiligung	Art der Beteiligung
Goldman Sachs, Petersborough Court, 133 Fleet Street, London, EC4A 2BB, Großbritannien	55,31%	22,51% direkte Beteiligung und 32,8% zurechenbar gemäß § 22 Abs. 2 WpHG
Deutsche Bank AG London, Winchester House, 1 Great Winchester Street, London EC2N 2 DB, Großbritannien	55,31%	17,25% direkte Beteiligung und 38,06% zurechenbar gemäß § 22 Abs. 2 WpHG
Lone Star International Finance Limited, 1st Floor, 25-28 Adelain Road, Dublin 2, Republik Irland	55,31%	15,55% direkte Beteiligung und 39,76% zurechenbar gemäß § 22 Abs. 2 WpHG

Die Angaben in der vorstehenden Tabelle zur Zurechnung von Beteiligungen gemäß § 22 Absatz 2 WpHG beruhen ausschließlich auf entsprechenden Veröffentlichungen der Inhaber der Beteiligungen im I. Halbjahr 2006. Der Gesellschaft ist nicht bekannt, dass eine derartige Abstimmung zwischen den Inhabern der Beteiligungen derzeit tatsächlich noch erfolgt.

4. §§ 289 Absatz 4 Nr. 4 HGB, 315 Absatz 4 Nr. 4 HGB

Die Gesellschaft hat keine Aktien ausgegeben, die mit Sonderrechten ausgestattet sind.

5. §§ 289 Absatz 4 Nr. 5 HGB, 315 Absatz 4 Nr. 5 HGB

Arbeitnehmer, die am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, entscheiden über die Ausübung der ihnen zustehenden Stimm- und Kontrollrechte selbst.

6. §§ 289 Absatz 4 Nr. 6 HGB, 315 Absatz 4 Nr. 6 HGB

Die Bestellung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstandes der Gesellschaft richten sich nach den §§ 84 f. Aktiengesetz, die Änderung der Satzung nach §§ 133, 179 Aktiengesetz. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat der Gesellschaft nach § 15 der Satzung der Gesellschaft ermächtigt, Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, zu beschließen.

7. §§ 289 Absatz 4 Nr. 7 HGB, 315 Absatz 4 Nr. 7 HGB

Der Vorstand der Gesellschaft ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 18. Juni 2008 mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Aktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu 25.236.881 € zu erhöhen. Die neuen Aktien können auch an Arbeitnehmer der Gesellschaft ausgegeben werden. Der Vorstand ist ermächtigt, über einen etwaigen Ausschluss des Bezugsrechtes mit Zustimmung des Aufsichtsrates zu entscheiden. Weiterhin bestimmt der Vorstand die Form und den Inhalt der Aktienurkunden sowie etwaiger Gewinnanteil- und Erneuerungsscheine.

8. §§ 289 Absatz 4 Nr. 8 HGB, 315 Absatz 4 Nr. 8 HGB

Die Gesellschaft hat am 30. März 2007 zusammen mit der Meissen Keramik Vertriebs GmbH, der Deutsche Steinzeug Keramik GmbH und der Deutsche Steinzeug Immobilien GmbH & Co. KG, jeweils als Kreditnehmer, einen Kreditvertrag mit der Deutsche Bank AG, Goldman Sachs International Bank, der MHB-Bank AG und der Banca Nazionale del Lavoro International S.A. abgeschlossen. Der Kreditvertrag beläuft sich auf ein Gesamtvolumen von 76.340.810,36 € und dient der Finanzierung nahezu sämtlicher Bankverbindlichkeiten der Gesellschaft. Er ist daher als wesentliche Vereinbarung der Gesellschaft zu bewerten.

In dem Kreditvertrag werden folgende Rechtsfolgen an einen Kontrollwechsel bei der Gesellschaft geknüpft:

- a) Ein Kontrollwechsel ist nach dem Kreditvertrag gegeben, wenn eine Person, die nicht Vertragspartei des Kreditvertrages ist, oder eine Gruppe solcher Personen, die im Sinne der §§ 2 Abs. 5, 30 Abs. 2 WpÜG gemeinsam handeln, einen Anteil am Grundkapital der Gesellschaft von über 50% halten oder erwerben. Allerdings liegt ein Kontrollwechsel nicht vor, wenn einer der Darlehensgeber selbst oder durch verbundene Unternehmen einen Anteil am Grundkapital der Gesellschaft von über 50% erwirbt oder hält.

Darüber hinaus kann sich derjenige Darlehensgeber nicht auf das Vorliegen eines Kontrollwechsels berufen, der diesen durch die Veräußerung von ihm gehaltener Aktien an der Gesellschaft selbst herbeigeführt hat.



Serie Ascara, Agrob Buchtal Wohnkeramik



Sportschule, Hennef/Deutschland

b) Kommt es zu einem Kontrollwechsel im Sinne des Kreditvertrages, so gilt der Kreditvertrag als gekündigt, mit der Folge, dass alle ausstehenden Kredite, Zinsen oder sonstige Beträge unter dem Kreditvertrag und verbundenen Finanzierungsvereinbarungen innerhalb von viereinhalb Monaten fällig und zahlbar werden.

9. §§ 289 Absatz 4 Nr. 9 HGB, 315 Absatz 4 Nr. 9 HGB

Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebotes mit den Mitgliedern des Vorstandes oder Arbeitnehmern getroffen sind.

Im Namen des gesamten Aufsichtsrates möchte ich dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Mitgliedern der Betriebsverfassungsorgane für ihre Leistungen im Geschäftsjahr 2006 danken. Vor dem Hintergrund der auch in Zukunft nicht einfachen Rahmenbedingungen in der Baukonjunktur bitte ich alle, sich weiterhin so engagiert für die Deutsche Steinzeug-Gruppe einzusetzen. Die erfolgreich realisierte Rekapitalisierung der Gesellschaft versetzt uns in die Lage, die Wettbewerbsfähigkeit im In- und Ausland weiter auszubauen, um für die vor uns liegenden Herausforderungen noch besser gerüstet zu sein.

Frechen, den 27. April 2007

Wilfried Delker
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Lagebericht und Konzern-Lagebericht



Fitnesscenter, Grasbrunn/Deutschland

Geschäftsverlauf 2006, Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Im Inland, dem für die Deutsche Steinzeug nach wie vor mit rund 62% unserer Umsätze wichtigsten Markt, konnte im Geschäftsjahr 2006 ein deutliches Wirtschaftswachstum von ca. 2% verzeichnet werden. Während das Bauhauptgewerbe ebenfalls einen Zuwachs von ca. 2% im vergangenen Jahr verzeichnen konnte, ist der Verbrauch von keramischen Belagsmaterialien im Inland im Jahr 2006 mit - 4% auf ca. 125 Mio. m² im laufenden Jahr insgesamt weiter rückläufig gewesen. Dennoch wird aufgrund der in Bezug auf den extremen Anstieg der Energiekosten notwendig gewordenen Preiserhöhungen, aber auch im Hinblick auf eine Verlagerung zu Gunsten des höherpreisig eingestuftem Feinsteinzeuges davon ausgegangen, dass der Umsatz in der Bundesrepublik Deutschland im Vergleich zum Vorjahr – trotz Mengenrückgang – um 2-3%-Punkte gewachsen ist. Vor allen Dingen die letzten Monate des Jahres 2006 haben eine deutliche Trendwende aufgezeigt, was sowohl die Volumenentwicklung als auch die Stabilisierung des Umsatzes angeht. Demgegenüber war das I. Halbjahr 2006 noch mit einem Mengenrückgang von mehr als 6% und einem Umsatzrückgang von 2% deutlich negativ. Im Moment gehen wir davon aus, dass sich diese leichte Belebung des Marktes gegen Ende des letzten Jahres auch im Jahr 2007 fortsetzen wird.

Nachdem wir hinreichend sicher sein konnten, dass die in der Rubrik Ertrags- und Vermögenslage beschriebene Rekapitalisierung umgesetzt wird, haben wir behutsam die Vertriebs- und Preispolitik im Markt verändert. So haben wir uns konsequent in unseren Vertriebsaktivitäten von den extrem preisaggressiven Kleinformaten im Wandfliesen- und Feinsteinzeuggbereich hin zu Großformaten und somit höherwertigen keramischen Belagsmaterialien gewandt. Damit haben wir einen Absatzrückgang von konzernweit rund 0,9 Mio. m² in Kauf genommen. Durch die beschriebene Veränderung des Produkt-Mixes, eine stärkere Fokussierung auf den Export, wo traditionell höherwertige Produkte abgesetzt werden, aber auch durch eine – mit Blick auf den extremen Anstieg der Energiekosten – konsequente Preiserhöhungspolitik haben wir den beschriebenen Absatzrückgang mit einer 10%igen Erhöhung der Durchschnittserlöse überkompensiert. Auf diese Weise ist es gelungen, den Umsatz im Konzern um rund 3,3% auf 238,2 Mio. € zu steigern.

Im Zuge der positiven Umsatzentwicklung konnte das Konzern-EBITDA – bereinigt um die Sanierungs- und Sondereffekte – im Jahr 2006 um rund 11,4% auf 20,5 Mio. € gesteigert werden. Dies entspricht einer Umsatzrendite von rund 8,6% auf Gruppenebene. Dabei ist zu beachten, dass diese operative EBITDA-Marge noch höher ausgefallen wäre, wenn nicht die drastisch gestiegenen Einstandskosten im Bereich Energie und



Steintherme, Belgig/Deutschland



Salvador-Allende-Straße, Magdeburg/Deutschland

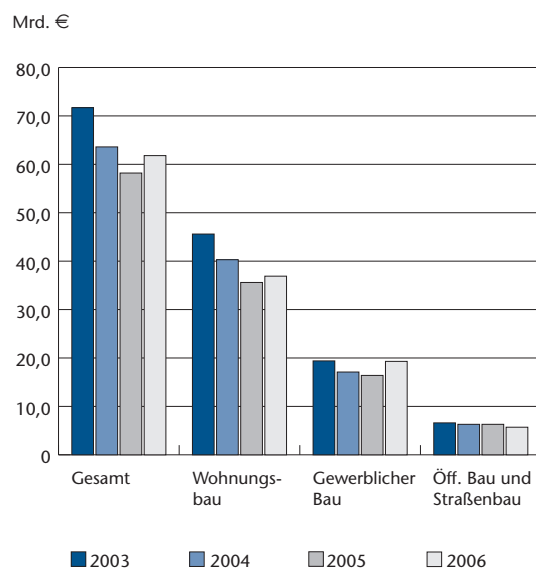
Rohstoffe das Ergebnis überaus stark belastet hätten. So stiegen die Energiekosten konzernweit im vergangenen Jahr um rund 30%. Gleichzeitig haben sich aber auch einzelne Rohstoffgruppen wie Glasuren und Farbkörper, die bei ihrer Gewinnung oder Veredelung ebenfalls in hohem Maße energieabhängig sind, signifikant verteuert, was in Summe dazu geführt hat, dass die Materialaufwendungen im vergangenen Jahr im Konzern insgesamt um rund 10% gestiegen sind.

Die Abschreibungen (vor Sonderabschreibungen) im Konzern bewegen sich mit rund 7,5 Mio. € in etwa auf Vorjahresniveau, so dass sich daraus für das Jahr 2006 ein operatives EBIT (ohne Sanierungs- und Sondereffekte) auf Konzernebene in Höhe von 12,9 Mio. € ergibt, was einer Umsatzrendite von 5,4% entspricht.

Architekturkeramik

Im Bereich der Architekturkeramik konnte die Deutsche Steinzeug im Jahr 2006 im Inland vor allem vom Wachstum des Wirtschaftsbaues, das durchschnittlich bei 3,5% lag, profitieren. Mit 1% Wachstum beim öffentlichen Bau konnte auch dieser Bereich leicht

Erteilte Baugenehmigungen im Hochbau in Deutschland (2003-2006)



zu der Erholung im Bauhauptgewerbe in Summe beitragen. Dabei ist jedoch zu beachten, dass sich die bereits im I. Halbjahr einsetzende Belebung der allgemeinen Baukonjunktur erst in den letzten Monaten des Jahres 2006 bei den keramischen Belagsmaterialien bemerkbar gemacht hat. Darüber hinaus konnte die Deutsche Steinzeug in diesem Bereich aber auch von dem weltweiten Wachstum im Bausektor profitieren, so dass die Architekturkeramik bei der Deutschen Steinzeug erstmals seit längerer Zeit wieder einen Auslandsumsatz von über 50% erzielen konnte. Aufgrund der Tatsache, dass sich gerade unsere Objektproduktpalette (inklusive Supermarktfliesten), aber auch der gesamte Bereich Fassade in besonderem Maße für das Exportgeschäft eignen, da hier die Frachtkosten in Relation zur Preisstellung nicht die vorrangige Bedeutung haben, ist die Deutsche Steinzeug auch zukünftig bestrebt, den Exportanteil weiter zu erhöhen.

Dabei können wir auf eine langjährige und konsequente Marktbearbeitung sowohl im europäischen Ausland als auch in Wachstumsmärkten wie Osteuropa, Russland und China zurückgreifen, was vor allem durch unsere weltweit etablierte Marke Agrob Buchtal in besonderem Maße unterstützt wird. Diese steht bei Architekten und Planern für kompetente Problemlösungen im Bereich keramischer Belagsmaterialien und den Spezialgebieten Fassaden und Schwimmbadtechnik.

Des Weiteren machen sich in der Architekturkeramik unsere Investitionen in den Ausbau unseres Feinsteinzeugstandortes Sinzig bezahlt, die es uns erlauben, den weiter stark wachsenden Bereich der Feinsteinzeugbodenfliesen noch besser bedienen zu können. Daneben bewährt sich vor allem bei der zunehmend wichtiger werdenden Fassadentechnik die Hydrotect-Oberflächenveredelung als Alleinstellungsmerkmal. Von besonderer Bedeutung ist dabei, dass die veredelten Fassadenplatten bei der Verwendung im Außenbereich unter dem Einfluss von Regenwasser praktisch selbstreinigend sind, so dass die aufwändige Reinigung der Fassaden im Turnus von zehn bis fünfzehn Jahren entfallen kann. Darüber hinaus wird durch die aktive Katalysatorenwirkung der speziellen Glasuroberfläche ein aktiver Beitrag zur Luftverbesserung geleistet.

Wohnkeramik

Ungeachtet der allgemeinen konjunkturellen Belebung ist bei der Wohnkeramik nach wie vor eine große Kaufzurückhaltung zu spüren. Dies betrifft insbesondere den für die Deutsche Steinzeug wichtigen Renovierungsmarkt. Trotz der steuerlichen Anreize für die

Serie Ayana, Agrob Buchtal Wohnkeramik





Serie Pure, Agrob Buchtal Wohnkeramik

Renovierung der eigen genutzten Wohnung und der immer höheren Nachfrage nach seniorengerechtem Wohnen inklusive barrierefreien Zugangserfordernissen für Duschen und Bäder und vielem mehr ist es uns in den letzten Jahren nicht gelungen, den Renovierungszyklus zu verkürzen. Wir werden daher in diesem Bereich vor allem unsere Kompetenz in die qualitativen Voraussetzungen für Renovierung, wie zum Beispiel Kalibrierung, Planarität, Format- und Farbgebung sowie Hydrotect-Veredelung unserer Fliesen in den Fokus des Angebotes stellen. Unabhängig davon versuchen wir, auch in der Wohnkeramik über den verstärkten Export den Umsatzdruck vom Inlandsmarkt Bundesrepublik Deutschland zu nehmen. So ist es uns im Jahr 2006 gelungen, die derzeit noch niedrige Exportquote für diesen Produktbereich von deutlich unter 20%-Punkten um 2%-Punkte zu steigern.

Entsprechend den Marktanforderungen haben wir im Jahr 2006 in unseren Wandfliesenwerken – hier schwerpunktmäßig Witterschlick – unsere Kapazität in Bezug auf großformatige Produkte zu Lasten von Kleinformaten ausgebaut. Da sich dieser Trend sowohl im Wand- als auch im Bodenbereich weiter fortsetzt, werden wir durch zusätzliche Investitionen die Möglichkeiten zur Großformatfertigung mit entsprechender Erweiterung der Dekorations- und Formgebungsaggregate stärker ausbauen.

Durch den weiteren Aufbau von inländischen und ausländischen Kapazitäten unserer Wettbewerber bei Feinsteinzeug ist besonders der Bereich Wohnkeramik immer stärker unter Konkurrenz- und Preisdruck geraten. Sicherlich können wir uns dieser Entwicklung nicht ganz entziehen, wobei wir jedoch in den letzten vierundzwanzig Monaten durch die höherwertige Positionierung unserer Produkte – verbunden mit ansprechenden Wand-/Bodenkombinationen und hochwertigem Design – dem Preisverfall im Feinsteinzeug zumindest entgegenwirken konnten. Hierzu trägt auch unsere starke Präsenz am point of sale und die umfassende Marktbearbeitung mit unserer eigenen Vertriebsmannschaft in der Wohnkeramik entscheidend bei. Letztlich hat sich diese Strategie auch in einem moderaten, aber erfreulichen Anstieg der erzielten Durchschnittserlöse niedergeschlagen.



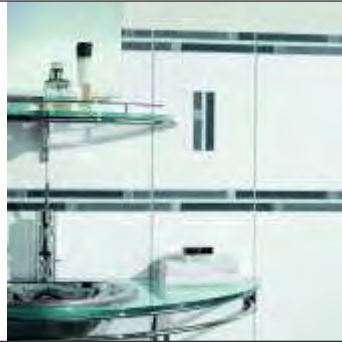
Serie Amar, Jasba

Jasba

Im Bereich Jasba konnten das Umsatzniveau und auch die Exportquote im Vergleich zum Vorjahr in etwa stabilisiert werden. Die hohen Erwartungen in die Marke Jasba wurden damit nicht erfüllt, wobei berücksichtigt werden muss, dass sich der Wettbewerbsdruck durch südeuropäische und asiatische Produzenten sowie durch preiswertes Glasmosaik aus China und Indien, welches verstärkt als Substitutionsprodukt eingesetzt wird, deutlich erhöht hat.

Obwohl wir durch immer dreistere Produktplagiate sowohl aus europäischen Ländern als auch aus China zunehmend stärker preislich unterboten werden – was auch zu Verlusten in einigen europäischen Absatzmärkten geführt hat – ist es uns dennoch gelungen, die Rückgänge auf westeuropäischen Märkten durch Zusatzwachstum auf Märkten wie Nordamerika und Russland zu kompensieren.

Gleichzeitig ist die Marke Jasba von der bereits erwähnten Kaufzurückhaltung – insbesondere im Renovierungsbereich für gehobene Ansprüche – betroffen. Um diesem Trend entgegenzuwirken, wurden in der II. Jahreshälfte 2006 Maßnahmen dahingehend eingeleitet, den Markenauftritt Jasba stärker zu emotionalisieren und die Jasba-Produktfamilie mit anspruchsvollen Neuheiten, wie beispielsweise dem 1 x 1 cm Kleinstmosaik, stärker gegenüber dem Wettbewerb hervorzuheben. Hierbei kommt uns zugute, dass wir an unserem Standort Ötzingen von dem jahrelangen Know-how in Bezug auf Glasoberflächen, Farbgebung und Farbenspiele profitieren können. Diese hochwertige Nischenstrategie ist nur umzusetzen, wenn man sich am Fertigungsstandort auf extrem kleine Losgrößen und eine aufwändige Glasentwicklung mit der parallelen Fertigung von glasierten Steinzeugböden – farblich abgestimmt auf unser Mosaikangebot – einstellt. Durch die Verbindung mit der durchgängigen Verwendung der Hydrotec-Oberfläche und einer Verbesserung der Produktpräsentation sind wir zuversichtlich, dass Jasba in einem schwieriger werdenden Markt seinen hohen Marktanteil verteidigen kann.



Serie Trentino, Medea Ceramica



Serie Siberia, Meissen Keramik

Baumärkte/DIY

Die in diesem Markt bereits seit langem erwartete Konsolidierung schreitet auch im Jahr 2006 nur langsam voran, so dass aufgrund der nach wie vor vorhandenen Überkapazitäten der Verkaufsflächen ein starker Preiswettbewerb besteht. Dennoch ist es uns gelungen, in diesem Marktsegment durch stimmige Produktkonzepte wie zum Beispiel farblich aufeinander abgestimmte Wand-/Bodenkombinationen mit entsprechender Dekoration, den erzielten Durchschnittspreis für unsere Produkte leicht anzuheben und somit die Ergebnisqualität entsprechend zu verbessern. Auf diese Weise haben wir unser Umsatzniveau – trotz eines Absatzrückganges – stabilisiert, was neben der Verbesserung unseres Produktangebotes auch auf unser optimiertes Dienstleistungsangebot bezüglich Logistik, IT-Anbindung und vieles mehr zurückzuführen ist.

Serie Trendline, Meissen Keramik





Serie Felice, Jasba

Segment-Berichterstattung

Um die Abhängigkeit von dem wichtigsten Absatzmarkt – dem Binnenmarkt Bundesrepublik Deutschland, dem langfristig nur ein geringes Wachstumspotenzial zugetraut wird – weiter zu verringern, ist die Deutsche Steinzeug bestrebt, den Exportanteil mittelfristig auf ca. 40% zu steigern. Der größte Teil dieses Exportwachstums wird im Segment Übrige Welt erwartet, zu dem die Wachstumsmärkte Asien – und hier insbesondere China – sowie Russland und Nordamerika zählen, während im Segment der Rest-EWU mit einer ähnlichen Entwicklung wie in Deutschland gerechnet wird.

Deutschland

Die Umsätze im Inlandssegment konnten im Jahr 2006 um rund 0,8% gesteigert werden. Dies bedeutet im Vergleich zum Wettbewerb – bezogen auf die Absatzmenge – zwar einen leichten Marktanteilsverlust, insgesamt ist unser Marktanteil – bezogen auf den Umsatz – mit knapp 14% dennoch konstant geblieben. Auf einen ähnlichen Trend wird sich die Deutsche Steinzeug auch in Zukunft insbesondere absatzseitig einstellen müssen. Aufgrund der Erlösqualität, des Trading up in der Produktpalette inklusive unserer Hinwendung zu höherpreisigen Artikeln innerhalb der einzelnen Produktbereiche, was sich auch in der Erhöhung der Durchschnittserlöse um rund 12% ausdrückt, konnten die Absatzverluste allerdings umsatzmäßig überkompensiert werden. Hierbei kommen uns sicherlich als deutscher Produzent unsere Marktnähe sowie die enge Verzahnung mit den vertikalen Vertriebsstufen unserer Marktteilnehmer zugute.

Rest-EWU

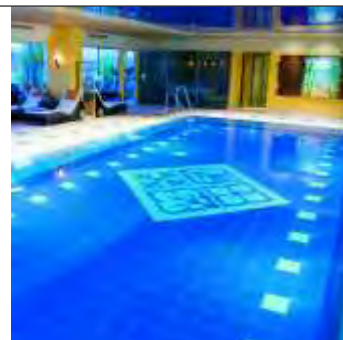
In diesem Segment – mit einem Umsatz von 39,5 Mio. € – sind im Wesentlichen die Länder Österreich, Schweiz, Italien und Frankreich sowie die Niederlande unsere stärksten Absatzmärkte. Auf diesen Märkten profitiert die Deutsche Steinzeug von der jahrelangen konsequenten Marktbearbeitung mit zum Teil eigenen länderspezifischen Vertriebsgesellschaften, so dass wir auf die Spezifikationen der unterschiedlichen Märkte sehr differenziert eingehen können. Da wir auf den Auslandsmärkten verstärkt auf den Wettbewerb der übrigen europäischen Hersteller treffen und hier nicht den Vorteil des lokalen Herstellers haben, ist die richtige Auswahl der Produktpalette von großer Bedeutung, um hier nicht zu sehr über den direkten Preisvergleich verkaufen zu müssen. Unsere intensive Marktbearbeitung im Objektbereich mit den entsprechenden Architekten und Projektleitern in Verbindung mit dem Alleinstellungsmerkmal der Oberflächenveredelung Hydrotect entzieht uns bei vielen Produkten dem direkten Wettbewerbsvergleich. Hinzu kommt unsere immer stärker nachgefragte Fassadenkeramik sowie das Hochpreisprodukt Jasba Mosaik.

Übrige Welt

In diesem Segment konnte im Jahr 2006 das stärkste Umsatzwachstum mit 9,8% auf insgesamt 50,7 Mio. € verzeichnet werden. Dies liegt vor allem darin begründet, dass hier die wachstumsstärksten Regionen Asien, Osteuropa, Russland und Nordamerika zusammengefasst sind. Auch für die Zukunft werden aus diesem Segment weitere positive Impulse erwartet, was durch einen weiteren Aufbau der Vertriebsmannschaft in diesen Regionen unterstützt wird. Wie bereits in den Vorjahren wurde auch im Jahr 2006 verstärkt in diese Märkte durch Bemusterungen und Präsenz in Showrooms investiert. Dennoch wird es auch in diesem Segment nur mit Spezialprodukten wie ausgewählter Objekt- sowie hochwertiger Wohn- und Mosaikkeramik gelingen, uns dauerhaft erfolgreich zu positionieren. In Bezug auf die großen Marktvolumina im so genannten me-too-Bereich besteht ein äußerst intensiver Preiswettbewerb durch die Hersteller aus den führenden Produzentenländern wie China, Italien, Spanien, Türkei und Vereinigte Arabische Emirate. Darüber hinaus begrenzen die Frachtaufwendungen in Relation zum Warenwert in diesem Preissegment die Exportchancen.



Stadion Dynamo, Zagreb/Slowenien



Hotel Vier Jahreszeiten, München/Deutschland

Ausblick

Während für Deutschland im Jahr 2007 von einer weiteren leichten Belebung der Konjunktur ausgegangen wird, was sich auch in einem leichten Wachstum von rund 1% für die Baubranche niederschlagen wird, mehren sich betreffend der allgemeinen Weltwirtschaft erste leichte Anzeichen für sich eintrübende Wachstumsraten. In Bezug auf unsere Kostenstruktur rechnen wir mit weiter steigenden Energie- und Rohstoffpreisen. Im Bereich Personalkosten zeigt der Tarifabschluss vom Frühjahr diesen Jahres, nach den moderaten Belastungen in der Vergangenheit, erstmals ein Ende der Zurückhaltung in der Lohnpolitik mit der Folge, dass wir für die Jahre 2007 und 2008 von einer Kostensteigerung von rund 3% ausgehen müssen. Die angestoßenen Investitionsmaßnahmen zum Ausbau und zur Flexibilisierung unserer Feinsteinzeugfertigung in Sinzig, aber auch die Verbesserung der Fertigungsabläufe inklusive Trocknerumbau in Schwarzenfeld, sind nicht ohne Störung oder temporäre Unterbrechung unserer vollkontinuierlichen Fertigungsabläufe möglich. Verbunden mit dem extremen Anstieg der Energiekosten, der uns aufgrund der zeitversetzten Berechnungsmethodik der Referenzpreise in den ersten Monaten des laufenden Jahres 2007 deutlich belastet, führen die Investitionen dazu, dass wir in der Ausbringung nicht unsere volle Leistung erbringen können und somit in Summe unsere Herstellkosten temporär ansteigen. Da die Gesamtinvestitionsmaßnahmen nach Inbetriebnahme allerdings zu einer weiteren Optimierung unserer Produktionsabläufe und Steigerung der Ausbringung führen, erwarten wir beginnend ab dem Jahr 2008 eine deutliche Verbesserung der Versorgung des Marktes. Dabei setzen wir unverändert auf die Hinwendung zu einem höherwertigen Produkt-Mix, auf unsere führende Kompetenz im Bereich Objekt sowie auf den Ausbau unserer Exportaktivitäten über alle Vertriebsbereiche.



Top-Qualität in exklusivem Design.

Als führender Anbieter hochwertiger Keramik leistet Agrob Buchtal einen entscheidenden Beitrag zur Entwicklung der Wohnkultur. Hohe Innovationskraft beweist das Unternehmen vor allem durch ganzheitliche Konzepte für Wand und Boden, die durch hochkarätiges Design überzeugen. Die Produkte werden auf modernsten Fertigungsanlagen hergestellt und unterliegen strengen Qualitätskontrollen.



Serie Ayana – Cinta,
Agrob Buchtal Wohnkeramik



Serie Concrete – Stars,
Agrob Buchtal Wohnkeramik



Serie Motion – Vogue,
Agrob Buchtal Wohnkeramik



Don Mills Station, Toronto/Kanada

Ertrags- und Vermögenslage



Lee Shau Kee Building,
Hongkong/China

Im Geschäftsjahr 2006 hat die Deutsche Steinzeug konsolidiert einen Umsatz von 238,2 Mio. € (AG: 190,5 Mio. €) mit durchschnittlich 1.653 Mitarbeitern (AG: 1.406) erzielt, was einem Umsatzwachstum im Konzern von über 3% entspricht. Der Auslandsanteil am Konzernumsatz konnte dabei ebenfalls erneut um rund 5% auf 37,9% erhöht werden. Zugunsten des erzielten deutlich hochwertigeren Produkt-Mixes, was sich im Konzern in einer Steigerung der Durchschnittserlöse um rund 10% gegenüber dem Vorjahr niederschlägt, wurde im Vergleich zum Jahr 2005 ein Absatzrückgang von knapp 5% in Kauf genommen. Aufgrund der auf diesem Wege realisierten gestiegenen durchschnittlichen Wertschöpfung pro Quadratmeter Absatz konnte – wie schon im Vorjahr – das operative Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) im Jahr 2006 weiter signifikant gesteigert werden. Das EBITDA-Ergebnis betrug im Konzern ohne Sanierungsgewinne und Sondereffekte 20,5 Mio. € im Vergleich zu 18,4 Mio. € (vor Sonderaufwendungen) im Jahr 2005. Rechnet man die Sondereffekte in Summe hinzu, so ergibt sich für das Jahr 2006 der ausgewiesene EBITDA im Konzern von 59,0 Mio. € (AG: 15,9 Mio. €). Der korrespondierende Jahresüberschuss beträgt im Jahr 2006 im Konzern 35,8 Mio. € (AG: 24,7 Mio. €). Bei Herausrechnung der Sanierungs- und Sondereffekte zeigt sich dabei, dass erstmals seit dem Jahr 2001 auch operativ ein Jahresüberschuss im Konzern in Höhe von 5,4 Mio. € (AG: 1,9 Mio. €) ausgewiesen werden kann.

Strategie als Vollsortimenter für hochwertige keramische Belagsmaterialien bei gleichzeitiger Steigerung der Exportquote zahlt sich aus

Die Deutsche Steinzeug tritt am Markt als Vollsortimenter mit einem Produktspektrum von der weißscherbigen Steingutwandfliese für den Wohn- und Baumarktbereich über hochwertige Feinsteinzeug-Bodenbeläge und Mosaik bis hin zu anspruchsvollen keramischen Fassadenlösungen auf, um für die Kunden maßgeschneiderte Lösungen anbieten zu können. Die Produkte werden dabei über vier verschiedene spezialisierte Vertriebsorganisationen vermarktet, um die jeweiligen Kundengruppen optimal und angepasst an die jeweiligen Bedürfnisse betreuen zu können. Mit dieser differenzierten



Mercedes Benz Center, Stuttgart/Deutschland

Vertriebspolitik kann die Deutsche Steinzeug im In- und Ausland ihre gesamte keramische Kompetenz zielgenau einsetzen. Dies zeigt sich auch daran, dass die Deutsche Steinzeug über alle Vertriebsorganisationen hinweg den Durchschnittserlös um rund 10% und auch die Exportquote deutlich steigern konnte. Der Auslandsanteil am Konzernumsatz betrug dabei im Jahr 2006 in Summe 37,9%.

Mit der vorbeschriebenen strategischen Ausrichtung ist es der Deutschen Steinzeug gelungen, trotz eines Volumenrückganges des deutschlandweiten Fliesenverbrauches um rund 4% auf jährlich 125 Mio. m², den Umsatz um mehr als 3% in der Gruppe zu steigern. Insgesamt betrug der Mengenrückgang im Jahr 2006 im Konzern rund 5%, was durch die erwähnte Steigerung der Durchschnittserlöse mehr als kompensiert werden konnte. Der Umsatz stieg insgesamt im Jahr 2006 um 7,7 Mio. € (AG: 9,8 Mio. €) gegenüber dem Vorjahr auf 238,2 Mio. € (AG: 190,5 Mio. €). Bezogen auf das Inland konnte damit der Marktanteil bezüglich der keramischen Belagsmaterialien bei rund 14% stabilisiert werden.

Als Folge des hochwertigeren Produkt-Mixes und der Zuwächse im Export konnte auch die Erlösqualität entsprechend gesteigert werden. Des Weiteren macht sich die durch gezielte Investitionen erhöhte Fertigungsflexibilität positiv bemerkbar, die trotz der hohen Produktvielfalt verbunden mit vergleichsweise kleineren Losgrößen im Rahmen der Vollsortimentsstrategie eine weiter verbesserte Kapazitätsauslastung ermöglicht hat. Auf diese Weise ist es gelungen, die zum Teil drastischen Kostensteigerungen im Wesentlichen aufzufangen. So erhöhten sich die Aufwendungen für Materialeinsatz und bezogene Leistungen, insbesondere aufgrund der gestiegenen Kosten bei Energie, um knapp 10% auf 110,8 Mio. € im Konzern. Aber auch bei den Personalkosten war im Jahr 2006 im Konzern trotz des Bündnisses für Arbeit ein leichter Anstieg um 1,6% auf 68,6 Mio. € zu verzeichnen. Dieser resultiert aus der Tatsache, dass wir aufgrund des hochwertigeren Produkt-Mixes und der aufwändigeren Losgrößenfertigung temporär einige Mitarbeiter einstellen mussten. Darüber hinaus haben wir im abgelaufenen Jahr 2006 erstmals wieder eine Jahresschlusszahlung im Rahmen eines fixierten Einmalbetrages gezahlt, was ebenfalls die Personalkosten gegenüber dem Vorjahr erhöhte.



Serie Capestone, Agrob Buchtal Architekturkeramik



Aggua, Troisdorf/Deutschland

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Wesentlichen aufgrund der nachstehend beschriebenen Sanierungseffekte nicht mit dem Vorjahr vergleichbar. In Summe betragen die Sanierungsgewinne auf EBITDA-Ebene im Konzern 38,6 Mio. €. In der AG sind sie mit 25,6 Mio. € ausgewiesen. Der um diese Summe inklusive sonstiger Sondereffekte bereinigte operative EBITDA beträgt im Jahr 2006 20,5 Mio. € im Konzern (AG: 15,9 Mio. €), so dass die EBITDA-Rendite gegenüber Vorjahr (vor Sonderaufwendungen) um 0,6 %-Punkte auf 8,6% gesteigert werden konnte.

Die Abschreibungen belaufen sich im Konzern auf rund 7,5 Mio. € (AG: 7,7 Mio. €) und liegen damit auf Vorjahresniveau (vor Sonderaufwendungen). Die Zinsen konnten mit einem Gesamtaufwand in Höhe von netto 7,4 Mio. € im Konzern (AG: 6,9 Mio. €) trotz der in der II. Jahreshälfte 2006 bereits reduzierten Kredit- und (verzinslichen) Pensionsverpflichtungen nicht proportional zur Entschuldung verringert werden, da nach dem Vollzug der Rekapitalisierung nicht mehr der im Jahr 2005 noch voll gültige Restrukturierungszinssatz abgerechnet wurde. Zusätzlich wurde das Finanzergebnis im Jahr 2006 im Konzern wie auch in der AG durch die Abschreibungen in Höhe von 2,1 Mio. € auf den Bilanzansatz einer nicht konsolidierten Tochtergesellschaft belastet. Diese war notwendig geworden, da sich im Rahmen von Verhandlungen zum Verkauf des einzig werthaltigen Vermögensgegenstandes – ein vermietetes Grundstück mit Gebäude – gezeigt hat, dass der aus einer Sale and Lease Back-Bewertung resultierende Buchwert auf absehbare Zeit nicht erreicht werden kann. Der jetzt reduziert ausgewiesene Buchwert entspricht dem derzeitigen Marktwert.

Der Jahresüberschuss beläuft sich im Konzern auf 35,8 Mio. € (AG: 24,7 Mio. €). Ohne Sanierungs- und Sondereffekte (und ohne den korrespondierenden Anteil an latenten Steuern) würde der Jahresüberschuss 5,4 Mio. € (AG: 1,9 Mio. €) betragen. Da sich bei den Pensionsverbindlichkeiten die Unterschiedsbeträge zwischen Konzernrech-

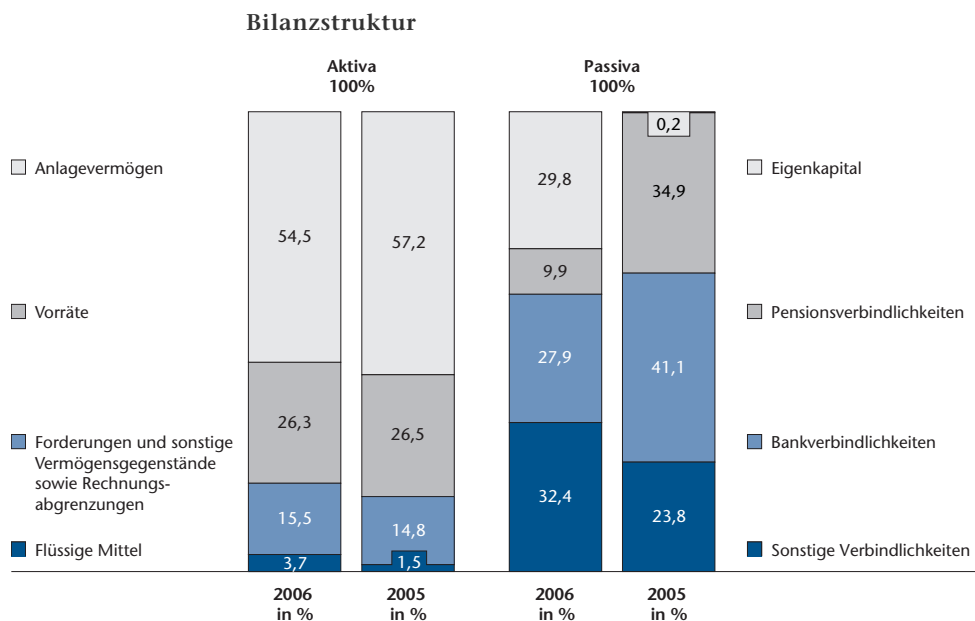
nungslegung nach IFRS und steuerlicher Betrachtung (die diesbezüglich eher an die HGB-Rechnungslegung angelehnt ist) in Folge der Rekapitalisierung von 65,6 Mio. € auf 19,7 Mio. € reduziert haben, erhöht sich im Saldo der auf der Passivseite der Bilanz auszuweisende latente Steuerposten um 6,1 Mio. €, was zu einem entsprechenden Ausweis in der Konzern-GuV als latente Steuern in gleicher Höhe führt. Da einerseits die Sanierungsgewinne sowohl körperschaftsteuerlich als auch gewerbesteuerlich aufgrund verbindlicher Auskunft seitens der Finanzverwaltung nur die Verlustvorträge reduzieren, aber keine Zahllast generieren, andererseits die auszuweisenden latenten Steuern nur bilanztechnisch zu sehen sind, ergeben sich aus der Rekapitalisierung keinerlei Liquiditätsbelastungen durch Steuern.

Bilanzstruktur wird durch Rekapitalisierung nachhaltig gestärkt

Im Rahmen der erfolgreich umgesetzten Rekapitalisierung der Deutschen Steinzeug konnte die Eigenkapitalquote von 0,2 % im Vorjahr auf 29,8% im Konzern (AG: 30,2%) zum Jahresende 2006 erhöht werden. Gleichzeitig haben sich die Kreditverbindlichkeiten gegenüber Banken um 21,9 Mio. € (AG: 22,4 Mio. €) verringert und die Pensionsverbindlichkeiten um 46,0 Mio. € (AG: 29,0 Mio. €). Mit dieser Eigenkapitalquote und Bankverbindlichkeiten in etwa in Höhe des Eigenkapitales befindet sich die Deutsche Steinzeug bezüglich wesentlicher Finanzkennzahlen im soliden Mittelfeld deutscher Unternehmen des Bau- und Bauzulieferbereiches, was sich bereits im Jahr 2006 auf unser Rating bei unseren Kunden- und Lieferantenbeziehungen positiv auswirkte. Im Folgenden werden die wesentlichen Sanierungseffekte detaillierter erläutert:

Kapitalschnitt: Im Rahmen des Kapitalschnittes von 6:1 wurde zunächst die Aktienanzahl durch Zusammenlegung von sechs Aktien zu einer Aktie entsprechend reduziert und der daraus resultierende Ertrag aus Kapitalherabsetzung, zuzüglich Auflösung der Kapitalrücklage, mit den Verlustvorträgen verrechnet.

Barkapitalerhöhung: In Summe wurden Barkapitalerhöhungen in Höhe von 10,8 Mio. € gegen Ausgabe von 10,8 Mio. Aktien zum Nominalwert von 1,00 € durchgeführt.



Debt-to-equity-swap: Zusätzlich zu den Barkapitalerhöhungen wurden insgesamt 20,4 Mio. € Kreditverbindlichkeiten in 12,3 Mio. € Eigenkapital gegen Ausgabe von 12,3 Mio. Aktien zum Nominalwert von 1,00 € umgewandelt.

Die neu geschaffenen Aktien sollen innerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Frist bis zum 14. August 2007 zum Börsenhandel zugelassen werden. Derzeit sind die neu geschaffenen Aktien im Freiverkehr Düsseldorf handelbar.

Reduktion Pensionsverpflichtungen: In Summe haben sich die Pensionsverbindlichkeiten im Konzern um 46 Mio. € reduziert. Den wesentlichen Anteil dabei haben der Pensionsversicherungsverein und die Agrob AG, die in Summe (gemäß IFRS-Rechnungslegung) 39,8 Mio. € Pensionsverbindlichkeiten der AG gegen Ausgleichszahlung in Höhe von 10,2 Mio. € übernommen haben. Von dieser Gesamtverpflichtung wurden bereits 3,2 Mio. € beglichen. Für die Restverpflichtung in Höhe von 7,0 Mio. €, die durch Abverkauf nicht betriebsnotwendiger, zum Teil noch aufzubereitender Grundstücke getilgt werden soll, ist ein Zahlungsziel bis Ende 2008 vereinbart und eine entsprechende Passivierung als sonstige Verbindlichkeit vorgenommen worden. Insgesamt ist es der Deutschen Steinzeug damit gelungen, sich neben der Verbesserung von Bilanzkennzahlen von jährlichen Pensionszahlungen in Höhe von ca. 3,9 Mio. € an über 2600 Rentnerinnen und Rentnern dauerhaft zu entlasten.

Sicherstellung der mittelfristigen Finanzierung: Zum 31. Juli 2006 wurden sämtliche Kredite unter Beibehaltung moderater Tilgungsleistungen um drei Jahre verlängert. Am 30. März 2007 wurde diesbezüglich ein Syndizierter Kreditvertrag nach LMA-Standard mit einer Laufzeit bis Mitte 2009 mit den finanzierenden Banken abgeschlossen. Neben der Verlängerung der Kredite mit auf unser Investitionsvolumen und die Liquiditätsanforderungen abgestimmten Tilgungsraten wurde der Deutschen Steinzeug in diesem Zusammenhang ein zusätzlicher Kreditbetrag in Höhe von bis zu 10,0 Mio. € bis Ende 2008 gewährt, um die Entwicklung unserer Liegenschaft in Frechen – die als nicht betriebsnotwendiges Grundvermögen veräußert und zur Tilgung der Restverpflichtung gegenüber dem PSV Verwendung finden soll – zwischenfinanzieren zu können.



Sportschule,
Bad Blankenburg/Deutschland



Serie Amar, Jasba



Racy Club Pool/Australien

Corporate Governance und Angaben gemäß §§ 289 und 315 HGB

Das Unternehmen ist, wie auch in der Vergangenheit, bestrebt, den Corporate Governance Kodex weitestgehend einzuhalten und nur an den Stellen von der Empfehlung abzuweichen, bei denen begründete Praktikabilitätsüberlegungen eine Anpassung an die Bedürfnisse eines mittelständischen Unternehmens unserer Größe sinnvoll erscheinen lassen. Die Entsprechenserklärung für das Jahr 2006 ist unter www.deutsche-steinzeug.de (Investor Relations) einzusehen.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat: Im Zuge des Rekapitalisierungsprojektes fand eine enge Abstimmung des Vorstandes mit dem Aufsichtsrat statt. Zwischen dem Aufsichtsrat und insbesondere dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorstand fanden zusätzlich zeitnah regelmäßige Abstimmungsgespräche statt. Ferner wurden in getrennten Vorbesprechungen der Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat wesentliche Tagesordnungspunkte für die sich anschließenden Aufsichtsratssitzungen gemeinsam mit dem Vorstand diskutiert. Die zum 11. Mai 2006 neu gewählten Aufsichtsratsmitglieder haben sich intensiv mit dem Unternehmen und der zukünftigen strategischen Ausrichtung beschäftigt. Im Rahmen der Aufsichtsratssitzungen, aber auch im Rahmen der Vorgespräche wurden die strategischen Eckpfeiler der Deutschen Steinzeug, insbesondere der zukünftigen Investitions-, Produktions- und Vertriebspolitik detailliert durch den Vorstand erläutert.

Nach Vollzug der Rekapitalisierung der Deutschen Steinzeug sind die Schwerpunktthemen des Aufsichtsrates neben seiner normalen Kontrollfunktion vor allem die Begleitung der zukünftigen strategischen Ausrichtung und der Investitionspolitik.

Interessenskonflikte: Im Geschäftsjahr 2006 wurden keine Berater- oder sonstigen Dienstleistungsverträge mit Mitgliedern des Aufsichtsrates abgeschlossen.

Transparenz und Finanzpublizität: Über das Internet können sich Anleger jederzeit über aktuelle Entwicklungen im Konzern informieren. Alle Anleger werden bei der Informationsweitergabe gleich behandelt. Zeitgleich mit der Veröffentlichung dieses Geschäftsberichtes wird in das Internet eine Zusammenstellung der Veröffentlichungen der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG unter www.deutsche-steinzeug.de (Investor Relations) zur Einsicht eingestellt.



Kita Sonnenschein,
Leinefelde/Deutschland

Rechnungslegung und Abschlussprüfung: Der Konzernabschluss und die Quartalsberichte werden nach den IFRS-Rechnungslegungsgrundsätzen erstellt, der Jahresabschluss der Muttergesellschaft Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG gemäß HGB-Vorschriften. Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat haben die fachliche Eignung und Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überprüft. Der Abschlussprüfer hat eine Unabhängigkeitserklärung dem Aufsichtsrat vorgelegt. Es haben sich keine Anhaltspunkte ergeben, dass die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers nicht hinreichend gegeben wäre.

Angemessene Vergütung des Vorstandes und des Aufsichtsrates: Die Vergütung des Vorstandes ist untergliedert in fixe und variable Bestandteile, die sowohl unternehmensspezifische als auch Planziele für die einzelnen Vorstandsmitglieder umfassen. Jeweils zum Ende eines Geschäftsjahres legt der Vorsitzende des Aufsichtsrates in Abstimmung mit dem Personalausschuss die variablen Vergütungsparameter für das Folgejahr anhand von separaten Zielvorgaben für den Vorstand neu fest. Darüber hinaus werden durch Rückdeckungsversicherungen abgesicherte Pensionszusagen sowie der Aufgabe und Funktion angepasste Firmenwagen gewährt.

Die Vergütung des Aufsichtsrates erfolgte im Jahr 2006 ausschließlich durch fest vereinbarte Vergütungen in Höhe von 12.500 € p.a. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache. Daneben wurden dem Aufsichtsrat seine Auslagen erstattet.

Director's dealings: Der Vorsitzende des Vorstandes, Dieter Schäfer, hat im Rahmen der ihm als regulärer Aktionär zustehenden Bezugsrechte an der Barkapitalerhöhung im Jahr 2006 teilgenommen und auf diesem Wege 10.779 Aktien zugeteilt bekommen.

Angaben gemäß § 289 Absatz 4 HGB und § 315 Absatz 4 HGB

1. §§ 289 Absatz 4 Nr. 1 HGB, 315 Absatz 4 Nr. 1 HGB

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Gesellschaft in Höhe von 27.615.618 € setzt sich aus 27.615.618 auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 € zusammen.

2. §§ 289 Absatz 4 Nr. 2 HGB, 315 Absatz 4 Nr. 2 HGB

Die Gesellschaft und drei ihrer wesentlichen Aktionäre, nämlich die Deutsche Bank AG, ELQ Investors Ltd. und Lone Star International Finance Limited, haben am 30. März 2006 eine sog. Beitrittsvereinbarung (Accession Agreement) abgeschlossen, in der die Aktionäre ELQ Investors Ltd. und Lone Star International Finance Limited einem bestehenden Investitionsabkommen (Investment Agreement) zwischen der Gesellschaft und der Deutsche Bank AG beigetreten sind. In dieser Beitrittsvereinbarung haben die drei genannten Aktionäre der Gesellschaft (**Investoren**) untereinander folgende Beschränkungen der Übertragbarkeit ihrer Aktien an der Gesellschaft vereinbart.

a) Veräußert ein Investor (**veräußernder Investor**) die von ihm gehaltenen Aktien an der Gesellschaft an einen Dritten, der nicht Vertragspartei der Beitrittsvereinbarung ist (**Erwerber**), so steht den nicht veräußernden Investoren (**übrige Investoren**) pro rata zu der von ihnen gehaltenen Beteiligung an der Gesellschaft ein Vorkaufsrecht an den zu veräußernden Aktien zu. Das Vorkaufsrecht kann nur zu den Konditionen ausgeübt werden, die der veräußernde Investor mit dem Erwerber vereinbart hat.

b) Wird das Vorkaufsrecht nicht ausgeübt, so können die übrigen Investoren von dem veräußernden Investor verlangen, dass dieser sicherstellt, dass der Erwerber auch die von ihnen gehaltenen, im Rahmen der Rekapitalisierung der Gesellschaft im Jahr 2006 erworbenen Aktien der Gesellschaft zu den Konditionen erwirbt, die der veräußernde Investor und der Erwerber vereinbart haben (**Mitverkaufsrecht**).



Nautilus, Angoulême/Frankreich



Hotel Latvia, Riga/Lettland

- c) Wird das Vorverkaufsrecht nicht ausgeübt und kommt es auch nicht zu einer Ausübung des Mitverkaufsrechtes, so kann der veräußernde Investor von den übrigen Investoren zudem verlangen, dass diese die vorgenannten Aktien an der Gesellschaft an den Erwerber mitveräußern (**Mitverkaufspflicht**). Der hierbei zu zahlende Kaufpreis muss grundsätzlich dem Marktwert der veräußerten Aktien entsprechen. Die Mitverkaufspflicht steht dabei unter verschiedenen Bedingungen. Sie besteht unter anderem nur dann, wenn der Erwerber zumindest 50,1% des Grundkapitales der Gesellschaft von den Investoren erwirbt.
- d) Weder das Vorkaufsrecht, noch das Mitverkaufsrecht, noch die Mitverkaufspflicht greifen ein, wenn einer der Investoren lediglich die ersten 10% der von ihm gehaltenen, im Rahmen der Rekapitalisierung der Gesellschaft im Jahr 2006 erworbenen Aktien an der Gesellschaft über die Börse an Streubesitzaktionäre veräußert. Für die Veräußerung jeweils weiterer Pakete von 10% dieser Aktien, die jeweils in Abständen von zwei Monaten erfolgen kann, gilt dies entsprechend, jedoch mit der Maßgabe, dass der veräußernde Investor die zu veräußernden Aktien zuvor den anderen Investoren zum Marktpreis zum Erwerb anbieten muss.

Weitere Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragbarkeit von Aktien betreffen, sind dem Vorstand der Gesellschaft nicht bekannt.

3. §§ 289 Absatz 4 Nr. 3 HGB, 315 Absatz 4 Nr. 3 HGB

Folgende Personen sind direkt oder indirekt am Kapital der Gesellschaft beteiligt:

Inhaber der Beteiligung	Höhe der Beteiligung	Art der Beteiligung
Goldman Sachs, Petersborough Court, 133 Fleet Street, London, EC4A 2BB, Großbritannien	55,31%	22,51 % direkte Beteiligung und 32,8 % zurechenbar gemäß § 22 Abs. 2 WpHG
Deutsche Bank AG London, Winchester House, 1 Great Winchester Street, London EC2N 2 DB, Großbritannien	55,31%	17,25 % direkte Beteiligung und 38,06 % zurechenbar gemäß § 22 Abs. 2 WpHG
Lone Star International Finance Limited, 1st Floor, 25-28 Adelain Road, Dublin 2, Republik Irland	55,31%	15,55 % direkte Beteiligung und 39,76 % zurechenbar gemäß § 22 Abs. 2 WpHG



Neanderbad, Erkrath/Deutschland



Serie Collina, Agrob Buchtal Wohnkeramik

Die Angaben in der vorstehenden Tabelle zur Zurechnung von Beteiligungen gemäß § 22 Absatz 2 WpHG beruhen ausschließlich auf entsprechenden Veröffentlichungen der Inhaber der Beteiligungen im I. Halbjahr 2006. Der Gesellschaft ist nicht bekannt, dass eine derartige Abstimmung zwischen den Inhabern der Beteiligungen derzeit tatsächlich noch erfolgt.

4. §§ 289 Absatz 4 Nr. 4 HGB, 315 Absatz 4 Nr. 4 HGB

Die Gesellschaft hat keine Aktien ausgegeben, die mit Sonderrechten ausgestattet sind.

5. §§ 289 Absatz 4 Nr. 5 HGB, 315 Absatz 4 Nr. 5 HGB

Arbeitnehmer, die am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, entscheiden über die Ausübung der ihnen zustehenden Stimm- und Kontrollrechte selbst.

6. §§ 289 Absatz 4 Nr. 6 HGB, 315 Absatz 4 Nr. 6 HGB

Die Bestellung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstandes der Gesellschaft richtet sich nach den §§ 84 f. Aktiengesetz, die Änderung der Satzung nach §§ 133, 179 Aktiengesetz. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat der Gesellschaft nach § 15 der Satzung der Gesellschaft ermächtigt, Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, zu beschließen.

7. §§ 289 Absatz 4 Nr. 7 HGB, 315 Absatz 4 Nr. 7 HGB

Der Vorstand der Gesellschaft ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 18. Juni 2008 mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Aktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu 25.236.881 € zu erhöhen. Die neuen Aktien können auch an Arbeitnehmer der Gesellschaft ausgegeben werden. Der Vorstand ist ermächtigt, über einen etwaigen Ausschluss des Bezugsrechtes mit Zustimmung des Aufsichtsrates zu entscheiden. Weiterhin bestimmt der Vorstand die Form und den Inhalt der Aktienurkunden sowie etwaiger Gewinnanteil- und Erneuerungsscheine.

8. §§ 289 Absatz 4 Nr. 8 HGB, 315 Absatz 4 Nr. 8 HGB

Die Gesellschaft hat am 30. März 2007 zusammen mit der Meissen Keramik Vertriebs GmbH, der Deutsche Steinzeug Keramik GmbH und der Deutsche Steinzeug Immobilien GmbH & Co. KG, jeweils als Kreditnehmer, einen Kreditvertrag mit der

Deutsche Bank AG, Goldman Sachs International Bank, der MHB-Bank AG und der Banca Nazionale del Lavoro International S.A. abgeschlossen. Der Kreditvertrag beläuft sich auf ein Gesamtvolumen von 76.340.810,36 € und dient der Finanzierung nahezu sämtlicher Bankverbindlichkeiten der Gesellschaft. Er ist daher als wesentliche Vereinbarung der Gesellschaft zu bewerten.

In dem Kreditvertrag werden folgende Rechtsfolgen an einen Kontrollwechsel bei der Gesellschaft geknüpft:

a) Ein Kontrollwechsel ist nach dem Kreditvertrag gegeben, wenn eine Person, die nicht Vertragspartei des Kreditvertrages ist, oder eine Gruppe solcher Personen, die im Sinne der §§ 2 Abs. 5, 30 Abs. 2 WpÜG gemeinsam handeln, einen Anteil am Grundkapital der Gesellschaft von über 50% halten oder erwerben. Allerdings liegt ein Kontrollwechsel nicht vor, wenn einer der Darlehensgeber selbst oder durch verbundene Unternehmen einen Anteil am Grundkapital der Gesellschaft von über 50% erwirbt oder hält.

Darüber hinaus kann sich derjenige Darlehensgeber nicht auf das Vorliegen eines Kontrollwechsels berufen, der diesen durch die Veräußerung von ihm gehaltener Aktien an der Gesellschaft selbst herbeigeführt hat.

b) Kommt es zu einem Kontrollwechsel im Sinne des Kreditvertrages, so gilt der Kreditvertrag als gekündigt, mit der Folge, dass alle ausstehenden Kredite, Zinsen oder sonstige Beträge unter dem Kreditvertrag und verbundenen Finanzierungsvereinbarungen innerhalb von viereinhalb Monaten fällig und zahlbar werden.

9. §§ 289 Absatz 4 Nr. 9 HGB, 315 Absatz 4 Nr. 9 HGB

Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebotes mit den Mitgliedern des Vorstandes oder Arbeitnehmern getroffen sind.

ASV Sports & Health Club, Köln/Deutschland



Risikobericht



Serie Pure, Agrob Buchtal Wohnkeramik

Unsere Risikopolitik ist an dem Bestreben einer langfristig angelegten Unternehmenswertsteigerung ausgerichtet. Dies beinhaltet einerseits, dass wir bemüht sind, keine unangemessenen Risiken hinsichtlich des mittel- und langfristigen Zielkorridores einzugehen, aber auch andererseits, dass wir umso eher bereit sind, angemessene und in überschaubarem Rahmen beherrschbare Risiken einzugehen, wenn sie der Stärkung des Kerngeschäftsfeldes Keramische Belagsmaterialien dienen können. Darüber hinaus ist das Unternehmen externen Risiken auf der Absatz- wie auch auf der Beschaffungsseite ausgesetzt, wie sie für ein Unternehmen unserer Branche und unserer Größe typisch sind. Hierauf wird in dem Bericht über die Geschäftsentwicklung 2006 und den Ausblick gesondert eingegangen.

Die Deutsche Steinzeug verfügt über ein funktionsfähiges Risikomanagement, das im Wesentlichen auf unserem effizienten und detaillierten Berichtswesen sowie monatlich oder häufiger stattfindenden Sitzungen mit den Risikoverantwortlichen basiert. Insofern verfügen wir über ein ausreichend qualifiziertes und zeitnahes Instrumentarium, um alle für die Gesellschaft wesentlichen Risiken frühzeitig erkennen und bearbeiten zu können.

Liquiditätsrisiken: Im Rahmen der Rekapitalisierung hat sich der enge Liquiditätsrahmen der vergangenen Jahre entspannt, wobei wir nach wie vor bestrebt sind, die Kreditbeanspruchung durch aktives Management des Umlaufvermögens so gering wie möglich zu halten. Darüber hinaus erstellt die Deutsche Steinzeug monatlich eine zwölf Monate rollierende Liquiditätsvorausschau. Zukünftig wird mehrmals im Jahr eine Vierundzwanzig-Monatsvorausschau erstellt bzw. aktualisiert.

Im Rahmen des am 30. März 2007 abgeschlossenen syndizierten Kreditvertrages nach LMA (Loan Market Association)-Standard müssen zukünftig entsprechend vereinbarte, so genannte Financial Covenants, beachtet werden. Diese betreffen die Einhaltung bestimmter – in Kreditverträgen dieser Art nicht unüblichen – Finanzkennzahlen, Berichtspflichten und Verhaltensweisen. Sollte dies aus welchen Gründen auch immer, zum Beispiel bei einer Verschlechterung der Auftragslage, dauerhaft nicht möglich sein, so können die kreditgebenden Banken vom Grundsatz her auf die umgehende Rückzahlung der Darlehen bestehen. Anhaltspunkte hierfür bestehen derzeit nicht. Sollte es dennoch eintreten, dass die Financial Covenants nicht erfüllt werden, so ist eine Einigung über die Fortführung der Kredite im Rahmen eines so genannten Waivers möglich.



Ferienpark Plauer See,
Alt Schwerin/Deutschland

Zinsrisiken: Bezüglich der Zinsen waren im Jahr 2006, wie auch im Vorjahr, keine besonderen Vorkehrungen zu treffen, da bis August noch der Sanierungszinssatz zur Anwendung kam und danach mit den Banken ebenfalls ein Festzinssatz vereinbart wurde.

Wechselkursrisiken: Die Deutsche Steinzeug tätigt Fremdwährungsgeschäfte in erwähnenswertem Umfang nur in US \$, andere Währungen spielen lediglich eine vernachlässigbare Rolle. Da sich Einnahmen und Ausgaben in US \$ bis auf einen geringen Betrag unterjährig ausgleichen, ist das Unternehmen nur in geringem Umfang Wechselkursrisiken ausgesetzt, die insoweit nicht gesondert abgesichert werden.

Operative Risiken: Das Geschäftsumfeld der Deutschen Steinzeug wird durch die inländischen und weltweiten konjunkturellen Rahmenbedingungen insbesondere im Bausektor beeinflusst. Durch den nach wie vor gegebenen weltweiten Konkurrenzdruck können sich Risiken aus den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie aus dem Verhalten einzelner Wettbewerber auf den jeweiligen Märkten für die Absatzchancen unseres Unternehmens ergeben, die nicht vorherzusehen sind. Auf der Lieferantenseite können sich Risiken im Zukaufgeschäft und bei den Energie- und Rohstoffkosten ergeben. Sollte ein Lieferant im Zukaufgeschäft kurzfristig seine Lieferbereitschaft einstellen, so kann unter Umständen nicht sofort ein gleichwertiger Ersatz gefunden werden. Dadurch können Absatzchancen vertan oder eventuell Vertragsstrafen eingefordert werden bzw. die Deutsche Steinzeug könnte gezwungen werden, überpreuerte Produkte von Dritten zur Sicherstellung der Lieferfähigkeit zuzukaufen. Grundsätzlich ist die Gesellschaft jedoch bestrebt, mögliche Risiken in diesem Zusammenhang nur dort einzugehen, wo es die Geschäftschancen auch rechtfertigen. Im Energiebereich hat die Deutsche Steinzeug im Jahr 2006 einen Energieberater mit dem strukturierten Einkauf von Strom und Gas beauftragt, so dass ab dem Jahr 2007 soweit sinnvoll über den sukzessiven Kauf von Teilenergiepaketen jeweils bis zu drei Jahre im Voraus ein Portfolioeffekt erreicht werden kann, um zukünftig in geringerem Maße Energiepreisschwankungen ausgesetzt zu sein und die Planungssicherheit zu erhöhen. Langfristig steigende Einstandspreise für Energie können aber auch durch den strukturierten Energieeinkauf nicht verhindert werden. Grundsätzlich gehen wir davon aus, dass in diesem Szenario zumindest mittelfristig alle Fliesenproduzenten ihre Abgabepreise steigern müssen, da die zunehmenden Energieaufwendungen weltweit alle Anbieter tangieren. Gleiches gilt für Bezugskosten von Rohstoffen, deren Erstellung oder Förderung einen hohen Energieaufwand verursacht sowie für Dienstleistungen, zum Beispiel im Speditionsbereich.

Wie auch in den Vorjahren sind nahezu sämtliche Forderungen gegenüber unseren Kunden mit angemessenem Selbstbehalt über eine Warenkreditversicherung abgedeckt. Wo dies nicht möglich ist, wie beispielsweise zum Teil bei osteuropäischen oder russischen Kunden, stimmen wir uns eng mit den Warenkreditversicherern ab und gehen, falls erforderlich und vertretbar, mit definierten internen Kreditlimits überschaubare Risiken ein. Mit dieser Vorgehensweise ist es auch im Jahr 2006 gelungen, die Ausfallquote ähnlich wie im Vorjahr auf ein äußerst geringes Maß zu beschränken.

Darüber hinaus hat die Deutsche Steinzeug für Risiken der Produkthaftung im Rahmen der Fertigung in einem branchenüblichen Umfang entsprechende Versicherungen abgeschlossen. Diese werden, auch mit Unterstützung externer Experten, jedes Jahr neu überprüft. Gleiches gilt für alle anderen wesentlichen Versicherungen wie Feuer- und Betriebsunterbrechungsversicherungen. Unverändert hat das Unternehmen eine D&O Versicherung mit angemessenem Selbstbehalt für Organmitglieder des Konzerns abgeschlossen.



Drehte-Park, Den Haag/Niederlande

Winkelcentrum Klanderij, Enschede/Niederlande

KFC/Island



Ideal für individuelle Konzepte.

Architekten in aller Welt schätzen das anspruchsvolle Design, die herausragende Qualität und die rationelle Montage der keramischen Fassadensysteme von Agrob Buchtal. Farben und Formate in enormer Vielfalt fördern die Entwicklung individueller Gestaltungskonzepte – wie zum Beispiel am Muhammad Ali Center in Louisville, USA, dessen Fassade mit künstlerischen Mitteln die Funktion des Bauwerkes unterstreicht.



Forum, Brescia/Italien

Investitionen, Umwelt, Forschung und Entwicklung

Im Jahr 2006 wurde nach Vollzug der Rekapitalisierung der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG mit der Umsetzung eines strategischen Drei-Jahres-Investitionsprogrammes begonnen. Damit bereitet sich die Deutsche Steinzeug auf die Marktsituation der nächsten Jahre vor, indem massiv in effizienzsteigernde Umbauten und den Ausbau der stark nachgefragten Feinsteinzeugkapazitäten investiert wird. Dabei erhöhte sich das Investitionsvolumen bereits im Jahr 2006 konzernweit auf 9,2 Mio. € (AG: 8,1 Mio. €). Im Vordergrund der Investitionstätigkeiten stand in diesem Jahr der Ausbau der Produktionsanlagen zur Herstellung neuer Produkte und zur Erhöhung der Flexibilität in den Werken. Neben der Entwicklung von neuen Designs und Formaten für das angestammte Sortiment lag der wesentliche Schwerpunkt der Forschung und Entwicklung auf der Realisierung großformatiger Objektkeramik und eines erweiterten Formteilprogrammes für Fassade sowie der Weiterentwicklung größerer glasierter und unglasierter Fassadenplatten im Bereich KeraTwin. Darüber hinaus wurde die Einführung eines neuen Kleinstmosaik der Marke Jasba im 1 x 1 cm Format vorbereitet.

Wesentliche Investitionsprojekte

Bereits Ende 2006 wurde mit dem Ausbau und der Optimierung der Feinsteinzeugkapazitäten am Standort Sinzig begonnen. Der neue Ofen soll im Herbst 2007 mit der Produktion beginnen und ab dem Jahr 2008 über 1 Mio. m² p. a. zusätzliche Produktion ermöglichen, um diesen nach wie vor wachsenden Produktbereich noch besser bedienen zu können.

Für die Objektkeramik bekommt der Standort Sinzig eine immer größere Bedeutung. Die Nachfrage nach immer modischerem und großformatigerem Feinsteinzeug, aber auch das weiter steigende Volumen im Bereich der Supermarktfliessen, machten eine produktionstechnische Neuorientierung dieses Werkes notwendig. Insoweit haben wir im Jahr 2006 mit einem ersten Investitionsbudget von knapp 2,0 Mio. € den Standort vorbereitet, um die Flexibilität und die damit einhergehende Sortierkapazität bis Herbst 2007 durch die völlige Entkopplung der Produktionsabläufe massiv zu steigern. Mit dem Aufbau der entsprechenden Speicher, der damit einhergehenden Konzentration unserer Sortierabteilung sowie der notwendigen Erhöhung der Aufbereitungskapazität investieren wir letztlich in das Kernelement für unsere Objektversorgung der nächsten Jahre. Nach Abschluss der Gesamtmaßnahme werden wir in der Lage sein, die Wachstumschancen in diesem Bereich zu nutzen und darüber hinaus die Herstellkosten zu senken.



Serie Concrete,
Agrob Buchtal Wohnkeramik

Am Standort Schwarzenfeld wurde mit dem Ersatz von zwei Fliesentrocknern begonnen. Die mit 1,4 Mio. € budgetierte Maßnahme wird Ende des I. Quartales 2007 abgeschlossen werden. Des Weiteren wurden insgesamt über 1,1 Mio. € in die Fertigung des stark wachsenden Segmentes der keramischen Fassade investiert. Neben der Optimierung der Masseaufbereitung und der Formgebungstechnologie wurde in diesem Zusammenhang die Nachbearbeitung der keramischen Fassaden um eine leistungsfähige Schneidanlage erweitert, um die Verfügbarkeit von immer stärker nachgefragten querformatigen KeraTwin-Fassaden deutlich zu verbessern. Darüber hinaus wurden an diesem Standort zur Befriedigung der weiter ansteigenden Nachfrage nach mit Hydrotect veredelten Fassaden 0,4 Mio. € in eine weitere Hydrotect-Anlage investiert.

Im Werk Witterschlick wurden mit einem Investitionsvolumen von 0,4 Mio. € die Kapazität und die Dekorationsmöglichkeiten von Wandfliesen bis zu einer Schenkellänge von 60 cm deutlich ausgebaut, um der wachsenden Nachfrage nach großformatigen Wandfliesen besser nachkommen zu können.

Investitionen in den Umweltschutz

Die Deutsche Steinzeug ist laufend bestrebt, den Umweltschutz unter anderem durch Ausnutzung umweltfreundlicher Prozesse weiter zu verbessern. So wurden zum Beispiel am Standort Witterschlick 0,8 Mio. € in eine neue Rauchgasreinigungsanlage mit Wärmetauscher investiert, wodurch die Ausnutzung der Abwärme des Rauchgases in anderen Prozessen ermöglicht wurde, was den Verbrauch von Erdgas und den Ausstoß von CO₂ signifikant reduziert. Darüber hinaus führten die vorgenommenen Investitionen zur Flexibilisierung der Fertigung und der damit verbundenen besseren Auslastung der Brennöfen zur Verringerung des Energieverbrauches je Quadratmeter produzierter Keramik und leisten somit durch die Reduzierung des CO₂ Ausstoßes einen wesentlichen Beitrag zur Umweltentlastung.

Forschung und Entwicklung

Unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten wurden im Wesentlichen auf die Weiterentwicklung der angewandten Verfahren und unserer Produkte konzentriert und betragen – ähnlich wie in den vergangenen Jahren – ca. 3,4 % des Umsatzes. Weitere Schwerpunkte lagen auf der Verbesserung der Fertigungsverfahren sowie auf zukunftsweisenden Design- und Formatentwicklungen.

Im Werk Schwarzenfeld wurden neue KeraTwin-Fassadensysteme entwickelt und das Angebot an Formteilen sinnvoll ergänzt. Des Weiteren wurde stranggepresstes, unglasieretes Feinsteinzeug mit durchgefärbtem Massescherben entwickelt. Diese neue Technologie wird sowohl für großformatige Fliesenserien im repräsentativen Objekt- als auch im Fassadenbereich eingesetzt.

Für die Marke Jasba wurde ein neues Kleinstmosaik im Format 1 x 1 cm entwickelt. Damit unterstreichen wir im besonderen Maße unsere Kompetenz im keramischen Kleinstmosaik. Hierbei zeigt sich, dass unsere spezielle Glasiertechnik im Mosaik höchsten Fertigungsansprüchen gerecht wird und das brillante Farbenspiel der Glasuroberflächen auch bei exzellenter Kantenausbildung bei nahezu 7.000 Steinen pro m² Kleinstmosaik zur Geltung bringt.

Die Wandfliesensortimente wurden vor allem im Bereich des stark wachsenden Segmentes der Großformate (bis 30 x 60 cm) durch die Entwicklung neuer Oberflächenstrukturen, Glasiereffekte und Formatbaukästen forciert. So bietet zum Beispiel die Serie Concrete mit der neu entwickelten Modularität von verschiedenen Wandfliesenformaten zu passenden Feinsteinzeugbodenfliesen dem Kunden vollkommen neue Gestaltungsmöglichkeiten in aktuellem Design. Daneben werden für alle Produktbereiche jedes Jahr Neuheiten in Bezug auf Form- und Farbgebung für Fliesen und Dekore sowie individuelle Kundenserien entwickelt.



Mitarbeiter

Am Stichtag 31.12.2006 waren bei dem Deutsche Steinzeug Konzern insgesamt 1.645 Arbeitnehmer beschäftigt, nachdem zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres 1.628 Mitarbeiter im Unternehmen tätig waren. Der Personalaufbau von 17 Mitarbeitern ist vor allem auf eine gute Auftragslage und die damit verbundene befristete Neueinstellung von Produktionsmitarbeitern zurückzuführen. Aufgrund des vorgenannten moderaten Personalaufbaues und der nach Jahren des Lohn- und Gehaltsverzichtes erstmals wieder erfolgten Zahlung eines Festbetrages im Rahmen der Jahresschlusszahlung an die Mitarbeiter erhöhten sich die Personalkosten im Konzern von 67,5 Mio. € (AG von 53,8 Mio. €) im Geschäftsjahr 2005 auf 68,6 Mio. € (AG von 55,1 Mio. €) im abgelaufenen Berichtsjahr 2006.

Investitionsmaßnahme als Bekenntnis zum Standort Deutschland

Die Deutsche Steinzeug hat auch im Berichtsjahr weiterhin konsequent ihre Linie verfolgt, Arbeitszeitmodelle und Arbeitsabläufe zu variabilisieren. Hierdurch ist unser Unternehmen stärker in der Lage, auf saisonale Nachfrageschwankungen zu reagieren. Während am Standort Sinzig die Veränderung von Durchlauf- auf Speichertifertigung Ursache für die geänderten Arbeitszeitmodelle war, führten an den anderen Standorten Anforderungen an die Produktvielfalt zu völlig veränderten Arbeitszeitmodellen und entsprechenden Schwankungen in den Arbeitsabläufen. An anderen Standorten wurden die Arbeitszeitmodelle überarbeitet und die Nutzung von Zeitkonten flexibilisiert und ausgebaut. Durch diese und eine Reihe weiterführender Maßnahmen, die auch im Kalenderjahr 2007 fortgeführt werden, wird die Wettbewerbsfähigkeit unserer Werke – und somit des Produktionsstandortes Deutschland – gestärkt.

Betriebliches Bündnis für Arbeit verlängert

Aufgrund der weiterhin von Überkapazitäten und steigenden Energie- und Rohstoffkosten geprägten Marktsituation hat der Vorstand mit dem Betriebsrat zur Stabilisierung der erreichten Ergebnissituation ein neues Bündnis für Arbeit bis zum 31.12.2008 abgeschlossen. Die Vereinbarung beinhaltet eine Kürzung von Entgeltbestandteilen bzw. eine Verlängerung der Wochenarbeitszeit ohne Lohn- und Gehaltsausgleich. Im Gegenzug verzichten wir als Arbeitgeber auf den weiteren Abbau von Mitarbeitern im Rahmen betriebsbedingter Kündigungen, es sei denn, der Personalabbau ist eine Folge von

Rationalisierungsinvestitionen oder er erfolgt ausdrücklich mit Zustimmung der Betriebsverfassungsorgane. Ferner haben sich Betriebsrat und Unternehmensleitung darauf verständigt, die Mitarbeiter zukünftig stärker am Unternehmenserfolg zu beteiligen, was durch entsprechende Regelungen zur Variabilisierung tariflicher Sonderzahlungen dabei ebenfalls umgesetzt wurde.

Ausbildung und erfolgreiche Übernahme

Mit 28 genehmigten und ausgeschriebenen Neueinstellungen in technischen sowie kaufmännischen Ausbildungsberufen wurde im Berichtsjahr erneut die Zahl der Auszubildenden des Vorjahres (26) übertroffen, so dass wir derzeit insgesamt 62 Auszubildende beschäftigen. Die Chancen einer erfolgreichen Übernahme sind, auch aufgrund anstehender Generationswechsel, außerordentlich gut.

Kooperation mit Alanus Hochschule

Vor dem Hintergrund des Fach- und Führungskräftebedarfes in den kommenden Jahren hat die Deutsche Steinzeug mit der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft, die ihren Standort ebenso wie unsere Hauptverwaltung in Alfter bei Bonn und einen neuen international anerkannten Wirtschaftsstudiengang eröffnet hat, eine Kooperation abgeschlossen. Der angebotene Studiengang kombiniert sowohl betriebswirtschaftliche als auch künstlerische Studieninhalte und zielt auf die Steigerung der Kreativität bei der Suche nach neuen Denkansätzen zukünftiger Absolventen sowie auf die Schulung von künstlerischer Wahrnehmung ab, was bei der stärker werdenden Relevanz von ansprechendem Design für unsere Fliesen – insbesondere für die Wohnkeramik und Jasba Mosaik – von zunehmender Bedeutung ist. Hier sind vor allem die Bereiche Produktentwicklung und Vertrieb, Marketing und Design angesprochen.

Dank an die Mitarbeiter

Die verbesserte Ergebnissituation im Geschäftsjahr 2006 resultiert trotz des schwierigen Marktumfeldes nicht zuletzt aus dem hohen Engagement und der Qualifikation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir danken allen für ihre geleistete Arbeit und ihren überdurchschnittlichen Einsatz. Unser Dank gilt ebenfalls den Mitgliedern der Betriebsverfassungsorgane, die uns konstruktiv und vertrauensvoll begleitet haben.





Falcon Wharf, London, Großbritannien

Besondere Ereignisse 2006/2007

Im Jahr 2006 konnte der Prozess der Investorensuche erfolgreich abgeschlossen werden. Im Zuge dessen wurde eine außerordentliche Hauptversammlung am 11. Mai 2006 einberufen, auf der die dann im Laufe des Sommers durchgeführten Rekapitalisierungsmaßnahmen mit großer Mehrheit (über 95%) beschlossen wurden. Aufgrund der erfolgreichen Restrukturierung des Unternehmens ist es uns gelungen, international renommierte Financiers wie die Deutsche Bank, Goldman Sachs und Lonestar zu gewinnen.

Ziel der Rekapitalisierung war auch, die dringend notwendigen Investitionen umzusetzen, nachdem in den letzten Jahren – nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Restrukturierungsmaßnahmen – die jährliche Investitionssumme deutlich unter dem Abschreibungsvolumen lag. Insoweit sehen wir das laufende Jahr 2007 als Konsolidierungsjahr, in dem die dringend notwendigen Investitionen im Wesentlichen umgesetzt werden.

Serie Lavita, Jasba





Serie Canvas, Meissen Keramik

Während kostenseitig die hohen Energie- und Rohstoffpreise die Ertragsmargen belasten, kann marktseitig festgestellt werden, dass sich die Grundstimmung in der uns betreffenden Baubranche erstmalig seit mehr als zehn Jahren deutlich verbessert hat. Dies hat sich auch auf der alle zwei Jahre in München stattfindenden Messe BAU im Januar 2007 widerspiegelt. Die Deutsche Steinzeug war auf dieser international anerkannten Messe als inländischer Marktführer für den Bereich keramische Belagsmaterialien mit einem eindrucksvollen Stand vertreten.

Rekapitalisierung der Deutschen Steinzeug führt zu einer zukunftsfähigen Bilanzstruktur des Unternehmens

Durch die Rekapitalisierung weist die Deutsche Steinzeug wieder eine wettbewerbsfähige und zukunftssträchtige Bilanzstruktur auf. Bei einem Eigenkapital in Höhe von 59,0 Mio. € zum 31.12.2006 im Konzern (AG: 52,3 Mio. €) zeigt die Eigenkapitalquote gegenüber dem Vorjahr mit 29,8%-Punkten (AG: 30,2%-Punkte) ein deutlich positiveres Bild und liegt somit im Branchendurchschnitt. Auch mit einem in etwa gleichwertigen Verhältnis von Eigenkapital zu Bankverbindlichkeiten und mit einer darüber hinaus mittelfristig gesicherten Finanzierung weist die Deutsche Steinzeug nun eine solide Finanzstruktur auf. Die Einzelheiten zu den Rekapitalisierungsmaßnahmen sind unter der Rubrik Ertrags- und Vermögenslage des Geschäftsberichtes beschrieben.

Strategisches Investitionsprogramm gestartet

Nach der erfolgten Rekapitalisierung wurde bereits frühzeitig mit der Umsetzung eines strategischen Investitionsprogrammes begonnen, das im Kern zunächst eine Flexibilisierung und Erweiterung der Feinsteinzeugkapazitäten im Werk Sinzig beinhaltet. Hierfür sind umfangreiche Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen notwendig, die im September 2007 insoweit abgeschlossen sein sollen, dass die Produktion starten kann und bereits im laufenden Jahr mit einer Mehrproduktion von 300.000 m² Feinsteinzeug gerechnet wird. Nach Fertigstellung der gesamten Investitionsmaßnahme in den



Geologistics,
Düsseldorf/Deutschland



Privatbad, Dörveden/Deutschland

Werksferien 2008 wird das Werk auf einem modernen Stand der Technik hochwertiges Feinsteinzeug zu international konkurrenzfähigen Herstellkosten produzieren können. Insoweit ergeben sich bei einer Fertigungssteigerung von 1 Mio. m² ab dem Jahr 2008 verbesserte Absatz- und Umsatzmöglichkeiten mit Eigenprodukten und Effizienzverbesserungen bei den Herstellkosten.

Weitere Investitionen in die Flexibilisierung der übrigen Standorte bei gleichzeitiger Verbesserung der Qualitätsstandards sind für die Folgejahre vorgesehen. Die dafür notwendigen Planungsleistungen sind noch zu erstellen.

Deutsche Steinzeug wird ihrer Rolle als Marktführerin im deutschen Markt durch ihren Auftritt auf der Messe BAU gerecht

Die Messe BAU 2007 in München hat in eindrucksvoller Form ihren Status als weltweite Bauleitmesse mit einem Rekord von fast 210.000 Besuchern aus 145 Ländern bestätigt. Besonders erfreulich ist, dass sich der Anteil der Fachbesucher aus dem Bereich Architekten, Bauingenieure und Planungsbüros mit knapp 35.000 Besuchern um nahezu ein Drittel gesteigert hat. Dieses Besucher Klientel ist die wichtigste Zielgruppe für unser Unternehmen in Bezug auf Vermarktung unserer Objektkeramik inklusive Fassade und Schwimmbad.

Auf der Messe hat sich unsere Gesellschaft mit einem viel beachteten Stand ihren Besuchern präsentiert. Wie in den Vorjahren haben wir uns bewusst auf die Schwerpunkte unserer Vertriebsbereiche konzentriert. Während die Wohnkeramik in klarer Formensprache und ansprechendem Oberflächendesign die Produkte im Galeriecharakter präsentierte, hat die Objektkeramik neben der Demonstration der Wand-/Bodenkombinationen vor allen Dingen die Schwerpunkte Fassade, Trittsicherheit, fluoreszierende Sicherheitsfliesen und vieles mehr gezeigt.



Serie Lavita, Jasba

Einen besonderen Schwerpunkt nahm, wie bei allen vorherigen Messen auch, das Thema Hydrotect ein. Die anschauliche Präsentation des Easy-Cleaning-Effektes bei den mit Hydrotect veredelten Fliesen war Anziehungspunkt für einen Großteil unserer Messebesucher. Während der DIY-Bereich sich in der sehr modischen Ansprache durch in Display-Charakter dargestellten Wand-/Bodenkombinationen den Besuchern präsentierte, hat sich wiederum unser Jasba Vertrieb stilistisch und bewusst emotional abgegrenzt. Mit einem individuellen Konzept, das dem hochwertigen Anspruch auf Design, Farbe und Emotionen Rechnung trägt, wurde unter anderem erstmalig das neue Mosaik im Format 1 x 1 cm präsentiert. Weitere Highlights waren die aufgezeigten Gestaltungsmöglichkeiten für den Bereich Küche sowie den Dusch- und Wellnessbereich. Insgesamt ist unser Messeauftritt als voller Erfolg zu werten. Vor allen Dingen der Zuwachs ausländischer Besucher, aber auch die Gespräche mit den Planern und Architekten haben uns eindrucksvoll darin bestärkt, den Messeplatz BAU in München als die Leitmesse im Zwei-Jahres-Rhythmus einzusetzen.



Serie Collina – Onda, Agrob Buchtal Wohnkeramik





Emotionaler Auftritt überzeugt.

Mit einem glänzenden Auftritt auf der internationalen Fachmesse BAU, München, ist die Deutsche Steinzeug überaus erfolgreich in das Jahr 2007 gestartet. Alle Fachbesucher waren beeindruckt von der Präsentation, die auf hoch emotionale Weise die führende Rolle des Konzernes und seiner Marken unterstrich. Publikumsmagnet war diesmal eine täuschend echt gestaltete U-Bahn-Station mit keramischem Blindenleitsystem.



Uniklinik, Marburg/Deutschland

Die Deutsche Steinzeug-Aktie

Nachdem sich der DAX bereits im Jahr 2005 äußerst erfreulich entwickelt hatte, konnte dieser Trend mit einem Plus von rund 22% auch im Jahr 2006 fortgesetzt werden. Der Dax erreichte am 28. Dezember 2006 seinen unterjährigen Höchststand von 6.629 Punkten. Als wesentliche Gründe hierfür können die steigenden Gewinne der deutschen Großunternehmen und die allgemeine positive Stimmung bei einem gleichzeitigen Wirtschaftswachstum von rund 2,3% angesehen werden. Losgelöst von dem allgemeinen Börsenumfeld stand der Kursverlauf der Deutsche Steinzeug-Aktie im Jahr 2006 ganz im Zeichen der erfolgreich abgeschlossenen Rekapitalisierung.

Konjunkturelle Rahmenbedingungen

Im Zuge der positiven konjunkturellen Entwicklung sowie der durchgeführten Kostensenkungsmaßnahmen sind die Gewinnerwartungen der DAX-Unternehmen im Jahr 2006 sprunghaft gestiegen. Dies hat sich entsprechend positiv auf die DAX-Entwicklung ausgewirkt. Demhingegen war die Branche der keramischen Belagsmaterialien in Deutschland weiter rückläufigen Tendenzen ausgesetzt. Darüber hinaus hat die hohe Abhängigkeit der Fliesenproduktion von den Energiekosten – und hier insbesondere von den Gaskosten – zu einer nicht unerheblichen Belastung der Margen geführt, da für viele Hersteller der hohe Anstieg des Gaspreises europaweit in der Form nicht vorhersehbar war.

Erfolgreich abgeschlossene Rekapitalisierung

Die auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 11. Mai 2006 beschlossene Rekapitalisierung konnte im Sommer des vergangenen Jahres erfolgreich umgesetzt werden. Zunächst wurde nach Handelsschluss am 19. Juli 2006 die erforderliche Zusammenlegung der 27.064.998 Aktien von sechs Aktien zu einer Aktie vollzogen. Die alten Aktien mit der Wertpapierkennnummer WKN 552800 wurden an diesem Tag letztmalig mit einem Schlusskurs von 0,77 € gehandelt. Der Schlusskurs der neuen, zusammengelegten insgesamt 4.510.833 Aktien mit der WKN A0JQ42 betrug am darauf folgenden Tag, dem 20. Juli 2006, 2,42 €. Im August 2006 wurden dann die beschlossenen Kapitalerhöhungen – die Sachkapitalerhöhung in Höhe von 12.255.000 € gegen Ausgabe von 12.255.000 neuen Aktien zum Nominalwert von 1,00 € pro Aktie sowie Barkapitalerhöhungen in Höhe von 10.849.785 € gegen Ausgabe einer gleichen Anzahl von Aktien zum Nominalwert von ebenfalls 1,00 € – durchgeführt.



Schwimmhalle, Dessau/Deutschland



Serie Mega, Agrob Buchtal Architekturkeramik

Damit besteht das Grundkapital der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG nach der Rekapitalisierung aus 27.615.618 Aktien. Die aus den Kapitalerhöhungen hervorgegangenen insgesamt 23.104.785 neuen Aktien mit der Wertpapierkennnummer A0JQ43 wurden nach entsprechender Abstimmung mit der Börse und den involvierten Bankinstituten zum Freiverkehr an der Düsseldorfener Börse zugelassen und notierten am 18. Oktober 2006 erstmalig mit einem Eröffnungskurs von 2,35 €. Die Kurse der beiden neuen Aktiengruppierungen notierten zum Jahresende 2006 leicht rückläufig, konnten aber im I. Quartal 2007 (30. März) auf 2,65 € (A0JQ42) bzw. 2,70 € (A0JQ43) deutlich zulegen. Die noch nicht zum regulären Börsenhandel zugelassenen Aktien sollen innerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Frist zugelassen werden.

Die Aktionärsstruktur

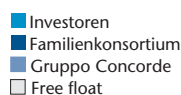
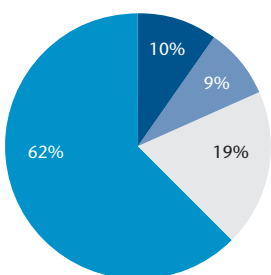
Im Zuge des an anderer Stelle beschriebenen Kapitalschnittes von 6:1 und der anschließenden Kapitalerhöhungen hat sich im Jahr 2006 die Aktionärsstruktur der Deutschen Steinzeug AG im Vergleich zum Vorjahr fundamental geändert. 62,5% der Aktien werden von Finanzinvestoren gehalten, die bereits vor der Umsetzung der Rekapitalisierung Kreditengagements bei der Deutschen Steinzeug eingegangen waren. Es handelt sich, wie bereits veröffentlicht, um Beteiligungsgesellschaften der Deutschen Bank, Goldman Sachs, Lonestar und BNP. Das Familienkonsortium, das zuvor noch eine Mehrheit von knapp 51% der Aktien auf sich vereinigt hatte, hält aufgrund der Tatsache, dass es den Verzicht auf Ausübung des Bezugsrechtes vereinbart hat, aktuell einen Anteil von etwas weniger als 10,0%. Der Anteil der italienischen Gruppo Concorde verringerte sich im Rahmen der Kapitalmaßnahmen von zuvor 14,8% auf 8,6%. Ansonsten liegt der Gesellschaft keine Meldung vor, dass Aktionäre mehr als 5% der Stimmrechte an der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG halten.

Dem Vorstand liegen keine Erkenntnisse vor, die einen Abhängigkeitsbericht gemäß § 311 ff AktG erforderlich machen würden.

Ergebnis je Aktie (gewichtetes Mittel)

Der wesentliche Anteil des Jahresüberschusses im Konzern von 35,8 Mio. € besteht aus den an anderer Stelle detailliert genannten Sanierungsgewinnen. Ohne Sanierungs- und Sondereffekte beträgt der Konzernjahresüberschuss 2006 5,4 Mio. €. Das Konzernergebnis je Aktie mit Sanierungsgewinnen beträgt im Jahr 2006 1,32 € und ohne Sanierungseffekte 0,20 €.

Aktionärsstruktur





Kompetenz fördert Innovationen.

Mit einem betont eigenständigen Auftritt unterstreicht die Marke Jasba ihr unverwechselbares Profil. Unter den zahlreichen anspruchsvollen Neuheiten steht vor allem das Kleinstmosaik im Format 1 x 1 cm, hier mit luxuriöser Dekoration aus edlen Swarovski-Einlegern, im Fokus. Hoch entwickelte Glasiertechnik bringt das brillante Farbenspiel der Glasuren auch bei fast 7.000 Steinen pro m² optimal zur Geltung.

Serie Lavita, Jasba (Mosaik 1 x 1 cm mit Beanspruchungsgruppe 2: Bodenbeläge in Bereichen, die mit weich besohlttem oder normalem Schuhwerk bei allenfalls gelegentlicher oder gering kratzender Verschmutzung belastet werden, z. B. Wohnräume, Bad)



Serie Lavita, Jasba



Serie Amar, Jasba



Serie Amar, Jasba



Fassade Gavra, Geel/Belgien

Geschäftsentwicklung 2007 und Ausblick

Nachdem das I. Halbjahr 2006 bezüglich der abgesetzten Fliesenvolumina weiter rückläufig war, konnte die keramische Industrie im II. Halbjahr bezüglich des Wachstumes zu der allgemeinen Belebung im Bausektor aufschließen. Insbesondere die Monate September bis Dezember 2006 haben sich positiv entwickelt, wobei sich dieser Trend aus heutiger Sicht und nach Meinung der Branchenexperten im laufenden Jahr 2007 fortsetzen wird. Auch wenn die im Vorfeld angekündigte Mehrwertsteuererhöhung bei dem Baustoff Fliese nur bedingt Vorzieheffekte ausgelöst hat, so rechnen wir doch in den ersten Monaten des laufenden Jahres mit einer leicht abgeschwächten Wachstumsdynamik. Im Exportgeschäft wird weiter mit Zuwachsraten über dem deutschen und europäischen Durchschnitt gerechnet, wenn auch nicht mehr in der Größenordnung wie in den vergangenen zwei bis drei Jahren. Vor diesem Hintergrund gehen wir für die Deutsche Steinzeug für das Jahr 2007 von einem in etwa konstanten Absatzvolumen für Konzern und AG aus, wobei durch die Veränderung des Produkt-Mixes und den Absatz höherwertiger Produkte sowie der damit einhergehenden Verbesserung der Durchschnittserlöse insgesamt mit einem moderaten Umsatzwachstum im Konzern von rund 3% gerechnet wird.

Binnenmarkt

Der Großteil der Wachstumserwartungen für den Binnenmarkt wird nach Ansicht der Branchenexperten von dem Wirtschaftsbau getragen (rund 3,5%), weitere – wenn auch deutlich geringere Impulse – werden vom öffentlichen Bau mit rund 2% Wachstum erwartet, während der Wohnungsbau, nicht zuletzt aufgrund der Entwicklung der neuen Bundesländer auf Vorjahresniveau stagnieren wird. Unverändert rechnen wir in dem für unsere hochwertige Wohnkeramikpalette wichtigen Renovierungsmarkt mit keiner Verkürzung der Renovierungszyklen. Aufgrund der steuerlichen Anreize für Investitionen in eigen genutztem Wohnraum gehen wir aber zumindest von einer Stabilisierung auf dem jetzt niedrigen Niveau aus. Dabei wird sich auch die Mehrwertsteuererhöhung zu einem gewissen Grad zumindest in den ersten Monaten negativ auswirken. Unabhängig von der konjunkturellen Entwicklung ist nach wie vor ein verstärkter Importdruck im Bereich der keramischen Belagsmaterialien festzustellen. Nicht zu vernachlässigen sind dabei auch die Kapazitätserweiterungen einiger Wettbewerber an ihren deutschen Standorten im Bereich Feinsteinzeug. Darüber hinaus schreitet die Konzentration der europäischen Fliesenindustrie fort. Wir verzeichnen



Serie Amar, Jasba

nationale Merger in Deutschland als auch erste Übernahmen deutscher mittelständischer Produzenten durch ausländische Hersteller. Durch den dadurch ermöglichten direkten Zugang auf den deutschen Markt führt dies zu einer weiteren Verschärfung des Wettbewerbes auf dem für uns wichtigen Binnenmarkt. Trotz der zunehmenden Wettbewerbsintensität sieht sich die Deutsche Steinzeug mit ihrer Strategie als Vollsortimentsanbieter – insbesondere für den hochwertigen Bereich der keramischen Belagsmaterialien – gut positioniert, um ihre Marktführerposition mit einem Marktanteil bezogen auf den Umsatz von rund 14% im Inland zu halten und den Umsatz entsprechend moderat steigern zu können. Mit ausschlaggebend hierfür ist die Tatsache, dass wir trotz der schwierigen Restrukturierung der Vergangenheit, unsere getrennten Vertriebswege für die unterschiedlichen Kundengruppen aufrechterhalten haben. Darüber hinaus verfügt die Deutsche Steinzeug mit der Oberflächenveredelung Hydrotect über einen USP, der sowohl im Objektbereich, aber auch im Bereich der hochwertigen Wohnkeramik inklusive Jasba Mosaik ein Alleinstellungsmerkmal und damit eine Abgrenzung vom Wettbewerb darstellt.



Unser Alleinstellungsmerkmal:

Hydrotect – Fliesen mit integrierter Sauberkeit

Die einzigartige Hydrotect-Veredelung entspannt Wasser zu einem dünnen, gleichmäßigen Film und aktiviert den Luftsauerstoff. Darauf basieren ihre drei wichtigsten Vorzüge: sie **wirkt antibakteriell** sie **ist extrem reinigungsfreundlich** sie **baut störende Gerüche ab**

Dadurch bewährt sich Hydrotect überall, wo perfekte Hygiene ohne Mühe gefragt ist. Im Außenbereich sorgt die Veredelung für strahlend saubere Fassaden und baut Luftverschmutzungen ab. Hydrotect wird bei hohen Temperaturen keramisch eingebrannt, ist praktisch unverwundlich und dauerhaft wirksam.



Porschezentrum Lennetal,
Hohenlimburg/Deutschland



Serie Lavita, Jasba

Exportmarkt

Auch wenn weltweit mit einer abgeschwächten Wachstumsdynamik gerechnet wird, so kann in Summe jedoch noch mit einem konjunkturellen Wachstum von in etwa 4% gerechnet werden. Für die Deutsche Steinzeug besonders relevant sind hier die Exportmärkte China und Russland, wo wir mit unseren hochwertigen Nischenprodukten sowohl im Objektbereich als auch im hochwertigen Wohnkeramikbereich – und dem selektiv vermarkteten Jasba Mosaik – punkten können. Gerade im Exportmarkt können wir auch im besonderen Maße von unserem Alleinstellungsmerkmal Hydrotect profitieren. Der Auftragsbestand hat sich in diesem Zusammenhang zum Ende des I. Quartales 2007 hin äußerst positiv entwickelt. Insoweit sind wir zuversichtlich, dass wir auch im laufenden Jahr 2007 unsere Exportquote werden weiter steigern können.

Gut in das Jahr 2007 gestartet

In den ersten drei Monaten des Jahres 2007 hat sich die Deutsche Steinzeug in etwa plangemäß bezüglich Umsatz und Ergebnis entwickelt. Die Durchschnittserlöse bewegen sich unverändert auf hohem Niveau. In den ersten Monaten haben wir jedoch auch noch mit sehr hohen Einstandskosten im Energiebereich zu rechnen, da aufgrund der Struktur der Lieferverträge das hohe Preisniveau aus dem Jahr 2006 jetzt noch wirkt und sich eine Entspannung erst ab dem II. Quartal 2007 bemerkbar machen wird. Dabei müssen die erwähnten Kostensteigerungen und die abgeschlossene Tarifierhöhung von insgesamt knapp 3% für den Zeitraum bis Mitte 2008, die bereits ab März 2007 gilt, berücksichtigt werden. Hinzu kommt, dass wir im laufenden Jahr Sonderbelastungen aus unserem Messeauftritt BAU im Januar dieses Jahres zu verkraften hatten.

Ausblick auf das Ergebnis 2007/2008

Insgesamt betrachtet sind wir aufgrund der allgemeinen konjunkturellen Lage, des hohen Auftragsbestandes und den im II. Halbjahr 2007 greifenden Effizienzsteigerungen

durch die geplanten Investitionsmaßnahmen – die auch eine zusätzliche Mengenausbringung bei unserem Feinsteinzeugwerk in Sinzig von rund 300.000 m² beinhalten – bezüglich des Geschäftsverlaufes 2007 zuversichtlich. Bei allem Optimismus aufgrund der eingeleiteten Investitionsmaßnahmen zeigt sich aber auch, dass insbesondere am Standort Schwarzenfeld vor dem Hintergrund der zurückhaltenden Investitionspolitik im Rahmen der Sanierungsphase der letzten fünf Jahre die zeitnahe Bedienung unserer Kunden nicht in allen Bereichen vollständig gelingt. Hier liegt für die Zukunft noch weiteres Effizienzsteigerungspotenzial, was durch entsprechende Investitionsmaßnahmen gehoben werden kann. Zusätzlich ist erkennbar, dass sich das Insourcen von Produkten an unserem Standort in Ötzingen auszahlt, um diesen Standort noch besser auszulasten und eine günstigere Kostenstruktur zu erzielen, so dass trotz derzeit stagnierender Absatzmengen im Bereich Jasba Mosaik der Standort gut ausgelastet ist.

Auch die anderen Standorte sind nach wie vor gut ausgelastet, auch wenn wir uns im Rahmen unserer Vertriebskonsolidierung verstärkt vom Angebot der Niedrigpreisgruppen zurückgezogen haben. Hauptursache hierfür ist, dass wir bereits seit Jahren ergänzende Produktnachfragen außerhalb der Bereiche Objektkeramik und Jasba Mosaik durch flexible Zukäufe unter unserem Markenportfolio abgedeckt haben. Dies hat zur Folge, dass wir auch bei konservativeren Absatzmengen unsere fünf Werksstandorte in Deutschland praktisch unter Volllast fahren können.

Für das laufende Jahr gehen wir von einer weiteren Umsatzsteigerung im Konzern aus. Ferner erwarten wir höhere Abschreibungen sowie steigende Zinskosten durch Wegfall des Sanierungszinssatzes. Positive Effekte für das Jahr 2008 erwarten wir uns aus den Investitionen im Jahr 2007, vor allen Dingen der Kapazitätserweiterung unseres Feinsteinzeugwerkes in Sinzig, die jedoch erst im Jahr 2008 voll wirksam sein wird.

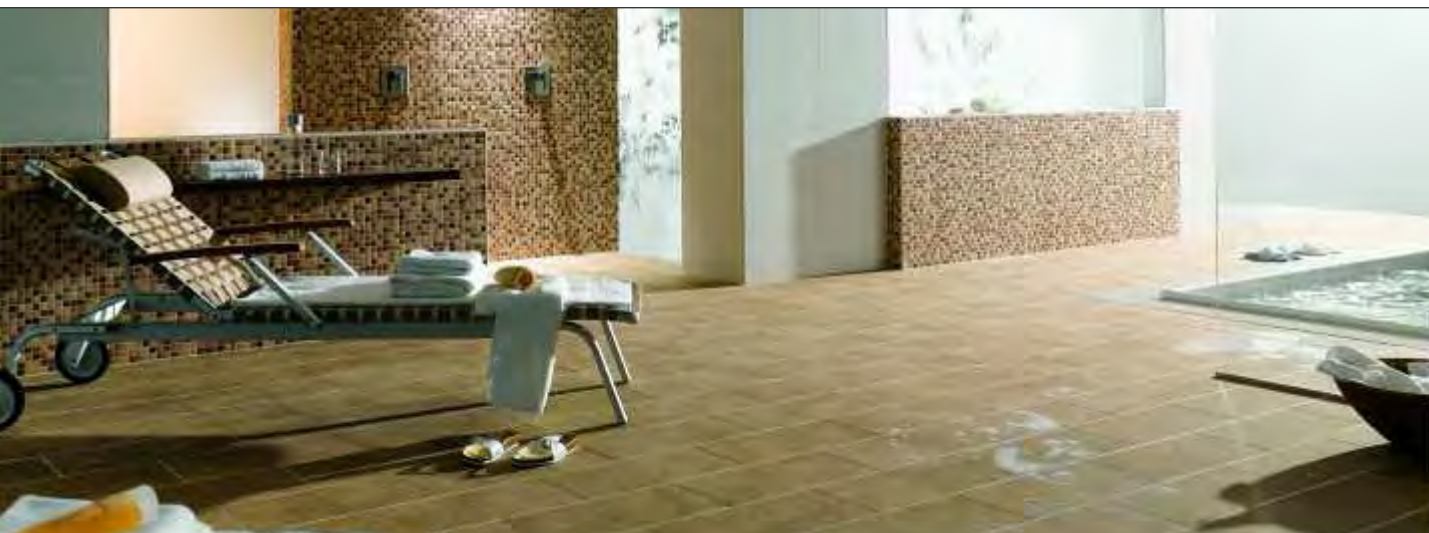


Finanzanalytische Details

Um unsere Aktionäre noch umfassender zu informieren und ihnen weitere Einblicke in unsere betriebswirtschaftlichen Auswertungen zu geben, haben wir die nachfolgenden finanzanalytischen Details zusammengestellt.

Ergebnisrechnung ohne Sondereffekte Deutsche Steinzeug-Konzern

	2006 T€	2005 T€	Abw. T€
Umsatzerlöse	238.192	230.523	+7.669
Bestandsveränderung	687	-2.471	+3.158
Andere aktivierte Eigenleistungen	276	173	+103
Gesamtleistung	239.155	228.225	+10.930
Materialaufwand	110.790	101.371	+9.419
Warenrohertrag	128.365	126.854	+1.511
Personalaufwand	68.172	67.129	+1.043
Sonstige betriebliche Aufwendungen / Erträge	39.740	41.354	-1.614
EBITDA vor Sondereffekten	20.453	18.371	+2.082
Abschreibungen	7.529	11.827	-4.298
EBIT vor Sondereffekten	12.924	6.544	+6.380
Erträge aus Beteiligungen	72	75	-3
Zins-Saldo	-7.399	-8.043	+644
Geschäft-Ergebnis EGT vor Sondereffekten	5.597	-1.424	+7.021
Sondereffekte (auf EBITDA/EBIT-Ebene)	38.517	-3.966	+42.483
Sondereffekte (Abschreibungen auf Finanzanlagen)	2.061	884	+1.177
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-164	213	-377
Latente Steuern	-6.138	1.535	-7.673
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	35.752	-4.526	+40.278
Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Sondereffekten	5.433	-1.212	+10.611
DVFA/SG-Bereinigungen	-32.188	98	-32.286
DVFA/SG-Ergebnis	3.564	-4.428	+7.992
DVFA/SG-Nettoergebnis	3.564	-4.428	+7.992
DVFA/SG-Nettoergebnis vor Sondereffekten	5.433	-1.180	+7.992



Serie Marino, Agrob Buchtal Architekturkeramik



Serie Amar, Jasba



Schwimmbad, Piestany/Slowakei

Kapitalflussrechnung Deutsche Steinzeug-Konzern

	2006 T€	2005 T€
Konzern-Jahresüberschuss/-fehlbetrag	35.752	-4.526
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen	7.560	12.710
Veränderung der Pensionsrückstellungen	-5.365	-2.812
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge von wesentlicher Bedeutung	-30.873	2.472
Gewinne / Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	-1.010	-109
cash flow aus dem Ergebnis (1)	6.064	7.735
Veränderung der Vorräte	-2.416	-51
Veränderung der übrigen Rückstellungen	2.309	547
Veränderung der Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	-4.585	-431
Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten	2.655	-363
cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit (2)	4.027	7.437
Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-66	-388
Investitionen in Sachanlagen	-8.306	-6.267
Investitionen in Finanzanlagen	-857	-51
Einzahlungen aus Desinvestition	1.991	254
cash flow aus Investitionstätigkeit (3)	-7.238	-6.452
Veränderung des Grundkapitals	10.850	0
Zahlung an die AGROB AG für die Übernahme von Pensionsverpflichtungen	-1.700	0
Veränderung Bankverbindlichkeiten	-1.465	-2.875
cash flow aus der Finanzierungstätigkeit	7.685	-2.875
Konsolidierungskreis- und währungsbedingte Änderungen (4)	158	-181
Veränderung der flüssigen Mittel / Wertpapiere (1-4)	4.632	-2.071
Flüssige Mittel / Wertpapiere am 1. Januar	2.732	4.803
Flüssige Mittel / Wertpapiere am 31. Dezember	7.364	2.732

Ergebnis nach DVFA/SG

	2006 T€	2005 T€
Konzern-Jahresüberschuss	35.752	-4.526
Forderungsverzicht Jasba	1.700	
Sanierungsgewinn	-38.574	
Ergebnisse nicht konsolidierter Töchter	0	158
Abgangverluste Beteiligungen	0	0
Buchverluste aus Grundstücksabgang	0	0
Aufwendungen im Zusammenhang von "discounting operations"	0	0
Steueranpassungen/latente Steuern	4.686	-60
Angepasstes Konzernergebnis	3.564	-4.428
DVFA/SG-Ergebnis	3.564	-4.428
Ergebnisanteile Dritter	0	0
DVFA/SG-Nettoergebnis	3.564	-4.428
Anzahl dividendenberechtigter Aktien adj.	27.615.618	27.065.000
DVFA/SG-Nettoergebnis je Aktie (€)	0,13	-0,16



Optimaler Return on Investment.

Bei der Gestaltung exklusiver Shopping Malls und repräsentativer Eingangsbereiche zeigt sich die Überlegenheit großformatiger Architekturkeramik von Agrob Buchtal. In sich stimmige Gesamtlösungen schaffen ein großzügiges Ambiente und unterstreichen auf sympathische Art den Corporate Style des Hauses. Zusätzlich steigern maximale Strapazierfähigkeit und minimaler Reinigungsaufwand den Return on Investment.



Douglas-Filiale, Ratingen/Deutschland



St. Vincenz-Krankenhaus, Paderborn/Deutschland



Mercedes Benz Center, Stuttgart/Deutschland

Konzernbilanz zum 31.12.2006 Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG

Aktiva	Anhang Ziffer	31.12.2006 T€	31.12.2005 T€
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	1	15.242	15.419
Sachanlagen	2	75.737	75.103
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	3	8.745	8.683
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	4	8.345	8.291
		108.069	107.496
Sonstige langfristige Vermögenswerte	5	2.860	4.171
Latente Steuern	6	1.195	1.299
Summe langfristige Vermögenswerte		112.124	112.966
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	7	52.195	49.779
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8	19.439	19.440
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	9	4	4
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	10	7.074	2.669
Wertpapiere	10	0	300
Liquide Mittel	11	7.364	2.732
Summe kurzfristige Vermögenswerte		86.076	74.924
Summe Vermögenswerte		198.200	187.890

Passiva	Anhang Ziffer	31.12.2006 T€	31.12.2005 T€
Eigenkapital			
Grundkapital	12	27.616	27.065
Kapitalrücklage	13	0	2.707
Gewinnrücklagen	14	-4.330	-24.809
Konzern-Jahresüberschuss (Vj. Jahresfehlbetrag)	15	35.752	-4.526
Summe Eigenkapital		59.038	437
Langfristiges Fremdkapital			
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	17	19.666	65.635
Sonstige langfristige Rückstellungen	18	1.379	1.795
Bankverbindlichkeiten	19	52.746	10.904
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20	919	819
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	21	8.069	509
Latente Steuern	6	6.212	107
		88.991	79.769
Kurzfristiges Fremdkapital			
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	18	14.952	12.227
Bankverbindlichkeiten	19	2.546	66.278
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20	14.447	12.519
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	21	18.226	16.660
		50.171	107.684
Summe Fremdkapital		139.162	187.453
Summe Eigen- und Fremdkapital		198.200	187.890

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2006
Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG

	Anhang Ziffer	2006 T€	2005 T€
Umsatzerlöse	22	238.192	230.523
Bestandsveränderungen		687	-2.471
Andere aktivierte Eigenleistungen		276	173
Gesamtleistung		239.155	228.225
Sonstige betriebliche Erträge	23	51.771	10.172
Materialaufwand	24	110.790	101.371
Personalaufwand	25	68.560	67.498
Abschreibungen	26	7.529	11.827
Sonstige betriebliche Aufwendungen	27	52.606	55.123
		187.714	225.647
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		51.441	2.578
Finanzergebnis	28	-9.387	-8.852
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		42.054	-6.274
Steuern	29	6.302	-1.748
Jahresüberschuss (Vj. Jahresfehlbetrag)		35.752	-4.526

Konzern-Anhang 2006

Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG

Allgemeine Angaben

Die Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG ist eine im Handelsregister des Amtsgerichts Köln (Deutschland) eingetragene Aktiengesellschaft mit Sitz in Frechen bei Köln. Die Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG hat als oberstes Mutterunternehmen im Konzern die Leitung der Unternehmensgruppe zur Aufgabe, deren Geschäftsfeld die Produktion von keramischen Belagsmaterialien ist.

Der Konzernabschluss der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG wurde zum 31.12.2006 nach den International Accounting Standards (IAS) bzw. International Financial Reporting Standards (IFRS) unter Berücksichtigung der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (SIC bzw. IFRIC) aufgestellt. Hierbei wurden die Rechnungslegungsgrundsätze berücksichtigt, die für das am 01. Januar 2006

beginnende Geschäftsjahr in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind. Die Vorjahreszahlen wurden nach denselben Grundsätzen ermittelt. Die ergänzenden handelsrechtlichen Regelungen werden angewendet, somit hat der Konzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsstandards befreiende Wirkung.

Der Abschluss enthält neben der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und der Eigenkapitalentwicklung nach IAS 1 eine Kapitalflussrechnung nach IAS 7 sowie die Segmentberichterstattung nach IAS 14. Einzelne Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung sind zur übersichtlicheren Darstellung zusammengefasst und werden im Anhang erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Auswirkungen neuer beziehungsweise geänderter Standards

Standard	Interpretation	Anwendungspflicht	Übernahme durch EU-Kommission*	Auswirkungen
IFRS 6	Exploration und Evaluierung von mineralischen Ressourcen	01.01.2006	JA	keine
IAS 21	Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse – Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	01.01.2006	JA	keine
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung und IFRS 4 Versicherungsverträge – Finanzgarantien	01.01.2006	JA	keine
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung: cash flow Hedge Accounting und Fair Value Option	01.01.2006	JA	keine
IFRIC 4	Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält	01.01.2006	JA	keine wesentlichen
IFRIC 5	Rechte auf Anteile an Fonds für Entsorgung, Wiederherstellung und Umweltsanierung	01.01.2006	JA	keine
IFRIC 6	Verbindlichkeiten, die sich aus einer Teilnahme an einem spezifischen Markt ergeben – Elektro- und Elektronik-Altgeräte	01.01.2006	JA	keine

*Am 31.12.2006

Nicht angewendete neue beziehungsweise geänderte Standards

Standard	Interpretation	Anwendungspflicht	Übernahme durch EU-Kommission*	vorauss. Auswirkungen
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben	01.01.2007	JA	Anhangangaben
IFRS 8	Operative Segemente	01.01.2009	NEIN	Segmentberichterstattung
IAS 1	Darstellung des Abschlusses – Angaben zum Kapital	01.01.2007	JA	Anhangangaben
IFRIC 7	Anwendung des Anpassungsansatzes unter IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationländern	01.03.2006	JA	keine
IFRIC 8	Anwendungsbereich von IFRS 2	01.05.2006	JA	keine
IFRIC 9	Neubeurteilung eingebetteter Derivate	01.06.2006	JA	keine
IFRIC 10	Zwischenberichterstattung und Wertminderung	01.11.2006	NEIN	nicht absehbar
IFRIC 11	Konzerninterne Grundgeschäfte und Geschäfte mit eigenen Anteilen nach IFRS 2	01.03.2007	NEIN	keine
IFRIC 12	Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen	01.01.2008	NEIN	keine

*Am 31.12.2006

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände

Nach den Regelungen des IAS 38 ist ein immaterieller Vermögenswert ein identifizierbarer, nicht monetärer Vermögenswert ohne physische Substanz. Die Definitionskriterien in Bezug auf die Identifizierbarkeit sind nur dann erfüllt, wenn der Vermögenswert separierbar ist oder aus vertraglichen oder gesetzlichen Rechten entsteht. Die Identifizierbarkeit ist das Trennungsmerkmal zwischen einem identifizierbaren Vermögenswert und einem Geschäfts- und Firmenwert. Ein Geschäfts- und Firmenwert resultiert aus dem Überschuss der Anschaffungskosten über den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden bei einem Unternehmenszusammenschluss.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Bei der Folgebewertung wird unterschieden zwischen immateriellem Vermögen mit begrenzter und unbegrenzter Nutzungsdauer.

Die Werte mit begrenzter Nutzungsdauer werden planmäßig nach der linearen Methode und zusätzlich bei Bedarf aufgrund eines Wertminderungstestes abgeschrieben. Die Nutzungsdauer liegt überwiegend bei drei bis fünf Jahren.

Unbegrenzt nutzbare Werte, wie beispielsweise der Geschäfts- und Firmenwert, werden nur bei Bedarf aufgrund eines Wertminderungstestes abgeschrieben.

Ein entgeltlich erworbener Geschäfts- und Firmenwert wird aufgrund der Anwendung des IFRS 3 seit dem 01.01.2005 nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Die Werthaltigkeit dieses Wertes ist durch einen einmal jährlich durchzuführenden Wertminderungstest (Impairment-Test) gemäß IAS 36 zu überprüfen. Hierzu wird dem Buchwert des Geschäfts- und Firmenwertes der erzielbare Betrag gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus Nettoveräußerungswert und Nutzungs-

wert. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem aus dem Verkauf eines Vermögenswertes zu markt-gerechten Konditionen erzielbaren Betrag, abzüglich der Veräußerungskosten.

Der Nutzungswert wurde mittels Abzinsung zukünftiger cash flows vor Ertragssteuern mit einem risiko-angepassten Diskontierungszinssatz (WACC) ermittelt. Basis hierfür ist die vom Management erstellte

Unternehmensplanung, für die Folgejahre wurde eine der Marktsituation angepasste ewige Rente unterstellt.

Ist der Buchwert höher als der erzielbare Betrag, ist der Buchwert des Vermögenswertes auf seinen erzielbaren Betrag zu verringern. Diese Verringerung stellt einen Wertminderungsaufwand dar und wird erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst.

Sachanlagen

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und in den Folgeperioden planmäßig linear entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Anschaffungskosten definieren sich aus der Summe des Anschaffungspreises abzüglich Anschaffungspreisminderungen und der Nebenkosten, die notwendig sind, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen. Die Herstellungskosten setzen sich zusammen aus den direkt zurechenbaren Einzelkosten sowie anteiliger Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen. Instandhaltungs- und Finanzierungskosten werden grundsätzlich erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst. Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden aktiviert, wenn die Ansatzkriterien erfüllt sind.

Die angewandten wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden jährlich überprüft und die zukünftigen Abschreibungsraten angepasst, wenn Änderungen eintreten. Im Konzern der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG werden die folgenden Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Anlagenklasse	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude	15 – 50
Öfen	15 – 20
Technische Anlagen und Maschinen	3 – 15
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 15
Fahrzeuge	2 – 6

Sollten Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines Vermögenswertes vorliegen, wird ein Impairmenttest nach IAS 36 durchgeführt. Der Vermögenswert wird erfolgswirksam abgeschrieben, wenn der Nutzungswert bzw. Nettoveräußerungswert des betreffenden Vermögenswertes unter die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten gesunken ist. Sollten zu einem späteren Zeitpunkt die Gründe für eine Wertminderung entfallen, erfolgt eine erfolgswirksame Wertaufholung – diese darf die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, die ohne die frühere Wertminderung zu diesem Zeitpunkt bestimmt worden wären, dabei nicht übersteigen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Anlagen im Bau und geleistete Anzahlungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Erst wenn der betreffende Vermögenswert fertig gestellt und sich in einem betriebsbereiten Zustand befindet wird er abgeschrieben.

Sind Vermögenswerte gemietet bzw. geleast und trägt der Leasinggeber alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum in Verbindung stehen, werden die Mietaufwendungen bzw. Leasingraten direkt als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Für Fälle in denen die wesentlichen

Risiken und Chancen bei einer der Konzerngesellschaften liegen, wird gemäß IAS 17 der Vermögenswert dem Leasingnehmer zugerechnet. Dies hat zur Folge, dass der Vermögenswert mit seinem beizulegenden Zeitwert bzw. dem niedrigeren Barwert der Leasingraten, bei der Gesellschaft aktiviert werden muss. Die Abschreibung wird über die entsprechende wirtschaftliche Nutzungsdauer oder wenn kürzer, über die Laufzeit des Leasingvertrages verteilt. Die korrespondierenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten müssen als Verbindlichkeit passiviert werden.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Finanzanlagen

Beteiligungen werden gemäß IAS 39 als „bis zur Endfälligkeit zu haltende Vermögenswerte“ klassifiziert. Diese finanziellen Vermögenswerte werden regelmäßig auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Die Bilanzierung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten wenn kein notierter Marktpreis zur Verfügung steht. Wenn ein Marktpreis ermittelbar ist und dieser dauerhaft niedriger ist als der Buchwert des Vermögenswertes, liegt ein Wertminderungsaufwand vor.

Ein festgestellter Wertminderungsaufwand wird erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst. Sollte sich in den Folgeperioden herausstellen, dass der Grund für die in den Vorjahren erfasste Wertminderung entfallen ist, erfolgt eine erfolgswirksame Zuschreibung. Die Zuschreibung darf den in den Vorjahren erfassten Wertminderungsbetrag nicht überschreiten. Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Grundstücke und Gebäude, die zur Erzielung von Miet- und Pachteinnahmen und/oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden, sind gemäß IAS 40 als Finanzinvestition gehaltene Immobilien auszuweisen. Diese Immobilien werden nicht im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit genutzt. Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden in der Bilanz getrennt von den operativ genutzten Vermögenswerten ausgewiesen. Die

Vermögenswerte werden nach dem Anschaffungskostenmodell zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert und die Gebäude über den gleichen Zeitraum planmäßig abgeschrieben wie die Gebäude im Sachanlagevermögen. Die Verkehrswerte werden aufgrund offizieller Bodenrichtwertkarten, eigener Berechnungen und vorliegenden Angeboten bestimmt. Hierauf wird bei der Erläuterung der Position unter Textziffer 3 näher eingegangen.

Latente Steuern

Latente Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen in der Konzernbilanz und der Steuerbilanz gebildet. Dies können zu versteuernde temporäre Differenzen (Passive latente Steuern) und abzugsfähige temporäre Differenzen (Aktive latente Steuern) sein. Temporäre Differenzen sind in unbegrenzte und begrenzte Differenzen zu unterscheiden, nur auf die begrenzten Differenzen sind Steuerabgrenzungen zu bilden. Im Konzern der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG werden

die latenten Steuern mit einem Konzernertragsteuersatz von 38% berechnet. Veränderungen der latenten Steuern werden grundsätzlich erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst.

Latente Steuerpositionen dürfen gemäß IAS 12 nicht als kurzfristig ausgewiesen werden und sind nicht abzuzinsen. Sofern die Anforderungen des IAS 12 erfüllt sind, wurde eine Saldierung der latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten vorgenommen.

Vorräte

Vorräte sind Vermögenswerte, die zum Verkauf, in der Herstellung zum Verkauf befindlich oder als Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zum Verbrauch bei der Herstellung gehalten werden. Sie sind gemäß IAS 2 mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten zu bewerten, sofern ihr Nettoveräußerungswert nicht geringer ist. Die Anschaffungskosten umfassen den Kaufpreis abzüglich Kaufpreisminderungen und die Nebenkosten. In die Herstellungskosten fließen die direkt zurechenbaren Einzelkosten und die dem Produktionsprozess zuzurechnenden Gemeinkosten

ein. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt. Der Nettoveräußerungswert wird definiert als voraussichtlich erzielbarer Verkaufserlös, abzüglich der bis zum Verkauf anfallenden Kosten. Davon unabhängig werden Wertberichtigungen für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und/oder geminderter Verwertbarkeit ergeben, vorgenommen. Spätere Wertaufholungen werden als Minderung des Materialeinsatzes bzw. der Einstandskosten der verkauften Ware erfasst.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Erkennbare Ausfallrisiken werden durch angemessene Wertberichtigungen im Wege der Einzelwertberichtigung oder der Pauschalwertberichtigung

berücksichtigt. Bei Wegfall der Gründe für die Wertberichtigung erfolgt eine Zuschreibung. Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden entsprechend ihrer Restlaufzeit getrennt ausgewiesen.

Liquide Mittel

Die liquiden Mittel umfassen Bankguthaben und Kassenbestände.

Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen

Rückstellungen für Pensionen sind für Verpflichtungen aus laufenden Renten, Anwartschaften und pensionsähnlichen Verpflichtungen sowie deren Sicherung gemäß IAS 19 zu bilden. Die Rückstellungen werden nach dem Anwartschaftsbarwert (Projected-Unit-Credit-Methode) auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten der HEUBECK AG ausgewiesen. Bei dem Anwartschaftsbarwertverfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftige zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste und der Dienstzeitaufwand werden

erfolgswirksam im Personalaufwand verrechnet. Ein darüber hinaus gehender versicherungsmathematischer Gewinn wird in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst. Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste zum Zeitpunkt der Umstellung auf IFRS wurden voll im Ansatz der Pensionsverpflichtung berücksichtigt. Auf die Anwendung der Korridormethode wird verzichtet. Der Zinsaufwand zu den Pensionsverpflichtungen wird im Finanzergebnis erfasst. Bestehende Rückdeckungsversicherungen, die die Voraussetzungen für Planvermögen erfüllen, werden mit der entsprechenden Pensionsverpflichtung saldiert.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen sind gemäß IAS 37 für rechtliche und faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten aus vergangenen Ereignissen zu bilden. Die Erfüllung der Verpflichtungen muss wahrscheinlich und deren Höhe zuverlässig schätzbar sein. Die

Rückstellungen werden mit dem erwarteten Erfüllungsbetrag angesetzt. Bei langfristigen Rückstellungen wird, sofern es von nicht untergeordneter Bedeutung ist, eine Abzinsung vorgenommen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden zum Rückzahlungsbetrag unter Einbeziehung von Disagien angesetzt.

Eventualschulden

Eine Eventualschuld ist eine mögliche oder bereits bestehende Verpflichtung, deren Inanspruchnahme unwahrscheinlich ist – die Behandlung von Eventualschulden regelt IAS 37. Eventualschulden sind in der Bilanz nicht ausgewiesen, sondern werden unter Textziffer 33 erläutert.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Die Erfassung von Umsatzerlösen sowie sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt zum Zeitpunkt der Leistungserbringung und wenn der Zufluss des wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist. Die Umsatzerlöse werden um Erlösschmälerungen gemindert. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruch-

nahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam. Die sonstigen Zinsen werden periodengerecht als Aufwand bzw. Ertrag erfasst. Zinsaufwendungen, die im Zusammenhang mit der Anschaffung oder Herstellung von Vermögenswerten entstehen, werden nicht aktiviert.

Ergebnis je Aktie

Bestandteil eines Abschlusses ist auch die Angabe zum Ergebnis je Aktie gemäß IAS 33. Das Ergebnis je Aktie entspricht dem Konzernergebnis nach Ertrag-

steuern dividiert durch die gewichtete, durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres ausgegebenen Aktien.

Differenzierung zwischen Kurz- und Langfristigkeit

Die Bilanz ist gemäß IAS 1 in kurz- und langfristige Vermögenswerte sowie kurz- und langfristige Schulden aufzugliedern. Ein Vermögenswert oder eine Schuld wird als kurzfristig ausgewiesen, wenn er/sie mindestens eine der nachfolgenden Kriterien erfüllt:

- a. ihr(e) Realisation/Tilgung wird innerhalb des normalen Geschäftsverlaufes erwartet,
- b. er/sie wird primär zu Handelszwecken gehalten,

- c. seine/ihre Realisierung/Rückzahlung wird innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag erwartet, oder
- d. es handelt sich um ein Zahlungsmittel oder Zahlungsmitteläquivalent, es sei denn, der Tausch oder die Nutzung des Vermögenswertes zur Erfüllung einer Verpflichtung sind für einen Zeitraum von mindestens 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag eingeschränkt.

Verwendung von Schätzungen und Annahmen

Die Aufstellung des IFRS-Konzernabschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen, die Einfluss auf den Ansatz von Vermögenswerten und Schulden, die Angabe von Eventualschulden zum Bilanzstichtag sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen haben. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Beträgen, die sich aus Schätzungen und Annahmen ergeben, abweichen. Die Schätzungen

und Annahmen wurden nach dem bei Aufstellung des Abschlusses aktuell verfügbaren Informationsstand getroffen. Wesentliche Schätzungen und Annahmen wurden insbesondere bei der Festlegung der konzerneinheitlichen Abschreibungsdauer, der Wertberichtigungen auf Vorräte und Forderungen, der Parameter für die Bewertung der Pensionsrückstellung und der sonstigen Rückstellungen vorgenommen.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der Deutschen Steinzeug sind neben der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG entgegen dem Vorjahr nur noch 8 inländische und 4 ausländische Tochterunternehmen einbezogen. Dies liegt darin begründet, dass die Hürner Lufttechnik GmbH auf die Geluna Vermögensverwaltung GmbH verschmolzen und die Deutsche Steinzeug Nederland B.V. wegen Einstellung des Geschäftsbetriebes endkonsolidiert wurde. Weitere 7 zum Konzernkreis gehörende Unternehmen sind jedes für sich und insgesamt für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, von unwesentlicher Bedeutung. An je einem weiteren Unternehmen im Inland und Ausland besitzen Mutter- bzw. Tochterunternehmen mindestens 20%, aber nicht mehr als 50% der Anteile bzw. Stimmrechte. Hierzu wird als Anlage

zu diesem Anhang eine Übersicht der konzernangehörigen Unternehmen beigefügt.

Zwischen der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG als herrschendem Unternehmen und der Deutsche Steinzeug Keramik GmbH, der Meissen Keramik Vertriebs GmbH sowie der Meissen Keramik GmbH bestehen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge.

Folgende vollkonsolidierte verbundene deutsche Unternehmen in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft haben die Bedingungen des § 264 (3) beziehungsweise § 264b HGB erfüllt und nehmen die Befreiungsvorschrift in Anspruch:

- Deutsche Steinzeug Keramik GmbH, Alfter-Witterschlick
- Meissen Keramik Vertriebs GmbH, Dortmund

Konsolidierungsgrundsätze

Grundlage für den Konzernabschluss sind die vom Konzernabschlussprüfer geprüften und testierten Einzelabschlüsse der Inlandsunternehmen sowie die von unabhängigen Abschlussprüfern geprüften Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Auslandsunternehmen. Ausleihungen,

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Unternehmen sind ebenso wie Zwischengewinne aus konzerninternen Lieferungen eliminiert. Den Eliminierungen liegen Saldenbestätigungen zwischen den Gesellschaften zugrunde.

Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen mit der Landeswährung Euro werden sämtliche Geschäftsvorfälle in ausländischer Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erstbuchung angesetzt. Zum Bilanzstichtag offene Forderungen bzw. Verbindlichkeiten in ausländischer Währung werden zum Stichtagskurs bewertet.

ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung, da alle Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig betreiben.

Die Einzelbilanzen der Konzerngesellschaften, deren Landeswährung nicht der Euro ist, werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Bei allen Gesellschaften

Die Posten des Anlagevermögens sind zu Stichtagskursen umgerechnet, ebenso die übrigen Bilanzpositionen. Abschreibungen, Bestandsveränderungen und Jahresergebnisse sind zum Stichtagskurs umgerechnet. Sich hieraus ergebende Währungsdifferenzen werden in einer separaten Position im Eigenkapital ausgewiesen.

Währung (1 Euro =)		Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		2006	2005	2006	2005
US-Dollar	USD	1,3170	1,1797	1,2556	1,2441
Schweizer Franken	SFR	1,6069	1,5551	1,5729	1,5483

Der Konzernabschluss der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG wurde in Euro aufgestellt, alle dargestellten Beträge werden, wenn nicht gesondert

darauf hingewiesen wird, in Tausend Euro (T€) dargestellt.

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

Langfristige Vermögenswerte

Die langfristigen Vermögenswerte setzen sich zusammen aus dem Anlagevermögen, langfristigen Forderungen und den latenten Steuerforderungen. In den langfristigen Vermögenswerten sind keine Werte enthalten, die unter die Regelungen des IFRS 5 fallen.

Anlagevermögen

Die Aufgliederung der Anlagepositionen und ihre Entwicklung im Jahr 2006 sind als Anlage zu diesem Anhang (Anlagenspiegel) dargestellt. Von allen aktivierten Vermögensgegenständen wird ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen erwartet.

1 Immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände stellt sich wie folgt dar:

	Konzessionen, Schutzrechte und Lizenzen T€	Geschäfts- und Firmenwerte T€	Geleistete Anzahlungen T€	Gesamt T€
Kumulierte Anschaffungskosten				
Stand zum 01.01.2005	2.429	19.041	25	21.495
Währungsänderungen	0	0	0	0
Zugänge 2005	388	0	0	388
Abgänge 2005	25	0	0	25
Umbuchungen	25	0	-25	0
Stand zum 31.12.2005	2.817	19.041	0	21.858
Stand zum 01.01.2006	2.817	19.041	0	21.858
Währungsänderungen	0	0	0	0
Zugänge 2006	66	0	0	66
Abgänge 2006	69	0	0	69
Umbuchungen	0	0	0	0
Stand zum 31.12.2006	2.814	19.041	0	21.855
Kumulierte Abschreibungen				
Stand zum 01.01.2005	2.063	0	0	2.063
Währungsänderungen	0	0	0	0
Zugänge 2005	224	4.174	0	4.398
Abgänge 2005	22	0	0	22
Umbuchungen	0	0	0	0
Stand zum 31.12.2005	2.265	4.174	0	6.439
Stand zum 01.01.2006	2.265	4.174	0	6.439
Währungsänderungen	0	0	0	0
Zugänge 2006	241	0	0	241
Abgänge 2006	67	0	0	67
Umbuchungen	0	0	0	0
Stand zum 31.12.2006	2.439	4.174	0	6.613
Restbuchwerte				
Stand zum 31.12.2006	375	14.867	0	15.242
Stand zum 31.12.2005	552	14.867	0	15.419

In der Position „Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen“ wurden als Zugänge diverse Softwarepakete und eine SAP-Lizenz aktiviert. Die Softwarepakete werden über eine Nutzungsdauer von 3 Jahren, die SAP-Lizenz über eine Nutzungsdauer von 5 Jahren planmäßig abgeschrieben. Mehrere technisch überholte Softwarepakete mit einem Restbuchwert von 2 T€ wurden entsorgt. Der Mindererlös wird erfolgswirksam innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die aktivierten Geschäfts- und Firmenwerte dürfen gemäß IFRS 3.55 seit dem 01.01.2005 nicht mehr

planmäßig abgeschrieben werden, sie sind nunmehr nach den Regeln des IAS 36 jährlich auf eine mögliche Wertminderung zu überprüfen. Bei der Werthaltigkeitsprüfung (Impairment-Test) der aktivierten Geschäfts- und Firmenwerte hat sich in 2006 kein Abschreibungsbedarf ergeben.

In den immateriellen Vermögenswerten sind – wie im Vorjahr – keine Werte enthalten, die einem beschränkten Eigentumsrecht unterliegen. Von den immateriellen Vermögenswerten sind keine als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändet.

2 Sachanlagen

In der Position Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten sind nur die betrieblich genutzten Vermögenswerte enthalten. Grundstücke und Gebäude welche nicht unter diese Kategorie fallen, werden gemäß IAS 40 in der Position als Finanzinvestition gehaltene Immobilien ausgewiesen. Auf diese Vermögenswerte wird in Textziffer 3 näher

eingegangen. Von den Bankverbindlichkeiten sind 8.451 T€ durch Grundpfandrechte auf Grundstücke und Gebäude besichert. Die Verbindlichkeit gegenüber dem Pensionssicherungsverein ist durch erstrangige Grundschulden in Höhe von 8.142 T€ gesichert.

Leasing

Im Konzern bestehen nur Operating-Lease-Kontrakte, es existieren keine Verträge die unter die Kriterien des Finance-Lease fallen. Keiner der Verträge sieht eine günstige Kaufoption bzw. einen Eigentumsübergang nach Vertragsende vor. Der Konzern mietet Büroräume für die Vertriebsgesellschaften an und least bewegliche Wirtschaftsgüter. Dies sind im Wesentlichen Fahrzeuge und EDV- bzw. Büro-

equipment. Die Verträge sehen eine Grundmietzeit zwischen 15 und 60 Monaten vor. Im Geschäftsjahr 2006 beliefen sich die Miet- und Leasingaufwendungen auf 3.176 T€ (Vorjahr: 3.004 T€).

Die Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen verteilen sich wie folgt:

	bis 1 Jahr T€	1 bis 5 Jahre T€	über 5 Jahre T€
Operating Leasing			
Zahlungsverpflichtungen	1.509	2.267	0

Das betrieblich genutzte Sachanlagevermögen entwickelte sich wie folgt:

	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
	T€	T€	T€	T€	T€
Kumulierte Anschaffungskosten					
Stand zum 01.01.2005	96.961	200.711	22.734	2.710	323.116
Währungsänderungen	2	0	68	0	70
Zugänge 2005	778	4.411	618	460	6.267
Abgänge 2005	5	625	589	0	1.219
Umbuchungen	0	2.565	119	-2.684	0
Stand zum 31.12.2005	97.736	207.062	22.950	486	328.234
Stand zum 01.01.2006	97.736	207.062	22.950	486	328.234
Währungsänderungen	-3	0	-65	0	-68
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	-181	0	-181
Zugänge 2006	60	2.384	807	5.054	8.305
Abgänge 2006	134	213	538	9	894
Umbuchungen	15	322	97	-434	0
Stand zum 31.12.2006	97.674	209.555	23.070	5.097	335.396
Kumulierte Abschreibungen					
Stand zum 01.01.2005	60.764	166.136	19.841	0	246.741
Währungsänderungen	2	0	37	0	39
Zugänge 2005	2.021	4.527	881	0	7.429
Abgänge 2005	0	608	470	0	1.078
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Stand zum 31.12.2005	62.787	170.055	20.289	0	253.131
Stand zum 01.01.2006	62.787	170.055	20.289	0	253.131
Währungsänderungen	-2	0	-49	0	-51
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	-69	0	-69
Zugänge 2006	1.847	4.562	878	0	7.287
Abgänge 2006	0	179	431	0	610
Umbuchungen	-29	0	0	0	-29
Stand zum 31.12.2006	64.603	174.438	20.618	0	259.659
Restbuchwerte					
Stand zum 31.12.2006	33.071	35.117	2.452	5.097	75.737
Stand zum 31.12.2005	34.949	37.007	2.661	486	75.103

3 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien lassen sich in drei Gruppen aufteilen:

1. Gewerblich geeignete Grundstücke
2. Wohngrundstücke mit Aufbauten
3. Land- und forstwirtschaftliche Flächen

Die gewerblich geeigneten Grundstücke unterliegen einem Weiterentwicklungsprogramm mit dem Ziel diese Immobilien zu veräußern. Der Buchwert dieser Gruppe im Konzernabschluss beläuft sich auf 7,0 Mio. € (Vorjahr: 6,9 Mio. €). Dagegen steht ein Verkehrswert von 9,7 Mio. €. Aufgrund der vorangeschrittenen Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr wurde auf ein Grundstück ein Wert von 0,9 Mio. € zuaktiviert, gegenläufig wirkt sich mit 0,8 Mio. € der Verkauf bzw. Teilverkauf von drei Grundstücken aus. Die Buchwerte entsprechen den fortgeführten Anschaffungskosten. Die Differenz zu den Buchwerten im Konzern resultiert aus Zwischengewinneliminierungen, da in der Vergangenheit einzelne Grundstücke innerhalb des Konzerns verkauft wurden. Im Geschäftsjahr wurden 11 T€ (Vorjahr: 60 T€) Mieteinnahmen erzielt. Die im Zusammenhang mit diesen Grundstücken erzielbaren Erlöse müssen zum größten Teil erstrangig zur Tilgung der Verbindlichkeit gegenüber dem Pensionssicherungsverein verwendet werden.

Die Gruppe der Wohngrundstücke mit Aufbauten und die der land- und forstwirtschaftlichen Flächen

beinhalten den historisch gewachsenen Altbestand von Grundstücken und Gebäuden in der Unternehmensgruppe.

Der Buchwert der Wohngrundstücke beträgt rund 0,2 Mio. € (Vorjahr: rund 0,2 Mio. €), dagegen stehen Verkehrswerte von rund 0,5 Mio. €. Die Buchwerte entsprechen den fortgeführten Anschaffungskosten. Die ausgewiesenen Verkehrswerte beruhen auf einer Ertragswertermittlung.

Der Buchwert der land- und forstwirtschaftlichen Flächen beträgt 1,6 Mio. € (Vorjahr: 1,6 Mio. €), wogegen Verkehrswerte von 2,7 Mio. € stehen. Die Buchwerte entsprechen den historischen Anschaffungskosten. Die dargestellten Verkehrswerte sind unter Anwendung von offiziellen Bodenrichtwertkarten der Gemeinden ermittelt. Im Geschäftsjahr wurden 42 T€ (Vorjahr: 11 T€) Mieteinnahmen erzielt.

Auf die Erstellung einer Bewertung durch einen unabhängigen Gutachter, wie von IAS 40 empfohlen, wurde aus Kostengründen verzichtet.

Die für das Geschäftsjahr 2006 aufgrund der Verkäufe angefallenen Mehrerlöse in Höhe von insgesamt rund 1,0 Mio. € sind in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam in der Position „Mehrerlöse aus Anlagenverkauf“ verbucht.

4 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Der Zugang in den Anteilen an verbundenen Unternehmen resultiert aus der Endkonsolidierung der Deutsche Steinzeug Nederland B.V., die Beteiligung wird durch diesen Vorgang wieder im Finanzanlagevermögen des Konzerns angesetzt. Der Beteiligungsansatz dieser Gesellschaft sowie einer in Liquidation befindlichen Gesellschaft musste in Höhe von rund 60 T€ erfolgswirksam abgewertet werden. Die Abwertung wird unter der Position „Andere

Abschreibungen auf Finanzanlagen“ ausgewiesen. Die von der Deutsche Steinzeug Nederland B.V. gehaltene Beteiligung an der Unifront B.V. wurde in der Gesellschaft abgeschrieben, dies wirkt sich jedoch durch die Endkonsolidierung im Konzern nicht erfolgswirksam aus.

Die Beteiligungen werden alle als bis zur Endfälligkeit gehalten klassifiziert.

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte entwickelten sich wie folgt:

	Anteile an verbundenen Unternehmen	Übrige Beteiligungen	Als Finanz- investition gehaltene Immobilien	Sonstige Ausleihungen	Gesamt
	T€	T€	T€	T€	T€
Kumulierte Anschaffungskosten					
Stand zum 01.01.2005	8.243	57	10.900	189	19.389
Währungsänderungen	0	0	0	0	0
Zugänge 2005	51	0	0	0	51
Abgänge 2005	26	0	0	187	213
Umbuchungen	0	0	0	-2	-2
Stand zum 31.12.2005	8.268	57	10.900	0	19.225
Stand zum 01.01.2006	8.268	57	10.900	0	19.225
Währungsänderungen	0	0	0	0	0
Änderung Konsolidierungskreis	137	-23	0	0	114
Zugänge 2006	0	0	857	0	857
Abgänge 2006	0	0	795	0	795
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Stand zum 31.12.2006	8.405	34	10.962	0	19.401
Kumulierte Abschreibungen					
Stand zum 01.01.2005	26	34	1.334	186	1.580
Währungsänderungen	0	0	0	0	0
Zugänge 2005	0	0	883	0	883
Abgänge 2005	26	0	0	186	212
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Stand zum 31.12.2005	0	34	2.217	0	2.251
Stand zum 01.01.2006	0	34	2.217	0	2.251
Währungsänderungen	0	0	0	0	0
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Zugänge 2006	60	0	0	0	60
Abgänge 2006	0	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Stand zum 31.12.2006	60	34	2.217	0	2.311
Restbuchwerte					
Stand zum 31.12.2006	8.345	0	8.745	0	17.090
Stand zum 31.12.2005	8.268	23	8.683	0	16.974

5 Sonstige langfristige Vermögenswerte und Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte und Forderungen gegen verbundene Unternehmen in

Höhe von insgesamt 2.860 T€ (Vorjahr: 4.171 T€) werden in den Textziffern 9 und 10 mit erläutert.

6 Latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern in Höhe von 1.195 T€ (Vorjahr: 1.299 T€) und die passiven latenten Steuern in Höhe von 6.212 T€ (Vorjahr: 107 T€) resultieren aus temporären Differenzen in den Wertansätzen zwischen der Konzernbilanz und der Steuerbilanz. Die latenten Steuern wurden auf Ebene der Einzel-

gesellschaften gebildet, insofern wurden bei Erfüllung der Anforderung des IAS 12.71 und IAS 12.74 die aktiven und passiven latenten Steuern saldiert.

Die latenten Steuern betreffen folgende Bilanzpositionen:

	Textziffer	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
		31.12.2006 T€	31.12.2005 T€	31.12.2006 T€	31.12.2005 T€
Immaterielle Vermögenswerte	1	0	0	405	123
Sachanlagen	2	0	8	9.498	9.891
Finanzielle Vermögenswerte	4	0	752	0	0
Vorräte	7	87	1.093	0	0
Sonstige Vermögenswerte	8 / 9 / 10	2.105	1.975	31	144
Pensionsrückstellungen	17	1.719	8.193	0	0
Sonstige Rückstellungen	18	478	1.485	154	110
Verbindlichkeiten	20 / 21	47	12	2.364	2.362
Verlustvorträge		2.999	304	0	0
Saldierung		-6.240	-12.523	-6.240	-12.523
Bilanzposten		1.195	1.299	6.212	107

Die inländischen Verlustvorträge sind unter Berücksichtigung der Mindestbesteuerung zeitlich unbeschränkt vortragsfähig, bei ausländischen Verlustvorträgen gelten bezüglich der Vortragsfähigkeit oftmals zeitliche Begrenzungen. Die länderspezifischen Regelungen wurden bei der Bewertung entsprechend berücksichtigt.

Die Wahrscheinlichkeit, dass in Folgejahren steuerpflichtige Einkünfte erzielt werden, für die die steuerlichen Verlustvorträge genutzt werden können, hat sich im Geschäftsjahr 2006 signifikant erhöht. In Höhe des gesamten Sanierungsgewinns, wie in geringem

Umfang auch für laufende steuerpflichtige Einkünfte, sind die steuerlichen Verlustvorträge bereits in 2006 im wesentlichen Umfang genutzt worden. Auf der Grundlage der geplanten steuerpflichtigen Einkünfte der folgenden drei Jahre, wurde der sich an der weiteren Nutzung der steuerlichen Verlustvorträge ergebende abgezinste Vorteil zum 31.12.2006 erstmalig aktiviert.

Die einzelnen Bilanzpositionen werden unter der angegebenen Textziffer erläutert, weitere Angaben zu den latenten Steuern siehe unter Textziffer 29 „Ertragsteuern“.

Kurzfristige Vermögenswerte

In den kurzfristigen Vermögenswerten sind die Vorräte, kurzfristige Forderungen sowie Wertpapiere und liquide Mittel enthalten.

7 Vorräte

	31.12.2006	31.12.2005
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.938	6.741
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	4.508	3.356
Fertige Erzeugnisse und Waren	39.749	39.682
	52.195	49.779

Die Vorräte sind in Höhe von 48.986 T€ (Vorjahr: 45.922 T€) als Sicherheit für Bankverbindlichkeiten verpfändet.

8 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind alle innerhalb eines Jahres fällig und entwickelten sich im Geschäftsjahr 2006 wie folgt:

	31.12.2006	31.12.2005
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19.439	19.440

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zu ihrem Nennwert bilanziert. Für erkennbare Ausfallrisiken sind zum 31. Dezember 2006 Wertberichtigungen in Höhe von 1.261 T€ (Vorjahr: 1.597 T€) angesetzt worden.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind durch Globalzession für die Bankverbindlichkeiten verpfändet.

9 Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Forderungen gegen verbundene Unternehmen zum 31.12.2006	Forderungen gegen verbundene Unternehmen zum 31.12.2005
	T€	T€
mit einer Restlaufzeit		
bis 1 Jahr	4	4
über 1 Jahr	1.570	2.923
Gesamt	1.574	2.927

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind zum Nennwert bilanziert. Zum Bilanzstichtag offene Forderungen in ausländischer Währung wurden zum Stichtagskurs bewertet.

Auf die Forderung gegenüber der Jasba Ofenkachel Vermögensverwaltung GmbH in Höhe von 3.270 T€

wurde ein Forderungsverzicht in Höhe von 1.700 T€ ausgesprochen. Dieser wurde auf den Beteiligungsansatz in Höhe von 300 T€ hinzuaktiviert, siehe auch Textziffer 10 „Sonstige Forderungen und Vermögenswerte“.

10 Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

Die sonstigen Forderungen und Vermögenswerte beinhalten übrige Forderungen und Vermögenswerte, Wertpapiere und aktive Rechnungsabgrenzungen. IAS 1 sieht entgegen dem HGB keine separate Position

für die Rechnungsabgrenzungsposten vor, daher werden diese den übrigen Vermögenswerten zugeordnet.

Die Werte entwickelten sich wie folgt:

	Wert am 31.12.2006	mit einer Restlaufzeit		Wert am 31.12.2005	mit einer Restlaufzeit	
	T€	bis 1 Jahr T€	über 1 Jahr T€	T€	bis 1 Jahr T€	über 1 Jahr T€
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	7.570	6.280	1.290	3.697	2.449	1.248
Rechnungsabgrenzung	794	794	0	220	220	0
	8.364	7.074	1.290	3.917	2.669	1.248
Wertpapiere	0	0	0	300	300	0
	8.364	7.074	1.290	4.217	2.969	1.248

Die Position „sonstige Forderungen und Vermögenswerte“ enthält insbesondere Mietkautionen und sonstige Sicherungsleistungen, Steuerforderungen, Forderungen an Arbeitnehmer und debitorische Kreditoren. Der Anstieg der sonstigen Forderungen im Geschäftsjahr resultiert aus einem Erstattungsanspruch gegenüber dem Pensionssicherungsverein in Höhe von 2.164 T€ und um im Vergleich zum Vorjahr rund 1.387 T€ höheren Steuererstattungs-

ansprüchen. Der im Vorjahr unter den Wertpapieren ausgewiesene Betrag von 300 T€ für die zum Verkauf bestimmte Gesellschaft Jasba Ofenkachel Vermögensverwaltung GmbH wurde im laufenden Jahr nach der Zuaktivierung von 1.700 T€ infolge eines Forderungsverzichtes um 2.000 T€ bis auf einen Erinnerungswert von 1 € voll wertberichtigt. Siehe hierzu auch Textziffer 28 „Finanzergebnis“.

11 Liquide Mittel

	31.12.2006	31.12.2005
	T€	T€
Schecks und Kassenbestand	74	168
Guthaben bei Kreditinstituten	7.290	2.564
	7.364	2.732

Die Kassenbestände und Bankguthaben sind zum Nennbetrag bilanziert, es werden keine Zahlungsmitteläquivalente gehalten. Die Tagesgeldguthaben

sind im Wesentlichen als Sicherheit für erhaltene Avale und Import-Dokumenten-Akkreditive verpfändet.

Eigenkapital

Das Eigenkapital des Konzerns Deutsche Steinzeug umfasst:

- das Grundkapital und die gesetzliche Rücklage der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG
- die Gewinnrücklagen der konsolidierten Unternehmen seit Beginn der Konzernzugehörigkeit und
- die Auswirkungen der Konsolidierungsmaßnahmen

Die Eigenkapitalstruktur des Konzerns Deutsche Steinzeug wurde im Geschäftsjahr 2006 durch ein umfangreiches Restrukturierungsprogramm wesentlich verbessert. Die am 11.05.2006 abgehaltene außerordentliche Hauptversammlung der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG hatte beschlossen, nach Einziehung von 2 Stückaktien im Wert von 2,- €, eine Kapitalherabsetzung im Verhältnis 1:6 durchzuführen. Die Kapitalherabsetzung in Höhe von 22.554.165,- € sowie die beschlossene

Auflösung der Kapitalrücklage in Höhe von 2.706.500,- € wurden zum Ausgleich von Wertminderungen und zur Deckung vorgetragener Verluste verwendet.

Die gemäß Hauptversammlungsbeschluss und aufgrund Vorstandsbeschlüssen durchgeführten Barkapitalerhöhungen in Höhe von insgesamt 10.849.785,- € sowie eine Sachkapitalerhöhung in Höhe von 12.255.000,- € führten zu einem neuen Grundkapital in Höhe von nun 27.615.618,- €.

Im Einzelabschluss der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG wurde gemäß § 150 (2) AktG eine gesetzliche Rücklage in Höhe von 1.232.564,20 € gebildet.

Die Entwicklung des Eigenkapitals wird in einer Eigenkapitalüberleitungsrechnung dargestellt.

12 Grundkapital

Das gezeichnete Kapital der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG beträgt 27.615.618,- € (Vorjahr: 27.065.000,- €) und ist eingeteilt in

27.615.618 (Vorjahr: 27.065.000) Stückaktien zum rechnerischen Nennwert von 1,- € je Stück. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

13 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage in Höhe von 2.706.500,- € wurde gemäß Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 11.05.2006 zum Ausgleich

von Wertminderungen und zur Deckung von vorge-tragenen Verlusten aufgelöst.

14 Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen des Konzerns in Höhe von -4.330 T€ (Vorjahr: -24.809 T€) enthalten die anteiligen – seit Konzernzugehörigkeit erwirtschafteten – Verluste der konsolidierten Tochtergesellschaften zum 31.12.2003. Die seit dem 01.01.2004 (IFRS-Eröffnungsbilanz) angefallenen Konzern-Jahres-

fehlbeträge wurden auf diese Position vorgetragen. Darüber hinaus sind in diesem Posten Fremdwährungseinflüsse und die neu gebildete gesetzliche Rücklage der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG enthalten.

15 Konzernergebnis

Diese Position enthält den Konzern-Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2006 nach Bildung der gesetzlichen Rücklage.

Eigenkapitalüberleitungsrechnung

	Grundkapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Konzernergebnis	Eigene Anteile	Summe Eigenkapital
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Stand zum 01.01.2005	27.065	2.707	-15.584	-9.763	-137	4.288
Umgliederung Konzernergebnis Vorjahr	0	0	-9.763	9.763	0	0
Konzernergebnis	0	0	0	-4.526	0	-4.526
Währungsänderung	0	0	538	0	0	538
Veränderung eigene Anteile	0	0	0	0	137	137
Stand zum 31.12.2005	27.065	2.707	-24.809	-4.526	0	437
Stand zum 01.01.2006	27.065	2.707	-24.809	-4.526	0	437
Umgliederung Konzernergebnis Vorjahr	0	0	-4.526	4.526	0	0
Kapitalherabsetzung	-22.554	0	22.554	0	0	0
Kapitalerhöhung	23.105	0	0	0	0	23.105
Auflösung der Kapitalrücklage	0	-2.707	2.707	0	0	0
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	0	0	0	0	0	0
Konzernergebnis	0	0	0	35.752	0	35.752
Währungsänderung	0	0	-256	0	0	-256
Veränderung eigene Anteile	0	0	0	0	0	0
Stand zum 31.12.2006	27.616	0	-4.330	35.752	0	59.038

Langfristiges Fremdkapital

17 Rückstellungen für Pensionen

Die Rückstellungen für Pensionen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und laufenden Leistungen gegenüber ehemaligen und aktiven Mitarbeitern des Konzerns sowie deren Hinterbliebenen gebildet.

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach IAS 19 auf der Grundlage versicherungsmathematischer Annahmen. Hinsichtlich der Lebenserwartung wurden für die Geschäftsjahre 2005 und 2006 die Richttafeln 2005G von Klaus Heubeck verwendet. Eine Fluktuation wurde nicht berücksichtigt, da die Versorgungswerke im Wesentlichen 1984/1996 geschlossen wurden. Die Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste erfolgt ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung. Es wird die Defined Benefit Obligation (DBO) unter Berücksichtigung von Planvermögen passiviert. Als Planvermögen dienen Rückdeckungsversicherungen. Im Rahmen der Restrukturierung konnte die Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG mit dem

Pensionssicherungsverein, Köln, eine Vergleichsvereinbarung sowie mit der AGROB AG, Ismaning einen Erlassvertrag über die Übernahme von Pensionsverpflichtungen schließen. Der Pensionssicherungsverein hat demnach Pensionsverpflichtungen in Höhe von 34.213.503,-- € und die AGROB AG Pensionsverpflichtungen in Höhe von 5.617.527,-- € übernommen.

Im Gegenzug hat sich die Gesellschaft verpflichtet, an den Pensionssicherungsverein und an die AGROB AG eine Ausgleichszahlung in Höhe von 8.500.000,-- € bzw. 1.700.000,-- € zu leisten. Weiterhin haben ehemalige leitende Angestellte der Gesellschaft auf Pensionsverpflichtungen in Höhe von 772.594,-- € verzichtet. Der die Ausgleichszahlungen übersteigende Betrag der übernommenen Pensionsverpflichtungen in Höhe von 30.403.624,-- € wurde erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Für die Berechnungen wurden die folgenden Parameter angewendet:

	31.12.2006	31.12.2005
	%	%
Rechnungszins	4,50	4,25
Erwartete Rendite auf das Planvermögen	4,50	4,00
Gehaltstrend	2,00	2,00
Rententrend	1,75	1,75

Die Rückstellung für Pensionen und die Pensionsaufwendungen entwickelten sich wie folgt:

	Stand 01.01.2006	Veränderung 2006	Stand 31.12.2006	Stand 01.01.2005	Veränderung 2005	Stand 31.12.2005
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Rückstellung für Pensionen	65.635	-45.969	19.666	68.447	-2.812	65.635
Dienstzeitaufwand			192			108
Zinsaufwand			1.669			3.075

Die Pensionsaufwendungen sind in den Personalaufwendungen enthalten – der Zinsaufwand ist anteilig im Finanzergebnis ausgewiesen. Der

versicherungsmathematische Gewinn wurde unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Die Veränderung der Defined Benefit Obligation (DBO) sowie des Planvermögens ergibt sich wie folgt:

	31.12.2006	31.12.2005
	T€	T€
Pensionsverpflichtung (DBO) per 01.01.	68.347	70.813
Dienstzeitaufwand (current service cost)	192	108
Zinsaufwand	1.669	3.075
Rentenzahlungen	-2.259	-4.870
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste	-4.519	-779
Übertragung von Pensionsverpflichtungen	-40.604	0
Pensionsverpflichtung (DBO) per 31.12.	22.826	68.347
Planvermögen per 01.01.	2.712	2.366
Ertrag aus Planvermögen	48	105
Beiträge von Arbeitgebern	400	241
Planvermögen per 31.12.	3.160	2.712
Pensionsverpflichtung (DBO) per 31.12.	22.826	68.347
abzüglich Planvermögen per 31.12.	3.160	2.712
Pensionsrückstellung laut Bilanz 31.12.	19.666	65.635

18 Lang- und kurzfristige sonstige Rückstellungen

Die lang- und kurzfristigen sonstigen Rückstellungen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	Stand 01.01.2005	Währungs- änderungen	Zuführung 2005	Inanspruch- nahme 2005	Auflösung 2005	Änderung Konsoli- dierungskreis	Stand 31.12.2005
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Langfristige Rückstellungen	1.614	0	328	100	47	0	1.795
Steuern	803	0	35	25	33	-13	767
Personalbereich	2.670	2	1.949	2.390	124	0	2.107
Gewährleistungen und sonstige Vergütungen	2.496	0	3.967	2.130	168	0	4.165
Übrige	2.418	30	4.550	1.652	171	13	5.188
	10.001	32	10.829	6.297	543	0	14.022

	Stand 01.01.2006	Währungs- änderungen	Zuführung 2006	Inanspruch- nahme 2006	Auflösung 2006	Umbuchung	Stand 31.12.2006
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Langfristige Rückstellungen	1.795	0	49	312	153	0	1.379
Steuern	767	0	633	16	0	0	1.384
Personalbereich	2.107	-2	2.910	1.897	77	0	3.041
Gewährleistungen und sonstige Vergütungen	4.165	0	4.245	2.989	411	0	5.010
Übrige	5.188	-10	4.796	4.384	73	0	5.517
	14.022	-12	12.633	9.598	714	0	16.331

Die langfristigen Rückstellungen beinhalten Verpflichtungen für die Rekultivierung von Flächen sowie die vom Gesetz her zu bildende Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen.

Die Rückstellung für die künftigen Beiträge an den Pensionssicherungsverein wurde im laufenden Geschäftsjahr aufgrund der Umstellung des Finanzierungsverfahrens für die Bildung einer Verbindlichkeit verwendet (293 T€). Der überschüssige Betrag (153 T€) wurde aufgelöst.

In den Steuerrückstellungen ist eine Rückstellung für Körperschaft- und Gewerbesteuernachzahlungen sowie für die Nachzahlung von Solidaritätszuschlag aufgrund einer steuerlichen Betriebsprüfung für die Jahre 1995 bis 1998 enthalten. Aufgrund der steuerlichen Betriebsprüfung für die Jahre 1999 bis 2004 und für das laufende Geschäftsjahr wurden insgesamt

633 T€ der Rückstellung für Steuern zugeführt. Außerdem sind in dieser Position noch kleinere Einzelrisiken passiviert.

Die Personalrückstellungen umfassen ausstehende Tantieme- und Abfindungszahlungen, Berufsgenossenschaftsbeiträge sowie Verpflichtungen aus Urlaubs- bzw. Freizeitansprüchen von Arbeitnehmern.

Unter den Rückstellungen für Gewährleistungen und sonstigen Vergütungen sind die Verpflichtungen aus den üblichen Produktgewährleistungen berücksichtigt sowie ausstehende Bonizahlungen.

In den übrigen Rückstellungen werden die Rückstellungen für Zinsen auf Steuern, Prüfungskosten, ausstehende Rechnungen, Prozessrisiken sowie weitere Einzelsachverhalte erfasst.

19 Lang- und kurzfristige Bankverbindlichkeiten

Die Bankverbindlichkeiten gliedern sich wie folgt in lang- und kurzfristig:

	Wert am	mit einer Restlaufzeit		Wert am	mit einer Restlaufzeit	
	31.12.2006	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	31.12.2005	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Langfristige Bankverbindlichkeiten	52.746	0	52.746	10.904	0	10.904
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	2.546	2.546	0	66.278	66.278	0
	55.292	2.546	52.746	77.182	66.278	10.904

Von den Bankverbindlichkeiten sind 8.450 T€ (Vorjahr: 58.772 T€) durch Grundpfandrechte und 44.072 T€ (Vorjahr: 16.166 T€) durch Globalzession der Forderungen aus Lieferungen und Leis-

tungen, durch Sicherungsübereignung der Vorräte sowie Verpfändung der Anteile an einer Tochtergesellschaft besichert. Bankverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestehen nicht.

20 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden die Verpflichtungen aus dem

Lieferungs- und Leistungsverkehr sowie die dazugehörigen Verbindlichkeiten aus Wechseln gezeigt.

	Wert am	mit einer Restlaufzeit		Wert am	mit einer Restlaufzeit	
	31.12.2006	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	31.12.2005	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.366	14.447	919	13.338	12.519	819
- davon Verbindlichkeiten aus Wechseln	158	58	100	85	85	0

Zum Bilanzstichtag offene Verbindlichkeiten in ausländischer Währung wurden zum Stichtagskurs bewertet. Die ausgewiesenen Beträge entsprechen

den beizulegenden Zeitwerten. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestehen nicht.

21 Lang- und kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten

Die lang- und kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten die Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen, die sonstigen Verbindlichkeiten und die Rechnungsabgrenzungsposten. Wie unter

Textziffer 10 bereits ausgeführt, sieht IAS 1 für die Rechnungsabgrenzungsposten keine eigene Position in der Bilanz vor.

	Wert am	mit einer Restlaufzeit		Wert am	mit einer Restlaufzeit	
	31.12.2006	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	31.12.2005	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen	9.292	9.292	0	8.784	8.784	0
	9.292	9.292	0	8.784	8.784	0
Verbindlichkeiten aus Steuern	624	624	0	705	705	0
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	792	551	241	2.081	2.081	0
Andere Verbindlichkeiten	15.566	7.738	7.828	5.569	5.060	509
Rechnungsabgrenzung	21	21	0	30	30	0
	17.003	8.934	8.069	8.385	7.876	509
	26.295	18.226	8.069	17.169	16.660	509

Die Verbindlichkeiten aus Steuern umfassen im Wesentlichen die Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer und Solidaritätszuschlag. Verbindlichkeiten aus Steuern mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestehen nicht.

Die Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit beinhalten im Wesentlichen die noch abzuführenden Arbeitnehmer- und Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung und Berufsgenossenschaft. Außerdem ist hierin die unter Textziffer 18 „Lang- und kurzfristige andere Rückstellungen“ erwähnte Verbindlichkeit aus der Umstellung des Finanzierungs-

verfahrens gegenüber dem Pensionssicherungsverein enthalten. Von den Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit haben 153 T€ eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren.

In den anderen Verbindlichkeiten ist die unter Textziffer 17 „Rückstellungen für Pensionen“ bereits erwähnte Ausgleichszahlung an den Pensionssicherungsverein enthalten. Des Weiteren sind in dieser Position Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern in Höhe von 535 T€ (Vorjahr: 182 T€) enthalten. Von den anderen Verbindlichkeiten haben 484 T€ eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

22 Umsatzerlöse

Die Umsätze verteilen sich wie folgt:

	2006 T€	2005 T€
Inland	152.718	151.963
Ausland	85.474	78.560
	238.192	230.523

Bezogen auf die Außenumsatzerlöse ergeben sich Inlandsumsätze von 147.985 T€ (Vj: 146.879 T€)

und Auslandsumsätze von 90.207 T€ (Vj: 83.644 T€).

23 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2006 T€	2005 T€
Ertrag aus der Übernahme von Pensionsverpflichtungen	30.404	0
Ertrag aus der Sachkapitalerhöhung	8.170	0
Erträge aus der Erstattung von Mineralöl- und Stromsteuer	3.643	3.386
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.409	1.835
Erträge aus Schadensersatzleistungen	74	535
Versicherungsmathematischer Gewinn aus den Pensionsrückstellungen	4.519	779
Übrige betriebliche Erträge	3.552	3.637
	51.771	10.172

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind aperiodische Erträge in Höhe von 3.512 T€ (Vorjahr: 4.131 T€) enthalten.

24. Materialaufwand

Der Materialaufwand unterteilt sich wie folgt:

	2006 T€	2005 T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	45.367	39.911
Aufwendungen für Handelsware	34.668	36.206
Aufwendungen für bezogene Leistungen	30.755	25.254
	110.790	101.371

Abweichend zum Vorjahr werden die Aufwendungen für Strom- und Gaslieferungen unter den Aufwendungen für bezogene Leistungen ausgewiesen. Die Vorjahresbeträge wurden zur Vergleichbarkeit entsprechend angepasst. Die Aufwendungen für

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren im Vorjahr wurden daher um 18.494 T€ vermindert und die Aufwendungen für bezogene Leistungen im Vorjahr entsprechend erhöht.

25 Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2006	2005
	T€	T€
Löhne und Gehälter	55.615	53.851
Soziale Abgaben	11.866	11.706
Aufwendungen für Altersversorgung	1.079	1.941
	68.560	67.498

Die Aufwendungen für Altersversorgung beinhalten die Leistungen des Deutsche Steinzeug Konzerns aus beitrags- und leistungsorientierten Pensionszusagen. Die Veränderung der Pensionsrückstellung wird mit

dem laufenden Pensionsaufwand verrechnet. Der Zinsanteil der Pensionsverpflichtungen wird im Finanzergebnis ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2006 bzw. 2005 waren im Konzern durchschnittlich beschäftigt:

	2006	2005
	T€	T€
Gewerbliche Arbeitnehmer	1.158	1.138
Angestellte	495	490
	1.653	1.628

26 Abschreibungen

Die Abschreibungen teilen sich wie folgt auf:

	2006	2005
	T€	T€
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	242	4.398
Abschreibungen auf Sachanlagen	7.287	7.429
	7.529	11.827

27 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Frachten, Provisionen, Instandhaltungskosten, Werbekosten sowie Mieten und Pachten. In den sonstigen betrieblichen

Aufwendungen sind auch die sonstigen Steuern in Höhe von 941 T€ (Vorjahr: 451 T€) enthalten. Des Weiteren sind darin aperiodische Aufwendungen in Höhe von 1.372 T€ (Vorjahr: 252 T€) enthalten.

28 Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2006	2005
	T€	T€
Erträge aus Beteiligungen	73	75
Abschreibung auf eine unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesene Beteiligung	-2.061	-883
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	250	105
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-7.649	-8.149
Zinsergebnis	-7.399	-8.044
Finanzergebnis	-9.387	-8.852

Die Erträge aus Beteiligungen beinhalten die Gewinnansprüche der nicht konsolidierten Tochterunternehmen.

Bezüglich der Abschreibungen auf eine unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesene Beteiligung in Höhe von 2.061 T€ wird auf die Textziffern 4 und 10 „Sonstige finanzielle Vermögenswerte“

und „Sonstige Forderungen und Vermögenswerte“ verwiesen. Es handelt sich hierbei um Abschreibungen auf Beteiligungsansätze.

Im Zinsergebnis ist ein Zinsaufwand auf Pensionsrückstellungen in Höhe von 1.669 T€ (Vorjahr: 3.075 T€) enthalten.

29 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuern erfasst. Die Steuern setzen sich dabei aus Gewerbeertragsteuer, Körperschaftsteuer, Solida-

ritätszuschlag und den entsprechenden ausländischen Einkommen- und Ertragsteuern zusammen.

Der Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag gliedert sich nach der Herkunft wie folgt:

	2006	2005
	T€	T€
Laufende Steuern im Inland	126	-35
Laufende Steuern im Ausland	38	-178
Laufende Steuern	164	-213
Latente Steuern im Inland	6.187	-804
Latente Steuern im Ausland	-49	-731
Latente Steuern	6.138	-1.535
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.302	-1.748

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag lassen sich auf den fiktiven Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, der sich bei Anwendung des Konzern-Steuersatzes der Deutsche Steinzeug

Cremer & Breuer AG in Höhe von 38% auf das IFRS-Konzernergebnis vor Steuern ergeben hätte, wie folgt überleiten:

	2006	2005
	T€	T€
Ergebnis vor Steuern	42.055	-5.823
Steuersatz des Deutsche Steinzeug Konzerns	38 %	38 %
Fiktiver Aufwand aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	15.981	-2.213
Verrechnung des Sanierungsgewinnes zu 100% mit dem steuerlichen Verlustvortrag	-14.658	0
Verrechnung des laufenden Gewinnes mit dem steuerlichen Verlustvortrag	-466	0
Abweichende Steuersätze	20	-28
Aktivierung auf steuerlichen Verlustvortrag	-2.695	0
Ansatzkorrekturen latenter Steuern	8.120	493
Summe Überleitung	-9.679	465
Steueraufwand vom Einkommen und vom Ertrag	6.302	-1.748

30 Ergebnis je Aktie

Die Kennzahl für das Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des Konzernergebnisses durch die durch-

schnittlich gewichtete Anzahl der während der Periode ausgegebenen Stammaktien.

Das Ergebnis je Aktie entwickelte sich wie folgt:

	2006	2005
Anzahl der Stückaktien (gewichtet)	27.027.470	26.833.743
Konzernergebnis in €	35.752.500	-4.526.160
Ergebnis je Aktie in €	1,32	-0,17

Kapitalflussrechnung

31 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung stellt in Anlehnung an IAS 7 die Veränderung des Finanzmittelbestandes im Laufe der Berichtsperiode dar. Hierbei wird zwischen drei Bereichen unterschieden, dem cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit, dem cash flow aus Investitionstätigkeit und dem cash flow aus Finanzierungstätigkeit. Der Finanzmittelbestand umfasst die liquiden Mittel des Konzerns.

Der cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit sank im Geschäftsjahr 2006 um 3,4 Mio. € auf 4,0 Mio. €. Dies liegt im Wesentlichen darin begründet, dass zum einen ein im Vergleich zum Vorjahr um 2,4 Mio. €

höherer Vorratsbestand aufgebaut wurde und zum anderen der Bestand an Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen um 4,6 Mio. € höher ist als im Vorjahr. Gemindert wird dieser Effekt durch den stärkeren Anstieg der Verbindlichkeiten und sonstigen Rückstellungen.

Der Mittelabfluss für Investitionen beträgt im Geschäftsjahr 7,2 Mio. € (Vorjahr: 6,5 Mio. €). Die Veränderung zum Vorjahr liegt in einer um 2,5 Mio. € höheren Investitionstätigkeit begründet. Gegenläufig wirkt sich dabei der Zahlungseingang durch den Verkauf bzw. Teilverkauf dreier Grundstücke aus.

Der cash flow aus Finanzierungstätigkeit weist für das Jahr 2006 einen Mittelfluss von 7,7 Mio. € (Vorjahr: -2,9 Mio. €) aus. Hierin sind Barkapitalerhöhungen in Höhe von 10,9 Mio. € enthalten, die zur Rückführung von Bankschulden in Höhe von 1,5 Mio. € und zur Leistung der Ausgleichszahlung an die AGROB AG in Höhe von 1,7 Mio. € verwendet wurden.

Darüber hinaus wird auf die folgenden Geschäftsvorfälle hingewiesen, die mangels Zahlungsfluss nicht in der Kapitalflussrechnung enthalten sind, die aber die Finanzlage der Gesellschaft wesentlich beeinflussen haben.

Bankverbindlichkeiten von 20.425 T€ wurden im Wege der Sachkapitalerhöhung in 12.255 T€

Segmentberichterstattung

32 Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Entsprechend den Regeln des IAS 14 (Segment Reporting) sind einzelne Jahresabschlussdaten getrennt darzustellen, wobei sich die Aufgliederung an der internen Berichterstattung orientiert, die eine zuverlässige Einschätzung der Risiken und Erträge des Konzerns ermöglicht. Durch die Segmentierung sollen Ertragskraft und Erfolgsaussichten der einzelnen Aktivitäten des Konzerns transparent gemacht werden.

Da der Deutsche Steinzeug Konzern sachlich in nur einem Geschäftsfeld, dem der Keramischen Belagsmaterialien, tätig ist, werden verschiedene Angaben des Konzernabschlusses nur auf die geografischen Regionen aufgeteilt.

Die Aufteilung der primären Segmentberichterstattung erfolgt gemäß den geografischen Regionen, in denen der Deutsche Steinzeug Konzern tätig ist. Diese Regionen lassen sich unterteilen in Deutschland, restliche EWU-Staaten und den Rest der Welt.

Der Deutsche Markt ist für die Deutsche Steinzeug immer noch der Hauptabsatzmarkt. Hier werden

Grundkapital umgewandelt, in Höhe von 8.170 T€ ist ein außerordentlicher Ertrag entstanden.

Die Bankverbindlichkeiten von insgesamt 55.292 T€ (Vorjahr: 77.182 T€) verminderten sich entsprechend um 20.425 T€ sowie darüber hinaus in Summe um 1.465 T€, wie es in der Kapitalflussrechnung dargestellt ist. In 2006 wurden darüber hinaus die bisherigen Kreditgeber ersetzt durch neue Kreditgeber, die die bestehenden Kredite übernommen haben und mit denen neue Konditionen vereinbart wurden.

Zum Ausgleich für die durch den PSVaG übernommenen Pensionsverpflichtungen leistet die Gesellschaft 8.500 T€, die mangels Zahlungsfluss in 2006 in der Kapitalflussrechnung nicht enthalten sind.

weit mehr als die Hälfte aller Umsätze getätigt. Da bei den übrigen EWU-Staaten das Wechselkursrisiko entfällt und eine regionale Nähe zu den Produktionsstätten gegeben ist, war dies das Kriterium, sich für die EWU-Staaten als weiteres regionales Segment zu entscheiden. Das dritte geographische Teil-Segment enthält alle übrigen Lieferregionen inklusive Übersee und Asien. Aufgrund der Tatsache, dass die Exportaktivitäten der Gesellschaft vor dem Hintergrund der besseren Preisqualität und des höheren Nachfragewachstums im Ausland deutlich verstärkt werden, wird sich in den nächsten Jahren die Gewichtung der Segmentberichterstattung zu Lasten des Binnenmarktes verschieben.

Die Segmentdaten werden auf der Grundlage der im Konzernabschluss angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ermittelt. Die dargestellten Größen für die Vermögens- und Schuldposten bzw. Aufwendungen und Erträge stellen den Wert der einzelnen Segmente dar. Sofern eine eindeutige Zuordnung nicht möglich ist, werden Verteilungsschlüssel angewandt.

Das EBITDA entspricht dabei dem Ergebnis vor Berücksichtigung des Finanzergebnisses, vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie vor den planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Unter Einbeziehung der in den einzelnen Segmenten angefallenen Abschreibungen ergibt sich das EBIT als Ergebnis vor dem Finanzergebnis und den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

Das Segmentvermögen und die Segmentschulden stellen die Werte der in den jeweiligen Regionen angesiedelten Konzerngesellschaften dar. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Vertriebsgesell-

schaften, wovon eine als Eigenhändler agiert und die Übrigen auf Provisionsbasis tätig sind. Aus diesem Grund sind das Segmentvermögen bzw. die Segmentschulden in den EWU-Staaten bzw. im Rest der Welt von eher untergeordneter Bedeutung.

Die angegebenen Investitionen betreffen die immateriellen Vermögenswerte und die Sachanlagen. Die Abschreibungen beziehen sich auf das in den Segmenten vorhandene Vermögen.

Die Segmentberichterstattung wird als Anlage zu diesem Anhang beigefügt.

Sonstige Erläuterungen

33 Eventualverbindlichkeiten, Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

	31.12.2006	31.12.2005
	T€	T€
Miet- und Leasingverpflichtungen	3.776	3.606
Bürgschaftsverpflichtungen	1.293	1.916
Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	307	822
Gewährleistungsverpflichtungen	352	365
Wechselobligo	791	346
Bestellobligo für größere Investitionen	1.847	0
	8.366	7.055

34 Bezüge des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Die Vergütung des Aufsichtsrates der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG ist in der Satzung der Gesellschaft geregelt. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten für ihre Tätigkeit eine Festvergütung von 12.500 € pro Jahr. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält das Zweifache, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache der vorgenannten Vergütung für ein ordentliches Mitglied. Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen in 2006 169 T€ (Vorjahr: 155 T€).

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen im Berichtsjahr 1.751.513 € (Vorjahr: 839 T€). Die Vergütung für Dieter Schäfer betrug insgesamt 1.088.736 € (Vorjahr: 839 T€) und teilt sich wie folgt

auf: fixer Anteil 436.875 €, variabler Anteil 637.500 € und geldwerte Vorteile 14.361 €. Die Vergütung für Eckehard Forberich betrug insgesamt 662.777 € (Vorjahr: 0 €) und teilt sich wie folgt auf: fixer Anteil 264.000 €, variabler Anteil 390.000 € und geldwerte Vorteile 8.777 €. Darüber hinaus wurden der Pensionsrückstellung Beiträge nach IFRS in Höhe von 167.311 € (Vorjahr 427 T€) zugeführt, die mit 78.679 € die Rückstellung für Dieter Schäfer und mit 88.632 € die Rückstellung für Eckehard Forberich betreffen. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen sind 3.714 T€ (Vorjahr: 11.477 T€) zurückgestellt, die laufenden Bezüge betragen für diese Personen 747 T€ (Vorjahr: 1.566 T€).

35 Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Es liegen keine angabepflichtigen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen oder Personen vor. Transaktionen zwischen den Gesellschaften des Konzernverbundes wurden entsprechend den

Konsolidierungsgrundsätzen eliminiert. Eine Übersicht der zum Deutsche Steinzeug-Konzern gehörenden Gesellschaften wird als Anlage zu diesem Anhang beigefügt.

36 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der neue syndizierte Kreditvertrag zwischen der Gesellschaft und der Deutsche Bank AG, London, der Goldman Sachs International Bank, London, der MHB-Bank AG, Frankfurt am Main und der Banca

Nazionale del Lavoro International S.A., Luxemburg wurde bis zur Aufstellung des Anhangs unterzeichnet. Darüber hinaus ergaben sich bis zum 30.03.2007 keine nennenswerten Ereignisse.

37 Gewinnverwendungsvorschlag der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat schlagen vor, aus dem Bilanzgewinn der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG in Höhe von 23.418.719,72 € einen Betrag von 1.528.997,60 € in die gesetzliche Rück-

lage einzustellen, um damit die Dotierung gemäß § 150 (2) AktG von 10% zu erfüllen. Der Restbetrag von 21.889.722,12 € soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

38 Corporate Governance Kodex

Der Vorstand hat erstmals im Dezember 2002, zuletzt im Dezember 2006, zugleich für den Aufsichtsrat, eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Danach wird den Anforderungen des Kodex grundsätzlich

entsprochen. In sechs Fällen jedoch wird begründet von den Empfehlungen abgewichen, hierzu Hinweis auf die Veröffentlichungen im Internet unter unserer Homepage www.deutsche-steinzeug.de.

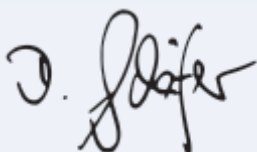
39 Honoraraufwand für den Abschlussprüfer

Im Aufwand des Geschäftsjahres sind 382 T€ an Honoraren für den Abschlussprüfer enthalten. Hiervon sind 185 T€ auf die Abschluss- und

Konzernabschlussprüfung der Gesellschaft, 58 T€ auf die Abschlussprüfung der konsolidierten Gesellschaften und 139 T€ auf Steuerberatung entfallen.

Frechen, am 30. März 2007

Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG
Der Vorstand



Dieter Schäfer



Eckehard Forberich

Konsolidierungskreis und Stichtag

Name	Sitz	Währung	Gezeichnetes Kapital 31.12.2006	Anteil am Kapital %
Obergesellschaft:				
Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG	Frechen	€	27.615.618,00	
Einbezogene Konzernunternehmen:				
Inland				
Deutsche Steinzeug Keramik GmbH	Alfter-Witterschlick	€	12.326.000,00	100,0
Meissen Keramik Vertriebs GmbH	Dortmund	€	500.000,00	100,0
Meissen Keramik Verwaltungs GmbH	Alfter-Witterschlick	€	26.000,00	100,0
Staloton Klinker Vertriebs GmbH	Schwarzenfeld	€	25.000,00	100,0
Deutsche Steinzeug Immobilien Verwaltungs-GmbH	Alfter-Witterschlick	DM	50.000,00	100,0
Deutsche Steinzeug Immobilien GmbH & Co. KG	Alfter-Witterschlick	DM	1.000.000,00	100,0
Geluna Vermögensverwaltung GmbH	Frankfurt/Main	€	520.000,00	100,0
BAK-Sondervermögen	Frechen	€	0,00	69,0
Ausland				
Deutsche Steinzeug America, Inc.	Alpharetta/USA	\$	300.000,00	100,0
Deutsche Steinzeug Italia s.r.l.	Veggia di Casalgrande/Italien	€	20.000,00	100,0
Deutsche Steinzeug Schweiz AG	Hergiswil/Schweiz	CHF	100.000,00	100,0
Deutsche Steinzeug France s.a.r.l.	Norroy le Veneur/Frankreich	€	50.000,00	100,0

Name	Sitz	Währung	Gezeichnetes Kapital 31.12.2006	Anteil am Kapital %
Nicht einbezogene verbundene Unternehmen				
Deutsche Steinzeug Nederland B.V.	Ulft/Niederlande	€	20.000,00	100,0
Segerkegelgesellschaft Dr. Gottfried Cremer OHG i. L.	Frechen		-	70,0
Vereinigte Steinzeugwerke GmbH i. L.	Frechen	€	10.226.000,00	60,0
Jasba Ofenkachel Vermögensverwaltung GmbH	Ransbach-Baumbach	€	300.000,00	100,0
Unterstützungskasse der Firmen AGROB AG und AGROB Fliesen GmbH	München	DM	50.000,00	100,0
Meissen Keramik GmbH	Meißen	€	1.023.000,00	100,0
Buchtal-Baukeramik Vertriebsgesellschaft mbH	Guntramsdorf/Österreich	ATS	14.000.000,00	100,0

Die nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen sind für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage jedes für sich und zusammen von unwesentlicher Bedeutung.

Übrige – nicht zum Konsolidierungskreis gehörende – Beteiligungen:

Cerit Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Verwaltungs KG	Mainz	DM	1.900.000,00	100,0
Unifront B.V.	Breda/Niederlande	€	73.000,00	25,0

Diese Unternehmen unterliegen keiner direkten oder indirekten Beherrschung durch die Muttergesellschaft und sind daher nach IAS 27 nicht in den Konzernabschluss einzubeziehen.

Die Angabe der Ergebnisse des letzten Geschäftsjahres, für das ein Jahresabschluss aufgestellt ist, unterbleibt, da sie für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von unwesentlicher Bedeutung ist.

Entwicklung des Anlagevermögens

	Gesamte Anschaffungs- und Herstellungskosten						Stand 31.12.2006 T€
	Stand 01.01.2006 T€	Währungs- änderungen T€	Änderungen Konsoli- dierungskreis T€	Zugänge 2006 T€	Abgänge 2006 T€	Umbuchungen 2006 T€	
I. Immaterielle Vermögenswerte							
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.817	0	0	66	69	0	2.814
2. Geschäfts- oder Firmenwerte	19.041	0	0	0	0	0	19.041
	21.858	0	0	66	69	0	21.855
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	97.736	-3	0	60	134	15	97.674
2. Technische Anlagen und Maschinen	207.062	0	0	2.384	213	322	209.555
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	22.950	-65	-181	807	538	97	23.070
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	486	0	0	5.054	9	-434	5.097
	328.234	-68	-181	8.305	894	0	335.396
III. Sonstige finanzielle Vermögenswerte							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	8.268	0	137	0	0	0	8.405
2. Übrige Beteiligungen	57	0	-23	0	0	0	34
3. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	10.900	0	0	857	795	0	10.962
	19.225	0	114	857	795	0	19.401
	369.317	-68	-67	9.228	1.758	0	376.652

	Gesamte Anschaffungs- und Herstellungskosten						Stand 31.12.2005 T€
	Stand 01.01.2005 T€	Währungs- änderungen T€	Änderungen Konsoli- dierungskreis T€	Zugänge 2005 T€	Abgänge 2005 T€	Umbuchungen 2005 T€	
I. Immaterielle Vermögenswerte							
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.429	0	0	388	25	25	2.817
2. Geschäfts- oder Firmenwerte	19.041	0	0	0	0	0	19.041
3. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	25	0	0	0	0	-25	0
	21.495	0	0	388	25	0	21.858
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	96.961	2	0	778	5	0	97.736
2. Technische Anlagen und Maschinen	200.711	0	0	4.411	625	2.565	207.062
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	22.734	68	0	618	589	119	22.950
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.710	0	0	460	0	-2.684	486
	323.116	70	0	6.267	1.219	0	328.234
III. Sonstige finanzielle Vermögenswerte							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	8.243	0	0	51	26	0	8.268
2. Übrige Beteiligungen	57	0	0	0	0	0	57
3. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	10.900	0	0	0	0	0	10.900
4. Sonstige Ausleihungen	189	0	0	0	187	-2	0
	19.389	0	0	51	213	-2	19.225
	364.000	70	0	6.706	1.457	-2	369.317

Kumulierte Abschreibungen							Buchwerte		
Stand 01.01.2006	Währungs- änderungen	Änderungen Konsoli- dierungskreis	Zugänge 2006	Abgänge 2006	Zuschreibungen 2006	Stand 31.12.2006	Stand 31.12.2006	Stand 31.12.2005	
T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	
2.265	0	0	241	67	0	2.439	375	552	
4.174	0	0	0	0	0	4.174	14.867	14.867	
6.439	0	0	241	67	0	6.613	15.242	15.419	
62.787	-2	0	1.847	0	29	64.603	33.071	34.949	
170.055	0	0	4.562	179	0	174.438	35.117	37.007	
20.289	-49	-69	878	431	0	20.618	2.452	2.661	
0	0	0	0	0	0	0	5.097	486	
253.131	-51	-69	7.287	610	29	259.659	75.737	75.103	
0	0	0	60	0	0	60	8.345	8.268	
34	0	0	0	0	0	34	0	23	
2.217	0	0	0	0	0	2.217	8.745	8.683	
2.251	0	0	60	0	0	2.311	17.090	16.974	
261.822	-51	-69	7.588	677	29	268.583	108.069	107.496	

Kumulierte Abschreibungen							Buchwerte		
Stand 01.01.2005	Währungs- änderungen	Änderungen Konsoli- dierungskreis	Zugänge 2005	Abgänge 2005	Umbuchungen 2005	Stand 31.12.2005	Stand 31.12.2005	Stand 31.12.2004	
T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	
2.063	0	0	224	22	0	2.265	552	366	
0	0	0	4.174	0	0	4.174	14.867	19.041	
0	0	0	0	0	0	0	0	25	
2.063	0	0	4.398	22	0	6.439	15.419	19.432	
60.764	2	0	2.021	0	0	62.787	34.949	36.197	
166.136	0	0	4.527	608	0	170.055	37.007	34.575	
19.841	37	0	881	470	0	20.289	2.661	2.893	
0	0	0	0	0	0	0	486	2.710	
246.741	39	0	7.429	1.078	0	253.131	75.103	76.375	
26	0	0	0	26	0	0	8.268	8.217	
34	0	0	0	0	0	34	23	23	
1.334	0	0	883	0	0	2.217	8.683	9.566	
186	0	0	0	186	0	0	0	3	
1.580	0	0	883	212	0	2.251	16.974	17.809	
250.384	39	0	12.710	1.312	0	261.822	107.496	113.616	

Kapitalflussrechnung Deutsche Steinzeug-Konzern zu Textziffer 31 im Konzernanhang

	2006	2005
	T€	T€
Konzern-Jahresüberschuss/-fehlbetrag	35.752	-4.526
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen	7.560	12.710
Veränderung Pensionsrückstellungen	-5.365	-2.812
Veränderung der übrigen Rückstellungen	2.309	547
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-30.873	2.472
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	-1.010	-109
Veränderung der Vorräte	-2.416	-51
Veränderung der Forderungen	-4.585	-431
Veränderung der Verbindlichkeiten (ohne Bankverbindlichkeiten)	2.655	-363
cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit	4.027	7.437
Einzahlungen aus Anlagenabgängen	1.991	254
Auszahlungen für Investitionen in		
- immaterielle Vermögensgegenstände	-66	-388
- Sachanlagen	-8.306	-6.267
- Finanzanlagen	-857	-51
cash flow aus der Investitionstätigkeit	-7.238	-6.452
Barkapitalerhöhungen	10.850	0
Zahlung an die AGROB AG für die Übernahme von Pensionsverpflichtungen	-1.700	0
Veränderung der Bankverbindlichkeiten	-1.465	-2.875
Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit	7.685	-2.875
Konsolidierungskreis- und währungsbedingte Änderungen	158	-181
Veränderung des Finanzmittelbestandes und der Wertpapiere	4.632	-2.071
Finanzmittelbestand am 01.01.	2.732	4.803
Finanzmittelbestand 31.12.	7.364	2.732

Segmentberichterstattung zu Textziffer 32 im Konzernanhang

Primärsegmente – Regionen

	Deutschland		Rest EWU		Übrige Welt		Deutsche Steinzeug Konzern	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Außenumsatzerlöse	147.985	146.879	39.489	37.462	50.718	46.182	238.192	230.523
Segmentübergreifende Innenumsatzerlöse	4.733	5.084	0	0	-4.733	-5.084	0	0
Umsatzerlöse gesamt	152.718	151.963	39.489	37.462	45.985	41.098	238.192	230.523
EBITDA	51.020	11.436	3.567	550	4.383	2.419	58.970	14.405
Abschreibungen	7.412	9.948	19	28	98	1.851	7.529	11.827
- davon außerplanmäßig	0	2.514	0	0	0	1.760	0	4.274
EBIT	43.608	1.488	3.548	522	4.285	568	51.441	2.578
Finanzergebnis	-9.368	-8.844	-1	-1	-18	-7	-9.387	-8.852
Investitionen	9.022	6.628	6	19	200	60	9.228	6.707
Operatives Vermögen	191.996	181.513	430	678	5.774	5.699	198.200	187.890
Operative Schulden	137.760	186.069	617	755	785	629	139.162	187.453
Operatives Nettovermögen	54.236	-4.556	-187	-77	4.989	5.070	59.038	437
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	1.612	1.590	12	14	29	34	1.653	1.638

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG, Frechen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel sowie Segmentberichterstattung – und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2006 geprüft. Die Aufstellung dieser Unterlagen nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschlusses unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und in dem Bericht über die

Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses sowie des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Neuss, den 12. April 2007

Dr. Glade, König und Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

(Dr. Hans-Joachim Glade)
Wirtschaftsprüfer

Bilanz zum 31.12.2006

Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG

Aktiva	Anhang Ziffer	31.12.2006 T€	31.12.2005 T€
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände		10.392	11.953
Sachanlagen		52.521	51.440
Finanzanlagen		33.548	31.575
	3	<u>96.461</u>	<u>94.968</u>
Umlaufvermögen			
Vorräte	4	48.986	45.922
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5	18.145	18.856
Anteile an verbundenen Unternehmen	6	2.292	2.592
Flüssige Mittel		6.707	1.032
		<u>76.130</u>	<u>68.402</u>
Rechnungsabgrenzungsposten	7	293	380
		<u>172.884</u>	<u>163.750</u>
Passiva			
	Anhang Ziffer	31.12.2006 T€	31.12.2005 T€
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		27.616	27.065
Kapitalrücklage		0	2.706
Gewinnrücklagen		1.233	0
Bilanzgewinn (-verlust)		23.418	-25.278
	8	<u>52.267</u>	<u>4.493</u>
Rückstellungen	11	23.351	50.818
Verbindlichkeiten	12	97.266	108.438
Rechnungsabgrenzungsposten		0	1
		<u>172.884</u>	<u>163.750</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für 2006 Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG

	Anhang Ziffer	2006 T€	2005 T€
Umsatzerlöse	15	190.453	180.628
Bestandsveränderungen		443	-3.359
Andere aktivierte Eigenleistungen		276	172
Sonstige betriebliche Erträge	16	11.304	12.414
		202.476	189.855
Materialaufwand	17	109.358	99.798
Personalaufwand	18	55.077	53.843
Abschreibungen	19	7.747	9.959
Sonstige betriebliche Aufwendungen	20	22.180	21.114
		194.362	184.714
		8.114	5.141
Finanzergebnis	21	-5.423	-9.737
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.691	-4.596
Außerordentliches Ergebnis	22	22.744	-10.146
Steuern	23	766	302
Jahresüberschuss (-fehlbetrag)		24.669	-15.044
Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr		-25.278	-10.371
Einstellung in die gesetzliche Rücklage		-1.233	0
Ertrag aus der Kapitalherabsetzung		22.554	0
Entnahme aus der Kapitalrücklage		2.706	0
Entnahme aus der Rücklage für eigene Anteile		0	137
Bilanzgewinn (-verlust)		23.418	-25.278

Anhang 2006 Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG

1 Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt. Die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt

nach dem Gesamtkostenverfahren. Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sind im Berichtsjahr wesentlich von den durchgeführten Kapital- und finanziellen Restrukturierungsmaßnahmen beeinflusst.

2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen linearen und außerplanmäßigen Abschreibungen, einschließlich außerplanmäßiger steuerrechtlicher Sonderabschreibungen, bewertet. Geringwertige Anlagegüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben und im Anlagenspiegel als Abgang erfasst. Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die Abschreibung des Firmenwertes erfolgt i.S. § 255 Abs. 4 Satz 3 entsprechend der voraussichtlichen Nutzung analog zu den steuerrechtlichen Vorschriften linear 6 2/3% p.a. (§ 7 Abs. 1 Satz 3 EStG) zuzüglich außerplanmäßiger Abschreibungen wegen voraussichtlich dauernder Wertminderung. Im Berichtsjahr wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen vorgenommen.

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder niedrigeren Börsen- oder Marktpreisen bzw. beizulegenden Werten. Die Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Handelswaren sind mit den Anschaffungskosten angesetzt. Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten bewertet. Als Herstellungskosten sind diejenigen Kosten umfasst, welche nach den steuerlichen Vorschriften ansetzungsfähig bzw. -pflichtig sind, Fremdkapitalzinsen werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen. Wertabschläge für erkennbare Risiken, insbesondere für solche, die sich aus Lagerdauer und verminderter Verwertbarkeit ergeben, wurden in ausreichendem Umfang vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Fremdwährungsposten sind zum Kurs ihrer Begründung oder mit dem niedrigeren Kurs am Bilanzstichtag angesetzt. Risiken bei Forderungen sind durch ausreichende Einzel- oder Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen wurden mit ihrem versicherungsmathematischen Aktivwert angesetzt und sind als langfristig behandelt. Bei den im Umlaufvermögen geführten Anteilen an verbundenen Gesellschaften wurden Sonderabschreibungen vorgenommen, d.h. diese wurden mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die zum Nennwert angesetzten liquiden Mittel enthalten Bankguthaben und Kassenbestände.

Die Pensionsverpflichtungen wurden auf der Basis eines Rechnungszinsfußes von 6% aufgrund versicherungsmathematischer Grundsätze unter Anwendung des Teilwertverfahrens ermittelt. Dabei werden in vollem Umfange die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck angewendet.

Die übrigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und sonstigen ungewissen Verpflichtungen. Der Ansatz der Rückstellungen erfolgte nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung. Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgt jeweils zu den Rückzahlungsbeträgen, Rentenschulden sind mit ihrem Barwert angesetzt. Verbindlichkeiten in Fremdwährung sind grundsätzlich zum Kurs bei ihrer Begründung oder zum höheren Kurs am Bilanzstichtag angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz

3 Anlagevermögen

Die Aufgliederung der Anlagepositionen und ihre Entwicklung im Jahr 2006 sind als Anlage 1 zu diesem Anhang (Anlagenspiegel) dargestellt.

4 Vorräte

Dieser Posten enthält:

	31.12.2006	31.12.2005
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.870	6.666
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	4.508	3.356
Fertige Erzeugnisse, Waren	36.608	35.900
	48.986	45.922

5 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2006	31.12.2005
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	680	396
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	6.869	11.972
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	1.570	2.923
Sonstige Vermögensgegenstände	10.596	6.488
- davon Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	3.901	3.414
Gesamt	18.145	18.856
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	5.471	6.337

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 3.763 T€ (Vj. 3.270 T€). Von den Forderungen gegen verbundene Unternehmen entfallen 2.070 T€

(Vj. 2.943 T€) auf solche aus Lieferungen und Leistungen, auf sonstige Vermögensgegenstände 4.799 T€ (Vj. 9.029 T€).

6 Wertpapiere im Umlaufvermögen

In dieser Position sind die Beteiligungen an der Deutsche Steinzeug Immobilien GmbH & Co. KG, Geluna Vermögensverwaltung GmbH und Jasba Ofenkachel Vermögensverwaltung GmbH ausgewie-

sen. Auf die Beteiligungen GELUNA Vermögensverwaltung GmbH und Jasba Ofenkachel Vermögensverwaltung GmbH wurden Abwertungen auf den Erinnerungswert vorgenommen, vgl. Tz 22.

7 Rechnungsabgrenzungsposten

Disagien im Sinne des § 250 (3) HGB betragen am Stichtag 0 T€ (Vj. 306 T€).

8 Eigenkapital/Bilanzgewinn

	31.12.2006	31.12.2005
	T€	T€
Gezeichnetes Kapital	27.616	27.065
Kapitalrücklage	0	2.706
Gewinnrücklagen – gesetzliche Rücklage –	1.233	0
Bilanzgewinn (-verlust)	23.418	-25.278
Eigenkapital	52.267	4.493

Entwicklung des Eigenkapitales im Geschäftsjahr

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Bilanzgewinn	Eigenkapital
	T€	T€	T€	T€	T€
Stand 01.01.2006	27.065	2.706	0	-25.278	4.493
Entnahme Kapitalrücklage	0	-2.706	0	2.706	0
Kapitalherabsetzung	-22.554	0	0	22.554	0
Barkapitalerhöhungen	10.850	0	0	0	10.850
Sachkapitalerhöhung	12.255	0	0	0	12.255
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	0	0	1.233	-1.233	0
Jahresüberschuss	0	0	0	24.669	24.669
	27.616	0	1.233	23.418	52.267

Bilanzgewinn

	2006	2005
	T€	T€
Jahresüberschuss (-fehlbetrag)	24.669	-15.044
Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	-25.278	-10.371
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	-1.233	0
Ertrag aus der Kapitalherabsetzung	22.554	0
Entnahme aus der Kapitalrücklage	2.706	0
Entnahme aus der Rücklage für eigene Anteile	0	137
Bilanzgewinn (-verlust)	23.418	-25.278

Laut Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 11. Mai 2006 erfolgte die Kapitalherabsetzung in Höhe von 11.604.480,-- € zum

Ausgleich von Wertminderungen und in Höhe von 10.949.685,-- € zur Deckung sonstiger Verluste.

9 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG beträgt 27.615.618,-- € und ist eingeteilt in 27.615.618 Stückaktien zum rechneri-

schen Nennwert von 1,-- € je Stück. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

10 Genehmigtes Kapital

Die Hauptversammlung vom 18.06.2003 hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital bis zum 18.06.2008 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um 27.065.000,-- € zu erhöhen. Der Vorstand entscheidet über einen etwaigen Ausschluss des Be-

zugsrechts mit Zustimmung des Aufsichtsrates. Im Geschäftsjahr wurden aus dem genehmigten Kapital für Barkapitalerhöhungen 1.828.119,-- € gemäß Vorstandsbeschlüssen vom 09.08. und 23.08.2006 verwendet, so dass das genehmigte Kapital am Bilanzstichtag 31.12.2006 25.236.881,-- € (31.12.2005: 27.065.000,-- €) beträgt.

11 Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind für Verpflichtungen aus laufenden Renten, Anwartschaften und pensionsähnlichen Verpflichtungen sowie deren Sicherung gebildet. Es wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck angewendet. Der Zinsaufwand zu den Pensionsver-

pflichtungen wird im Finanzergebnis erfasst. Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Beträge für Restrukturierungskosten, Aufwendungen im Personalbereich, Gewährleistungs- und Rekulterungsverpflichtungen sowie für ausstehende Rechnungen.

Zusammensetzung

	31.12.2006	31.12.2005
	T€	T€
Rückstellungen für Pensionen	10.641	39.612
Steuerrückstellungen	1.157	732
Sonstige Rückstellungen	11.553	10.474
	23.351	50.818

Struktur der sonstigen Rückstellungen

	31.12.2006	31.12.2005
	T€	T€
Personalarückstellungen	2.368	2.123
Ausstehende Rechnungen	1.870	596
Gewährleistungen	2.839	1.900
Rekultivierungsverpflichtungen	1.449	1.431
Restrukturierungsaufwendungen	863	2.900
Übrige Verpflichtungen	2.164	1.524
	11.553	10.474

12 Verbindlichkeiten

Art der Verbindlichkeiten	Restlaufzeiten			
	bis zu einem Jahr	2 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Gesamtbetrag
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.377	50.146	0	52.523
Vj.	63.727	11.211	0	74.938
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.219	268	0	12.487
Vj.	9.462	819	0	10.281
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	15.187	6.000	0	21.187
Vj.	14.211	6.000	0	20.211
Sonstige Verbindlichkeiten	3.015	7.426	628	11.069
Vj.	2.499	158	351	3.008
	32.798	63.840	628	97.266
Vj.	89.899	18.188	351	108.438

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind am Bilanzstichtag 8.451 T€ (Vj. 58.772 T€) durch Grundpfandrechte und 44.072 T€ (Vj. 16.166 T€) durch Globalzession der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Verpfändung der Vorräte sowie der Anteile an einer Tochtergesell-

schaft besichert. Von den sonstigen Verbindlichkeiten sind 6.000 T€ (Vj. 0 T€) durch Grundpfandrechte besichert. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen haben wie im Vorjahr den Charakter sonstiger Verbindlichkeiten.

13 Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten:

	31.12.2006	31.12.2005
	T€	T€
Verbindlichkeiten aus Steuern	284	428
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	654	1.716
	938	2.144

14 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

	31.12.2006	31.12.2005
	T€	T€
Haftungsverhältnisse		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und ähnlichen Verpflichtungen	3.893	1.916
Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	3.321	822
Haftung aus Gewährleistungsverträgen	352	365
Durchgriffshaftung für Unterstützungskassenverpflichtungen	660	5.489
	8.226	8.592
Sonstige finanzielle Verpflichtungen		
Leasing- und Mietverpflichtungen	2.163	1.200
Bestellobligo für größere Investitionen	1.847	0
	4.010	1.200
	12.236	9.792

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

15 Umsatzerlöse

	2006 T€	2005 T€
Inland	183.823*	176.380*
Ausland	6.630	4.248
	190.453	180.628

* im Wesentlichen Innenumsatz der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG an ihre Vertriebsgesellschaften

16 Sonstige betriebliche Erträge

Im Wesentlichen sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst: Energiesteuererstattungen, Miet- und Pachterträge, Kostenweiterberechnungen an verbundene Unternehmen, Erträge aus der Auflö-

sung von Rückstellungen und Wertberichtigungen, Erträge aus Nebenerlösen.
Die in dieser Position enthaltenen aperiodischen Erträge belaufen sich auf 2.899 T€ (Vj. 3.296 T€).

17 Materialaufwand

	2006 T€	2005 T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren	78.628	74.563
Aufwendungen für bezogene Leistungen	30.730	25.235
	109.358	99.798

Abweichend zum Vorjahr werden die Aufwendungen für Strom- und Gaslieferungen unter den Aufwendungen für bezogene Leistungen ausgewiesen. Die Vorjahresbeträge wurden zur Vergleichbarkeit entsprechend angepasst. Die Aufwendungen für

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren im Vorjahr wurden daher um 18.494 T€ vermindert und die Aufwendungen für bezogene Leistungen im Vorjahr entsprechend erhöht.

18 Personalaufwand/Mitarbeiter

	2006 T€	2005 T€
Löhne und Gehälter	44.415	42.802
Soziale Abgaben	9.772	9.631
Aufwand für Altersversorgung	890	1.410
	55.077	53.843

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	2006	2005
Gewerbliche Arbeitnehmer	1.140	1.119
Angestellte	266	263
	1.406	1.382

19 Abschreibungen

Von den Abschreibungen entfallen 1.438 T€ (Vj. 1.546 T€) auf Firmenwerte, die entsprechend

§ 7 Abs. 1 Satz 3 EStG über 15 Jahre abgeschrieben werden.

20 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Position der sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthält Reparaturen und Fremdleistungen, Vertriebsaufwendungen, Miet- und Leasingaufwen-

dungen, Gewährleistungsaufwendungen sowie übrige Verwaltungskosten. Die periodenfremden Aufwendungen machen 1.362 T€ (Vj. 142 T€) aus.

21 Angaben zum Finanzergebnis

	2006	2005
	T€	T€
Erträge aus Beteiligungen	0	1.114
- davon aus verbundenen Unternehmen	0	1.114
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	2.021	512
Abschreibungen auf Finanzanlagen	554	4.205
Aufwendungen aus Verlustübernahme	1	0
Beteiligungsergebnis	1.466	-2.579
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	180	212
- davon aus verbundenen Unternehmen	6	188
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.069	7.370
- davon an verbundene Unternehmen	783	474
Zinssaldo	-6.889	-7.158
- davon aus verbundenen Unternehmen	-777	-286
Finanzergebnis	-5.423	-9.737

Die Zinslast auf die bestehenden Pensionsverpflichtungen ist mit 1.008 T€ (Vj. 2.463 T€) enthalten.

22 Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis enthält:

	2006	2005
	T€	T€
Außerordentliche Erträge		
Ertrag aus der Sachkapitalerhöhung	8.170	0
Abgang von Pensionsverpflichtungen	17.335	0
Verzichte auf Pensionsansprüche	738	0
	26.243	0
	2006	2005
	T€	T€
Außerordentliche Aufwendungen		
Wertminderungen bei Anteilen an verbundenen Unternehmen im Umlaufvermögen/Forderungsverzichte	2.820	7.246
Zuführung zur Restrukturierungsrückstellung	679	2.900
	3.499	10.146
Außerordentliches Ergebnis	22.744	10.146

23 Steuern

	2006	2005
	T€	T€
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	183	0
Sonstige Steuern	583	302
	766	302

Aperiodische Steueraufwendungen fielen im Berichtsjahr an bei Steuern vom Einkommen und vom Ertrag mit 38 T€ (Vj. 0 T€), bei den sonstigen Steuern, im Wesentlichen aufgrund steuerlicher

Außenprüfung, in Höhe von 296 T€ (Vj. 0 T€). Die Ertragsteueraufwendungen der Gesellschaft entfallen auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

24 Sonstige Angaben

24.1 Bezüge von Organmitgliedern

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen in 2006 169 T€ (Vj. 155 T€). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen sind 2.626 T€ (Vj. 11.477 T€) zurückgestellt, die laufenden Bezüge betragen für diese Personen 747 T€ (Vj. 1.566 T€).

Die Gesamtbezüge des Vorstandes belaufen sich im Berichtsjahr auf 1.752 T€ (Vj. 839 T€). Die Vergütung für Herrn Dieter Schäfer betrug insgesamt

1.089 T€ (Vj. 839 T€) und teilt sich wie folgt auf: Fixer Anteil 437 T€, variabler Anteil 638 T€ und geldwerte Vorteile 14 T€. Die Vergütung für Herrn Eckehard Forberich betrug insgesamt 663 T€ (Vj. 0 T€) und teilt sich auf: Fixer Anteil 264 T€, variabler Anteil 390 T€ und geldwerte Vorteile 9 T€. Darüber hinaus wurden der Pensionsrückstellung Beiträge i.S. § 6 a EStG in Höhe von 220 T€ (Vj. 216 T€) zugeführt, die in Höhe von 178 T€ die Rückstellung für Herrn Dieter Schäfer und in Höhe von 42 T€ die Rückstellung für Herrn Eckehard Forberich betreffen.

24.2 Angaben zum Anteilsbesitz

Die in § 285 Nr. 11, 313 Abs. 2 HGB verlangten Angaben sind gemäß §§ 287, 313 Abs. 4 HGB in einer gesonderten Aufstellung erfasst.

24.3 Gewinnverwendung

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, aus dem Bilanzgewinn von 23.418.719,72 € einen Betrag von 1.528.997,60 € in die gesetzliche Rücklage einzustellen, um damit die Dotierung gemäß

§ 150 Abs. 2 AktG zu erfüllen. Der Restbetrag von 21.889.722,12 € soll auf neue Rechnung vorge-tragen werden.

24.4 Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Der Vorstand hat erstmals im Dezember 2002, zuletzt im Dezember 2006, zugleich für den Aufsichtsrat, eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Danach wird den Anforderungen des Kodex

grundsätzlich entsprochen. In sechs Fällen wird jedoch begründet von den Empfehlungen abgewichen, hierzu Hinweis auf die Veröffentlichungen im Internet auf unserer Homepage www.deutsche-steinzeug.de.

24.5 Honoraraufwand für den Abschlussprüfer

Im Aufwand des Geschäftsjahres sind 294 T€ (Vj. 340 T€) an Honoraren für den Abschlussprüfer enthalten, von denen 185 T€ (Vj. 267 T€) auf die

Abschlussprüfung und Konzernabschlussprüfung, auf Steuerberatung 109 T€ (Vj. 54 T€) und sonstige Leistungen 0 T€ (Vj. 19 T€) entfallen.

24.6 Mitglieder der Organe des Mutterunternehmens

Die Mitglieder der Organe der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG sowie deren hauptberufliche Tätigkeiten und Mitgliedschaften in Aufsichtsräten

und sonstigen Kontrollgremien können der diesem Anhang folgenden Übersichtsseite entnommen werden.

24.7 Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge

Zwischen der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG als herrschendem Unternehmen und der Deutsche Steinzeug Keramik GmbH, Alfter-Witterschlick, der

Meissen Keramik GmbH, Meißen, und der Meissen Keramik Vertriebs GmbH, Dortmund, bestehen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge.

28.8 Angaben über Mitteilungen i.S. des § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Im Geschäftsjahr sind uns die nachfolgenden Mitteilungen über das Bestehen einer Beteiligung nach

§ 21 Abs. 1 WpHG zugegangen, die sämtlich gemäß § 25 Abs. 1 WpHG veröffentlicht wurden:

Veröffentlichung vom 13. Mai 2006

1. Am 3. Mai 2006 hat uns die Gruppo Concorde S.p.A., Spezzano di Fiorano (Modena), Italien, nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 7. April 2006 die Schwelle von 25% überschritten hat und nun 64,93% beträgt. Davon sind der Gruppo Concorde S.p.A. 64,93% der Stimmrechte nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen, hiervon 14,84% auch nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG. Ferner hat uns die Gruppo Concorde S.p.A. am 3. Mai 2006 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG i.V.m. § 24 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil ihres Tochterunternehmens Ceramiche Atlas Concorde S.p.A., Spezzano di Fiorano (Modena), Italien, an unserer Gesellschaft am 7. April 2006 die Schwelle von 25% überschritten hat und nun 64,93% beträgt. Davon sind der Ceramiche Atlas Concorde

S.p.A. 50,09% der Stimmrechte gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

2. Am 10. Mai 2006 hat uns der Geschäftsführer des Konsortium V der Familienaktionäre der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG, Herr Franz-Egon Wirtz, namens und im Auftrag der nachfolgend genannten Konsortialmitglieder gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der nachfolgend genannten Konsortialmitglieder an unserer Gesellschaft am 1. Dezember 2005 die Schwelle von 50% unter – und am 23. Dezember 2005 die 50% – Schwelle wieder überschritten hat. Der Stimmrechtsanteil der einzelnen Konsortialmitglieder war zu den damaligen Zeitpunkten wie folgt:

Name des Konsortialmitglieds	Staat, in dem sich der Wohnort bzw. Sitz befindet	Stimmrechtsanteil zum 1.12.2005	davon nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen	Stimmrechtsanteil zum 23.12.2005	davon nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen
Albrecht, Beate	Frankreich	49,50 %	49,30 %	50,09 %	49,89 %
Bochem, Jakob	Deutschland	49,50 %	49,49 %	50,09 %	50,08 %
Bochem, Kathi	Deutschland	49,50 %	49,40 %	50,09 %	49,99 %
Breuer, Hartmut	Deutschland	49,50 %	48,76 %	50,09 %	49,35 %
Clemens, Susanne	Deutschland	49,50 %	49,28 %	50,09 %	49,87 %
Cremer, Mathias	Deutschland	49,50 %	49,43 %	50,09 %	50,02 %
Cremer, Monika	Deutschland	49,50 %	43,31 %	50,09 %	43,90 %
Dannenmann, Anneliese	Deutschland	49,50 %	49,37 %	50,09 %	49,96 %
Daxner, Heide	Deutschland	49,50 %	49,30 %	50,09 %	49,89 %
Dürr, Manfred	Deutschland	49,50 %	49,01 %	50,09 %	49,60 %
Eckstein, Brigitte	Deutschland	49,50 %	49,30 %	50,09 %	49,89 %
Eggstein, Agnes	Deutschland	49,50 %	49,36 %	50,09 %	49,95 %
Eggstein, Brigitte	Deutschland	49,50 %	49,48 %	50,09 %	50,07 %
Erzbischöflicher Stuhl zu Köln	Köln, Deutschland	49,50 %	42,11 %	50,09 %	42,70 %
Esters, Magali	Deutschland	49,50 %	48,99 %	50,09 %	49,58 %
Esters, Thomas	Deutschland	49,50 %	48,99 %	50,09 %	49,58 %
Esters, Till	Frankreich	49,50 %	48,99 %	50,09 %	49,58 %
Fischer, Annemarie	Deutschland	49,50 %	49,33 %	50,09 %	49,92 %
Fischer-Ovelhey, Christine	Deutschland	49,50 %	49,37 %	50,09 %	49,96 %
Fischer, Elisabeth	Deutschland	49,50 %	49,43 %	50,09 %	50,02 %
Foerster, Klaus-Henning	Deutschland	49,50 %	49,30 %	50,09 %	49,89 %
Foerster, Talitha	Deutschland	49,50 %	49,30 %	50,09 %	49,89 %
Gutermuth, Waltraud	Deutschland	49,50 %	49,46 %	50,09 %	50,05 %
Heermann, Christiane	Deutschland	49,50 %	48,77 %	50,09 %	49,36 %
Hirtsiefer, Constantin	Deutschland	49,50 %	49,20 %	50,09 %	49,80 %
Hirtsiefer, Isabel	Deutschland	49,50 %	49,28 %	50,09 %	49,87 %
Hirtsiefer, Mathias	Deutschland	49,50 %	49,20 %	50,09 %	49,80 %
Jacob, Maria	Deutschland	49,50 %	49,13 %	50,09 %	49,72 %
Kalteyer, Katja	Deutschland	49,50 %	49,43 %	50,09 %	50,02 %
Kammerscheid, Dr. Günther	Deutschland	49,50 %	49,50 %	50,09 %	50,09 %
Kammerscheid, Peter	Deutschland	49,50 %	49,49 %	50,09 %	50,08 %
Kitzig, Elke	Deutschland	49,50 %	49,30 %	50,09 %	49,89 %

Name des Konsortialmitglieds	Staat, in dem sich der Wohnort bzw. Sitz befindet	Stimmrechtsanteil zum 1.12.2005	davon nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen	Stimmrechtsanteil zum 23.12.2005	davon nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen
Knell, Carola	Deutschland	49,50 %	49,20 %	50,09 %	49,79 %
Linhoff, Elisabeth	Deutschland	49,50 %	49,46 %	50,09 %	50,05 %
Loevenich, Maria	Deutschland	49,50 %	49,47 %	50,09 %	50,06 %
Meul, Heinrich	Spanien	49,50 %	49,48 %	50,09 %	50,07 %
Müller, Doris	Deutschland	49,50 %	49,49 %	50,09 %	50,08 %
Mundhenk, Katharina	Deutschland	49,50 %	47,97 %	50,09 %	48,56 %
Päffgen, Jakob	Deutschland	49,50 %	49,35 %	50,09 %	49,94 %
Panzer, Ferdinand	Deutschland	49,50 %	49,50 %	50,09 %	50,09 %
Panzer, Matthias	Deutschland	49,50 %	49,50 %	50,09 %	50,09 %
Pesch, Josef	Deutschland	49,50 %	49,49 %	50,09 %	50,08 %
Pesch, Elisabeth	Deutschland	49,50 %	49,48 %	50,09 %	50,07 %
Pinkner, Käthe	Deutschland	49,50 %	49,50 %	50,09 %	50,09 %
Ravenstein, Anita	Österreich	49,50 %	49,35 %	50,09 %	49,94 %
Rütten, Beatrix	Deutschland	49,50 %	48,48 %	50,09 %	49,07 %
Rütten, Manfred	Deutschland	49,50 %	49,50 %	50,09 %	50,09 %
Rütten, Götz	Deutschland	49,50 %	49,13 %	50,09 %	49,72 %
Rütten, Utz	Deutschland	49,50 %	49,13 %	50,09 %	49,72 %
Sander, Gisela	Deutschland	49,50 %	48,21 %	50,09 %	48,80 %
Schliefer, Frank	Deutschland	49,50 %	48,39 %	50,09 %	48,98 %
Schliefer, Heinrich	Deutschland	49,50 %	48,73 %	50,09 %	49,32 %
Schliefer, Thomas	Deutschland	49,50 %	48,39 %	50,09 %	48,98 %
Schuh, Dagmar	Deutschland	49,50 %	49,11 %	50,09 %	49,71 %
Sievernich-Emonds, Trude	Deutschland	49,50 %	49,42 %	50,09 %	50,01 %
Startz de Rodriguez, Marilies	Deutschland	49,50 %	49,46 %	50,09 %	50,05 %
Stolpp, Katrin	Deutschland	49,50 %	49,45 %	50,09 %	50,04 %
Stolpp, Sebastian	Deutschland	49,50 %	49,45 %	50,09 %	50,04 %
Stolpp, Ulrike	Deutschland	49,50 %	49,33 %	50,09 %	49,92 %
Stolz, Ursula	Deutschland	49,50 %	48,92 %	50,09 %	49,51 %
Strack, Holger	Deutschland	49,50 %	49,30 %	50,09 %	49,90 %
Thamm, Dagmar	Deutschland	49,50 %	49,42 %	50,09 %	50,01 %
Thomer, Else	Deutschland	49,50 %	49,36 %	50,09 %	49,95 %
Waldecker, Katrin	Deutschland	49,50 %	48,83 %	50,09 %	49,42 %
Weil, Fred	Deutschland	49,50 %	49,43 %	50,09 %	50,02 %
Winker, Ulrich	Deutschland	49,50 %	49,32 %	50,09 %	49,91 %
Wirtz, Franz-Egon	Deutschland	49,50 %	49,34 %	50,09 %	49,93 %
Wirtz, Gertrud	Deutschland	49,50 %	40,30 %	50,09 %	40,89 %
Wirtz-Brauns, Bettina	Deutschland	49,50 %	49,26 %	50,09 %	49,85 %
Wolf, Else	Deutschland	49,50 %	43,64 %	50,09 %	44,23 %
Wolf, Heinrich	Deutschland	49,50 %	46,52 %	50,09 %	47,11 %

Frechen, im Mai 2006

Veröffentlichung vom 19. Mai 2006

1. Am 11. Mai 2006 hat uns die Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 10. Mai 2006 die Schwelle von 5% überschritten hat und nun 64,93% beträgt. Davon sind der Deutsche Bank AG 64,93% der Stimmrechte nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

2. Am 12. Mai 2006 hat uns The Goldman Sachs Group, Inc. (New York/USA) gemäß §§ 21 Abs. 1, 24 WpHG mitgeteilt, dass die Stimmrechtsanteile von The Goldman Sachs Group, Inc. (New York/USA), MLQ, L.L.C. (New York/USA), MTGLQ Investors, L.P. (New York/USA) und ELQ Investors, Ltd. (London/England) an unserer Gesellschaft am 10. Mai 2006 jeweils die Schwelle von 5% überschritten haben und nun jeweils 64,93% betragen. Davon sind The Goldman Sachs Group, Inc., MLQ, L.L.C., MTGLQ Investors, L.P. und ELQ Investors, Ltd. jeweils 64,93% der Stimmrechte gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

Veröffentlichung vom 15. September 2006

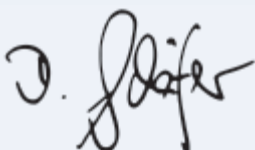
Die BNL International Investments S.A., Luxemburg, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Deutsche Steinzeug Cremer & Breur AG am 25. August 2006 die Schwelle von 5% überschritten hat und nun 7,17% beträgt. Davon sind der BNL International Investments S.A. 5,59% der Stimmrecht gemäß § 22 WpHG zuzurechnen.

Veröffentlichung vom 04. Oktober 2006

Die BNP Paribas S.A., Paris, Frankreich, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG am 25. August 2006 die Schwelle von 5% überschritten hat und nun 7,17% beträgt. Davon sind der BNP Paribas S.A. 7,17% der Stimmrechte gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Weiterhin hat uns die BNP Paribas S.A. gemäß § 21 Abs. 1 WpHG i.V.m. § 24 WpHG

Frechen, am 30. März 2007

Der Vorstand



Dieter Schäfer



Eckehard Forberich

3. Am 17. Mai 2006 haben uns Herr John P. Grayken (Schottland) sowie Lone Star Management Co. V Ltd. (Bermuda) (Hamilton/Bermuda), Lone Star Partners V L.P. (Bermuda) (Hamilton/Bermuda), Lone Star Fund V (U.S.) L.P. (Dallas, Texas/USA), LSF Global Partners, Ltd. (Bermuda) (Hamilton/Bermuda), LSF Global Lendings, L.P. (Bermuda) (Hamilton/Bermuda), LSF Global Aggregated Irish Holdings, Ltd. (Bermuda) (Hamilton/Bermuda), Lone Star International Finance Holdings (Ireland) Ltd. (Dublin/Irland) und Lone Star International Finance Ltd. (Dublin/Irland) gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihre Stimmrechtsanteile an unserer Gesellschaft am 10. Mai 2006 jeweils die Schwelle von 5% überschritten haben und nun jeweils 64,93% betragen. Davon sind Herrn John P. Grayken und jeder der vorstehend genannten Gesellschaften jeweils 64,93% der Stimmrechte nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen. Frechen, im Mai 2006

Weiterhin hat uns die BNL International Investments S.A. gemäß § 21 Abs. 1 WpHG i.V. m. § 24 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil ihres Tochterunternehmens Banca Nazionale del Lavoro International S.A., Luxemburg, an der Deutsche Steinzeug Cremer & Breur AG am 25. August 2006 die Schwelle von 5% überschritten hat und nun 5,59% beträgt. Frechen, im September 2006

mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil ihres Tochterunternehmens Banca Nazionale del Lavoro S.p.A., Rom, Italien, an der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG am 25. August 2006 die Schwelle von 5% überschritten hat und nun 7,17% beträgt. Davon sind der Banca Nazionale del Lavoro S.p.A. 7,17% der Stimmrechte gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Frechen, im Oktober 2006

Entwicklung des Anlagevermögens

	Gesamte Anschaffungs- und Herstellungskosten				Stand 31.12.2006 T€
	Stand 01.01.2006 T€	Zugänge 2006 T€	Abgänge 2006 T€	Umbuchungen 2006 T€	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.686	66	69	0	2.683
2. Geschäfts- oder Firmenwert	23.469	0	0	0	23.469
	26.155	66	69	0	26.152
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	97.313	23	826	15	96.525
2. Technische Anlagen und Maschinen	195.389	2.384	213	321	197.881
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	18.533	609	433	97	18.806
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	486	5.054	9	-433	5.098
	311.721	8.070	1.481	0	318.310
III. Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	35.790	2.528	0	0	38.318
	373.666	10.664	1.550	0	382.780

	Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	Stand 01.01.2006 T€	Zugänge 2006 T€	Abgänge 2006 T€	Zuschreibungen 2006 T€	Stand 31.12.2006 T€	Stand 31.12.2005 T€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.233	188	68	0	2.353	453
2. Geschäfts- oder Firmenwert	11.969	1.438	0	0	13.407	11.500
	14.202	1.626	68	0	15.760	11.953
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	63.320	1.560	0	29	64.851	33.993
2. Technische Anlagen und Maschinen	180.185	3.913	213	0	183.885	15.204
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	16.776	648	370	0	17.054	1.757
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	0	0	0	486
	260.281	6.121	583	29	265.790	51.440
III. Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen	4.215	554	0	0	4.769	31.575
	278.698	8.301	651	29	286.319	94.968

Name Wohnort	Berufsbezeichnung Hauptberufliche Tätigkeit	Mitgliedschaft in weiteren Aufsichtsräten	Mitgliedschaft im Kontrollgremium
Aufsichtsrat			
Wilfried Delker Königswinter	Vorsitzender des Aufsichtsrates Pensionär Vice President i.R. der American Standard Companies, Inc., Piscataway/USA	-	-
Gerd Schloßarek* Kamen	Stellvertretender Vorsitzender Diplom-Ökonom Industriegruppenleiter Keramik und Glas IG Bergbau, Chemie, Energie, Hannover	SAINT-GOBAIN GLASS DEUTSCHLAND GmbH, Aachen (stellv. Vorsitz) SEKURIT SAINT-GOBAIN DEUTSCHLAND GmbH, Aachen (stellv. Vorsitz)	BG Keramik und Glas, Würzburg (Vorsitz) BAD, Bonn
Peter Baron von le Fort Hamburg - ab 12.05.2006 -	Wirtschaftsprüfer/Steuerberater	Ecoroll AG, Celle (Vorsitz)	Beirat der Bike & Outdoor Company GmbH, Hamburg (stellv. Vorsitz) Verwaltungsrat der Markenfilm GmbH & Co. KG, Wedel (Vorsitz) Beirat der repac Montagetechnik GmbH & Co. KG, Gehrden/Hannover
Christian Knell Amorbach - ab 12.05.2006 -	Diplom-Ingenieur Director Business Development Central Europe der HeidelbergCement AG, Heidelberg	-	-
Professor Dr. Eckart Kottkamp Großhandorf - ab 12.05.2006 -	Senior Advisor	Basler AG, Ahrensburg Hako-Werke GmbH, Bad Oldesloe (Vorsitz) Lloyd Fonds AG, Hamburg (Vorsitz)	Beirat der Hako-Holding GmbH & Co. KG, Bad Oldesloe (Vorsitz) Beirat der C. Mackprang GmbH & Co. KG, Hamburg (Vorsitz)
Kaspar Kraemer Köln - bis 11.05.2006 -	Diplom-Ingenieur Architekt BDA	-	Beirat Buchler GmbH, Braunschweig Beirat Fagus GmbH, Braunschweig
Dr. Hermann Rappe Sarstedt	Pensionär	-	-
Manfred Rauser Lindau - ab 12.05.2006 -	Unternehmensberater	Hans R. Schmid Holding AG, Offenburg	-
Manfred F.J. Rütten Monheim - bis 11.05.2006 -	Pensionär Hauptgeschäftsführer i.R. Landesvereinigung der Fachverbände des Handwerks, Düsseldorf	-	Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz, Düsseldorf
Dr. Stephan Schelo Meerbusch - ab 12.05.2006 -	Diplom-Ingenieur, Diplom-Wirtschafts-Ingenieur Geschäftsführer der Marktkauf Holding GmbH, Bielefeld, und Vorsitzender der Geschäftsführung der Spar Handels GmbH, Schenefeld	Rudolf Bunte GmbH, Papenburg (stellv. Vorsitz)	Beirat der conAmax Management GmbH, Düsseldorf Beirat der Kienbaum und Partner GmbH, Gummersbach Beirat der Gerhard Prahm GmbH & Co. KG, Brinkum Verwaltungsrat der Schreck-Mieves GmbH, Braunschweig (Vorsitz)
Heinrich Schliefer Seevetal - bis 11.05.2006 -	Diplom-Ingenieur Counselor	VK der Norddeutschen Affinerie AG, Hamburg	PEK der Norddeutschen Affinerie AG, Hamburg
Dr. Alexander Winkels Erkrath - ab 12.05.2006 -	Unternehmensberater	AUTANIA Aktiengesellschaft für Industriebeteiligungen, Kelkheim Schmitz Cargobull AG, Altenberge (2. stellv. Vorsitz)	-

Name Wohnort	Berufsbezeichnung Hauptberufliche Tätigkeit	Mitgliedschaft in weiteren Aufsichtsräten	Mitgliedschaft im Kontrollgremium
Aufsichtsrat			
Franz-Egon Wirtz Köln - bis 11.05.2006 -	Vorstand der S. Loevenich Immobilien AG, Frechen	-	Ceramcolor Holding AG, Zug/Schweiz (Vorsitz)
Herbert Allert* Schwandorf-Ettmannsdorf - bis 11.05.2006 -	Geschäftsführer der IG Bauen-Agrar-Umwelt, Bezirksverband Oberpfalz, Schwandorf	Zusatzversorgungskasse der Steine und Erden-Industrie und des Betonsteinhand- werks VVaG, München	-
Georg Federer* Schwandorf	Industriekaufmann	-	-
Rainer Kloft* Hahn	Betriebsschlosser Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG, Alfter-Witterschlick	-	-
Helmut Kossmann* Rheinbach - bis 11.05.2006 -	Informatiker Hauptabteilungsleiter Informatik Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG, Alfter-Witterschlick	-	-
Dieter Vianden* München	Hausmeister Stellvertretender Betriebsratsvorsitzender Werk Witterschlick der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG, Alfter-Witterschlick Stellvertretender Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG, Alfter-Witterschlick	-	-

* Vertreter der Arbeitnehmer

Vorstand

Dieter Schäfer Swisttal-Miel	Vorsitzender des Vorstandes Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG, Alfter-Witterschlick	-	-
Eckehard Forberich Oberursel	Mitglied des Vorstandes Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG, Alfter-Witterschlick	-	-

Beteiligungsspiegel Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG

Gesellschaft	Sitz	Anteil in %	Landes- währung	Eigenkapital (in 1.000 Landes- währung)	Jahresergebnis 2006 (in 1000 Landes- währung)
1 Deutsche Steinzeug Keramik GmbH	Alfter-Witterschlick	100,0	€	13.057	-
2 Meissen Keramik Verwaltungs-GmbH	Alfter-Witterschlick	100,0	€	25	-2
3 Meissen Keramik Vertriebs GmbH	Dortmund	100,0	€	1.540	0
4 Deutsche Steinzeug France s.a.r.l.	Norroy le Veneur/Frankreich	90,0	€	51	-5
5 Deutsche Steinzeug Nederland B.V.	Ulft/Niederlande	100,0	€	120	-23
6 Deutsche Steinzeug Schweiz AG	Hergiswil/Schweiz	100,0	CHF	456	87
7 Deutsche Steinzeug Italia S.r.l.	Veggia/Italien	10,0	€	137	-15
8 Deutsche Steinzeug America, Inc.	Alpharetta/USA	100,0	\$	4.202	12
9 Deutsche Steinzeug Immobilien Verwaltungs-GmbH	Alfter-Witterschlick	100,0	€	31	1
10 Deutsche Steinzeug Immobilien GmbH & Co KG	Alfter-Witterschlick	100,0	€	2.015	-277
11 Meissen Keramik GmbH	Meißen	100,0	€	1.037	-
12 Jasba Ofenkachel Vermögensverwaltung GmbH	Alfter-Witterschlick	100,0	€	295	-109
13 Vereinigte Steinzeugwerke GmbH	Frechen	60,0	€	11.158	317
14 Deutsche Steinzeug AG	Alfter-Witterschlick	100,0	€	49	0
15 Buchtal Baukeramik Vertriebsges. mbH	Guntramsdorf/Österreich	100,0	€	1605	51
16 GELUNA Vermögensverwaltung GmbH	Alfter-Witterschlick	100,0	€	495	-54
17 BAK Sondervermögen	Frechen	69,0	€	0	0
18 Segerkegelgesellschaft Dr. Cremer OHG	Frechen	70,0	€	0	-1
19 Unterstützungskasse AGROB GmbH	München	100,0	€	26	0

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG, Frechen, für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des

Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Neuss, den 05. April 2007

Dr. Glade, König und Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

(Dr. Hans-Joachim Glade)
Wirtschaftsprüfer

Finanzterminplan 2007/2008

04. Mai 2007	Veröffentlichung des Jahresberichtes 2006
15. Mai 2007	Zwischenbericht I. Quartal 2007
14. Juni 2007	Ordentliche Hauptversammlung 2007
15. August 2007	Zwischenbericht I. Halbjahr 2007
14. November 2007	Zwischenbericht per 30. September 2007
09. Mai 2008	Veröffentlichung des Jahresberichtes 2007
15. Mai 2008	Zwischenbericht I. Quartal 2008
19. Juni 2008	Ordentliche Hauptversammlung 2008

Titelmotive: große Abb.: Serie Construct, Agrob Buchtal Architekturkeramik
kleine Motive, von links nach rechts: Fildorado, Filderstadt/Deutschland,
Bouwhuis, Zoetermeer/Niederlande, Lavita, Jasba

Herausgeber

Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG
D-53015 Bonn, Postfach 2540
Telefon: +49 (0) 228 391-10 06
Telefax: +49 (0) 228 391-30 10 06
E-Mail: info@deutsche-steinzeug.de
Internet: www.deutsche-steinzeug.de

börsennotierte, konvertierte DSCB-Aktien
ISIN DE000A0JQ429 / WKN A0JQ42
im Freiverkehr der Börse Düsseldorf zugelassene Aktien
ISIN DE000A0JQ437 / WKN A0JQ43

Redaktion und Gestaltung

assenmacher network gmbh, Köln

Druck

Schotte, Krefeld

April 2007

Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG

D-53015 Bonn, Postfach 2540

Telefon: +49 (0)2 28-3 91-10 06

Telefax: +49 (0)2 28-3 91-30 10 06

E-Mail: info@deutsche-steinzeug.de

Internet: www.deutsche-steinzeug.de

börsennotierte, konvertierte DSCB-Aktien

ISIN DE000A0JQ429 / WKN A0JQ42

im Freiverkehr der Börse Düsseldorf zugelassene Aktien

ISIN DE000A0JQ437 / WKN A0JQ43

